



MODELL PANORAMA

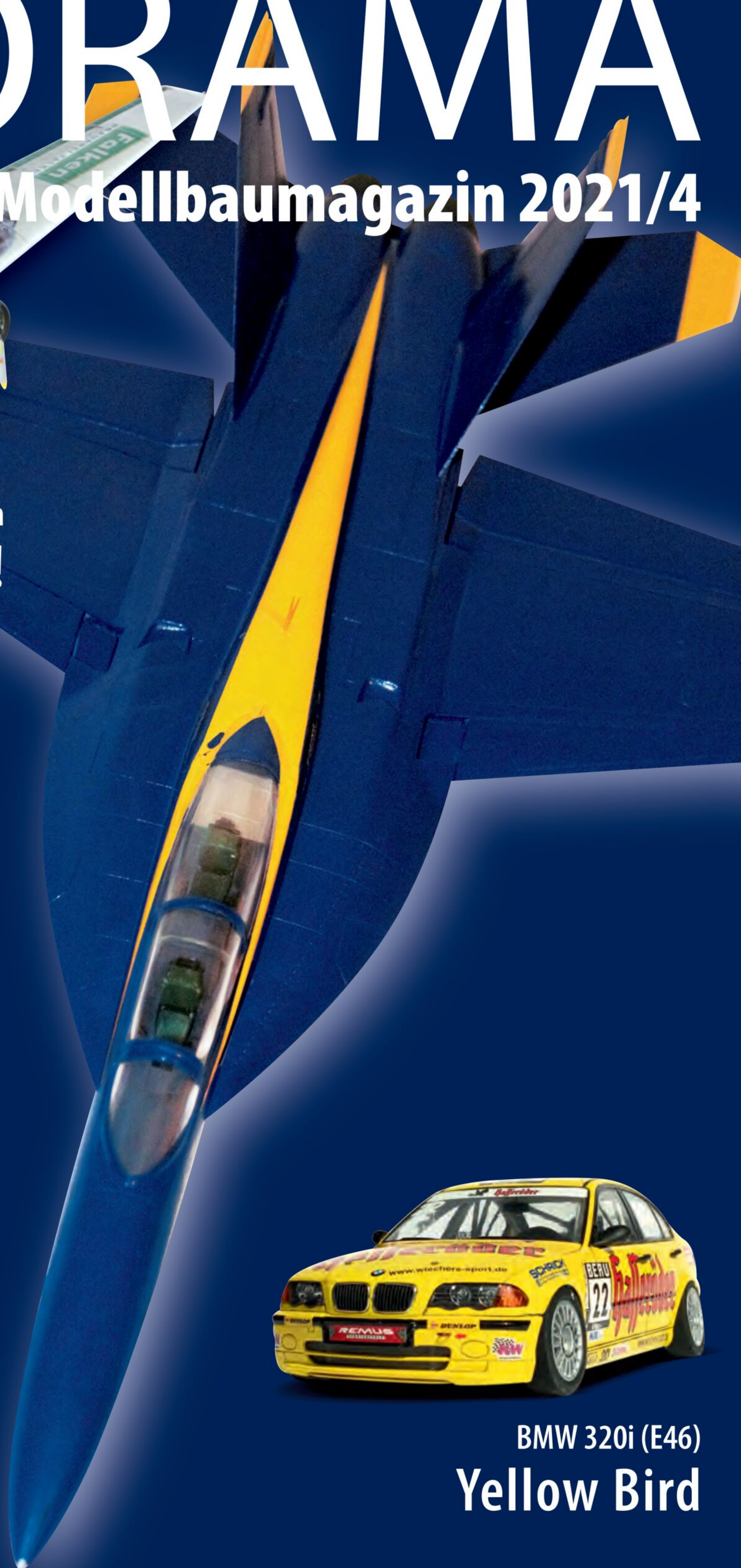
Das Modellbaumagazin 2021/4



Junkers Ju 52/3m
Der Falke hebt ab!



75 Jahre
Blue Angels



BMW 320i (E46)
Yellow Bird



www.revell.de

NEWS



NEW TOOL

07688

Porsche 911 3.2 Coupé (G Model), 1:24

LEVEL 3

Wähle dein nächstes Projekt:



03869 SBD-5 Dauntless Navyfighter, 1:48

LEVEL 4



New Parts

03847 F/A-18F Super Hornet, 1:32

LEVEL 5



New Parts

03838 P-51D-15-NA Mustang, 1:32

LEVEL 5



03839 Eurocopter Tiger
„15 Jahre Tiger“, 1:72

LEVEL 4



Platinum Edition

05198 Seenotkreuzer
HERMANN MARWEDE, 1:72

LEVEL 5



Limited Edition

07696 Ford GT 40 Le Mans 1968, 1:24

LEVEL 4



07658 Gift Set Tour Truck Rammstein, 1:32

LEVEL 3



New Parts

03313 BTR-50PK, 1:72

LEVEL 4



03273 Gift Set Panther Ausf. D, 1:35

LEVEL 5

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich fange dieses Mal quasi von hinten an, weil die Redaktion des Modell Panorama einen Baubericht bekommen hat, der so gar nicht zu Plastikmodellbau passt. Dabei sind wir als Herausgeber des Modell Panorama doch eine IPMS, also International PLASTIC Modellers Society. Und wie bei IPMS so üblich, beschäftigen wir IPMS-Mitglieder uns mit dem Bau von detaillierten Abbildern echter oder virtueller Originale in Plastik. Mitunter geht die Detaillierung in extreme Bereiche und bei Wettbewerben mag eine geringe Ungenauigkeit oder ein kleiner Lackfehler bereits ein Modell



RAINER SELISKO
LEITENDER REDAKTEUR

aus dem Kreis der Sieganwärter werfen. Vergessen wir bitte nicht, dass es bei unserem Hobby vor allem um eine kreative Freizeitgestaltung geht und nicht nur um Titel und Trophäen. Dennoch legen wir schon persönlichen Wert darauf, dass unsere Plastikgebilde, wenn einmal fertiggestellt, möglichst vorbildgetreu aussehen!

Andererseits definiert der Duden den Titel unseres Magazins, also das Wort „Panorama“ als „Rundblick; Ausblick von einem erhöhten Punkt aus in die Runde, über die Landschaft hin“. Demgemäß sei es uns also erlaubt – wenn nicht gar vorgegeben – auch über Bereiche des Modellbaus zu berichten, die jenseits des Plastikhorizontes und der musealen Vorbildtreue liegen. Konsequenterweise haben die bei der Redaktionsbesprechung rauchenden Köpfe eine neue Kategorie kreiert, die uns erlaubt, unregelmäßig über den Modellbau-Tellerrand zu blicken. Und das ist er auch schon – der Titel für die neue Kategorie – und Juttas Holzmodell darf den neuen Themenbereich eröffnen, womit wir wieder beim Anfang des Gedankenkreises wären.

Natürlich gibt es auch wieder jede Menge Plastikmodelle! Jede Menge besonders im Sammelbericht, der Flugzeugmodelle eines der berühmtesten militärischen Kunstflugteams in chronologischem Zusammenhang zeigt. Zwei Sturmgeschütze sind Thema des Beitrags in der Kategorie Militärfahrzeuge. Zweimal ums Bier geht es im zivilen Bereich, jeweils als Werbeaufschriften auf einem „Bayrischen“ und auf einer „Tante Ju“. Ein Diorama komplettiert den Inhalt und um ein solches zu bauen, werden ebenfalls viele Modelle benötigt. Dabei stellen wir fest, dass auch die große Familie der Plastikmodellbauer eigentlich eh' schon immer über den Tellerrand geblickt hat. Ist etwas nicht als Plastikbausatz erhältlich, dann wird eben aus verschiedensten Materialien gescratcht und/oder man greift auf neue Technologien wie 3D-Druck zurück.

Viel Freude beim Lesen unseres „Rundblicks“ über die weite Landschaft des Modellbaus wünscht

Rainer Selisko



4 LEAVING MOS EISLEY

Eine Szene aus Star Wars Episode IV.



14 BMW 320i (E46)

Endlich als Bausatz erhältlich!



18 ROADSTER AUS HOLZ

Über den Tellerrand geblickt.



22 75 JAHRE BLUE ANGELS

Jubiläum in Blau und Gelb.



32 JUNKERS JU 52/3m

Der Falke der Ju-AIR.



36 STURMGESCHÜTZ STUG III

Hast du keins, dann bau dir eins!

RUBRIKEN: 42 PORTRÄT 44 SPOTLIGHT 62 TERMINE & IMPRESSUM

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2022/1 – ERSCHEINT AM 27.11.2021

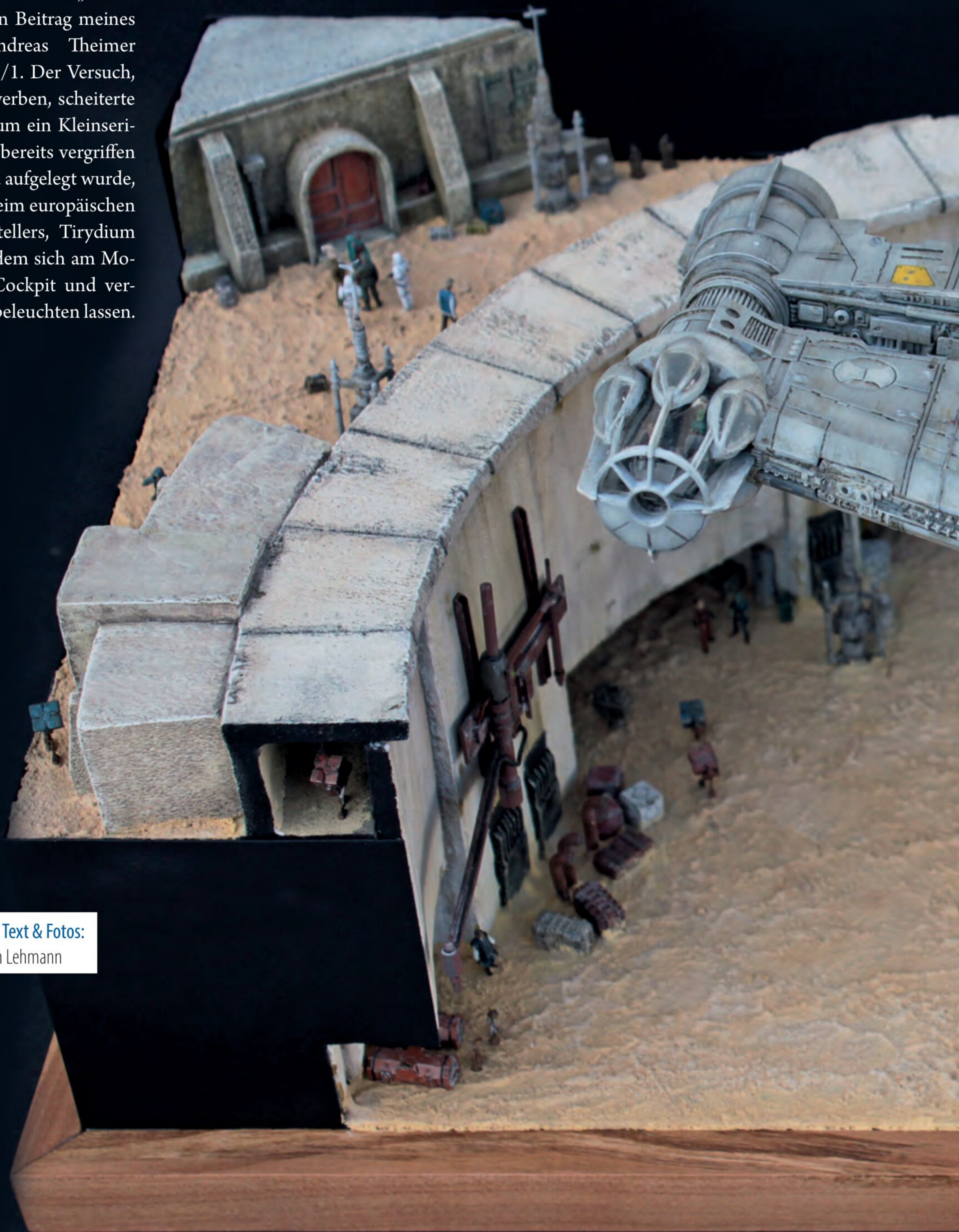
Mit dem YT-2400 Light Freighter von JPG Productions ist es möglich, einmal ein anderes Modell als die üblichen TIE Fighter, X-Wing Fighter oder Millennium Falcon zu bauen, wobei das Design schon an den Millennium Falcon erinnert. Das verwundert aber nicht, schließlich stammen beide Raumschiffe aus den gleichen fiktiven Raumschiffwerften auf Corellia.

Aufmerksam auf das Modell der „Outrider“ wurde ich durch einen Beitrag meines IPMS-Clubkameraden Andreas Theimer im Modell Panorama 2017/1. Der Versuch, das Modell käuflich zu erwerben, scheiterte damals jedoch, da es sich um ein Kleinserienmodell handelt, welches bereits vergriffen war. Als es 2020 wieder neu aufgelegt wurde, schlug ich zu und erwarb beim europäischen Vertriebspartner des Herstellers, Tirydium Models, auch ein Set, mit dem sich am Modell die Triebwerke, das Cockpit und verschiedene Positionslichter beleuchten lassen.

Bevor ich mit dem Bau des Modells begann, stellte sich die Frage, wie ich das Raumschiff ansprechend präsentieren könnte. Dabei fiel mir ein, dass bei der Neufassung von Episode IV in einer Szene, als Obi Wan Kenobi und Luke Skywalker gerade in Mos Eisley eintreffen, im Hintergrund die gerade startende Outrider zu erkennen ist. Daraus entstand die Idee, eine Szene darzustellen, die so einige Se-

kunden vorher stattgefunden haben könnte, als die Outrider gerade aus einer Dockbucht heraus startete. Was folgte, waren Recherchen im Internet und das Durchsehen von Episode IV und Folge 5 der ersten Staffel von „The Mandalorian“.

Danach wusste ich besser Bescheid, wie eine solche Dockbucht im Detail aussieht, was für Equipment dort vorhanden ist, wie



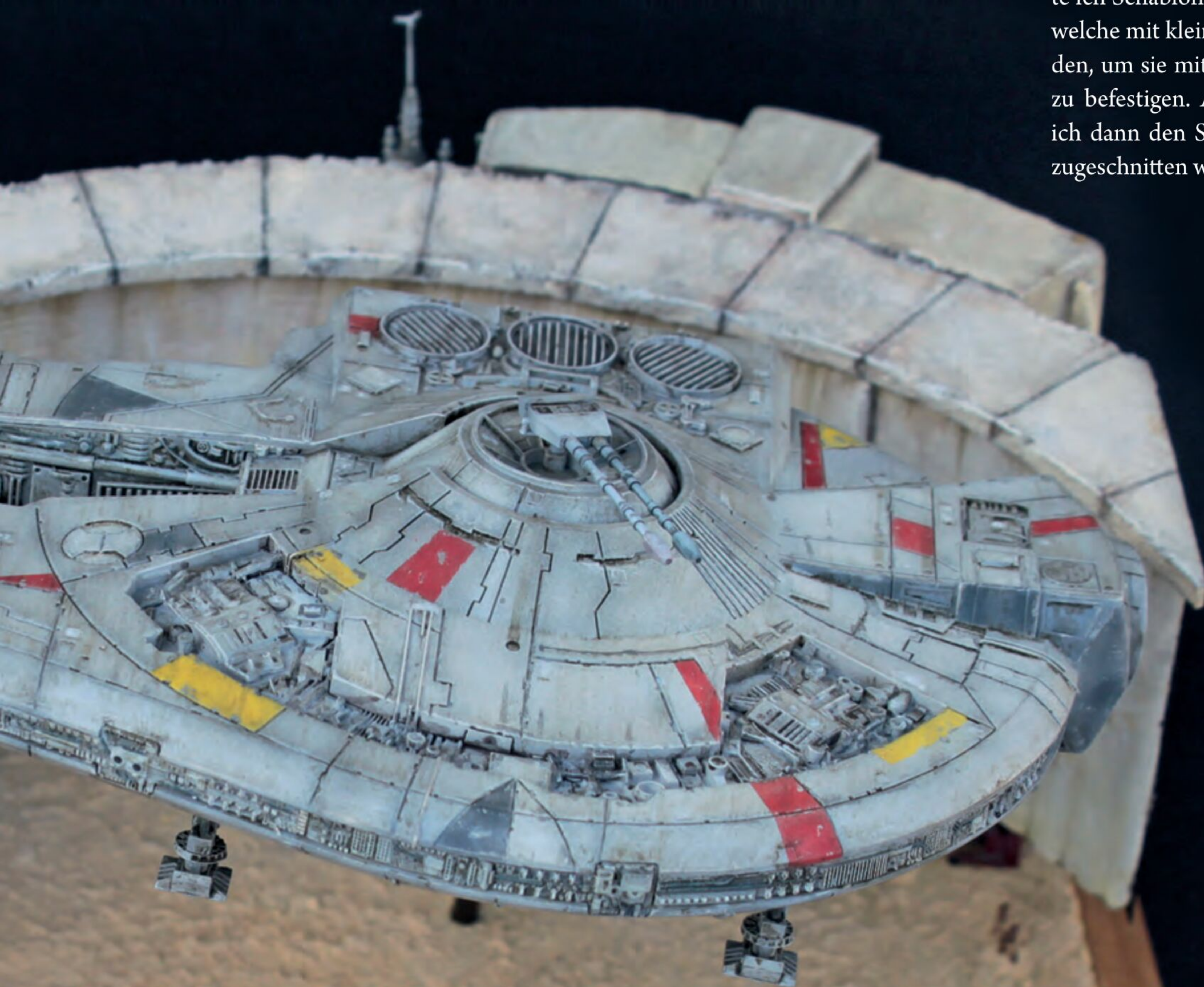
Modell, Text & Fotos:
Christian Lehmann

die Gebäude gestaltet sind und was sich dort alles für Figuren tummeln.

Die Dockbucht: Bei der Recherche stellte ich fest, dass im Internet unterschiedliche Designs von Dockbuchten existieren, wobei die in Episode IV dargestellte wohl die Bezeichnung „Docking Bay 94“ trägt. Letztendlich habe ich von allem etwas in das Diorama ein-

fließen lassen. Begonnen habe ich damit, ganz altmodisch, mit Bleistift, Lineal und Zirkel eine Draufsicht zu zeichnen. Dabei nutzte ich eine Schablone aus Karton, welche den ungefähren Umriss der Outrider darstellte, um alles auf der Grundfläche, deren Abmessungen durch die Maße meiner vorhandenen Transportboxen und Vitrinen bestimmt wurden, zu arrangieren. Im Inneren der Landebucht sind

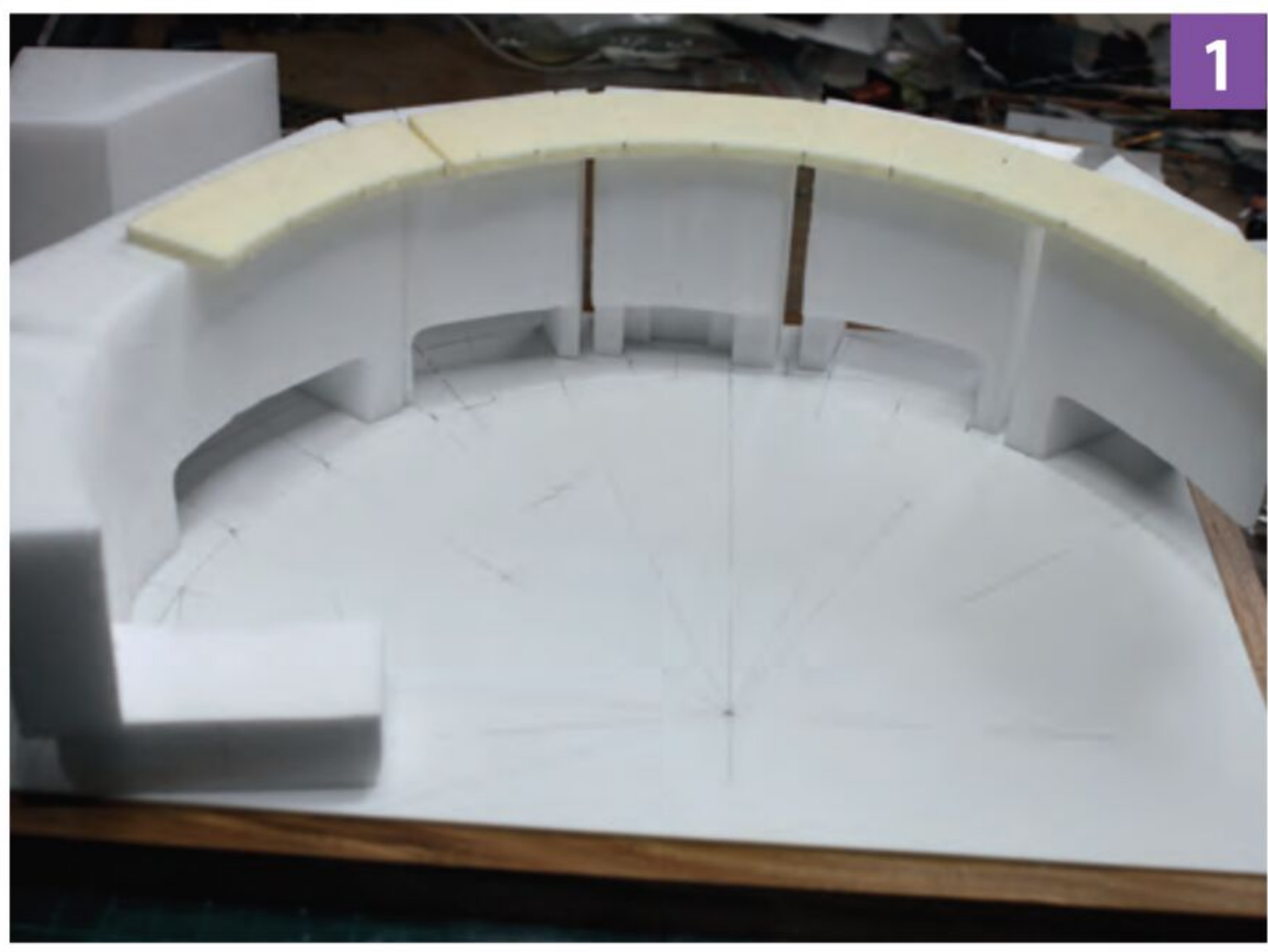
zahlreiche Eingänge und Räume. Von diesen wurden Vorderansichten und Querschnittzeichnungen erstellt. Gleiches gilt für die Gebäude, welche den Straßenzug bilden, der das Diorama nach hinten abschließt. Als Baumaterial wählte ich Styrodur, welches mit einem Heißdrahtschneider zugeschnitten wurde. Dazu teilte ich das Bauwerk in verschiedene Abschnitte auf. Für die Bogensegmente stellte ich Schablonen aus dünnem Sperrholz her, welche mit kleinen Bohrungen versehen wurden, um sie mittels Stecknadeln am Styrodur zu befestigen. An diesen Schablonen führte ich dann den Schneidedraht. Nachdem alles zugeschnitten war und die Durchbrüche >>



Leaving Mos Eisley

Ein Diorama frei nach Star Wars Episode IV – Eine neue Hoffnung

"Leaving Mos Eisley"
"Outrider" YT-2400 Light Freighter
Mos Eisley, Tatooine OBBY



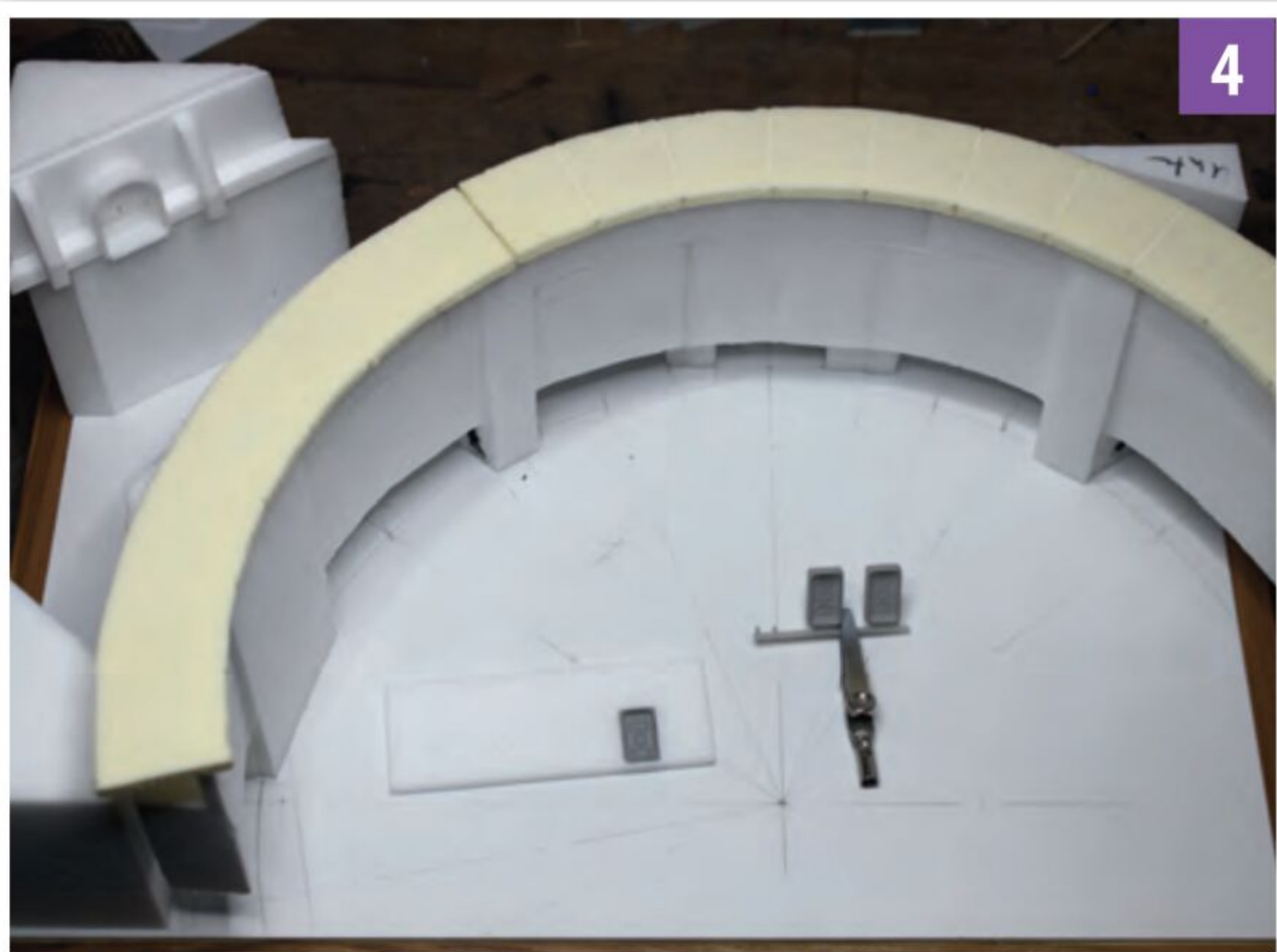
1 Stellprobe der einzelnen Segmente der Dockbucht. Die Trennstellen der Segmente sind noch zu erkennen.



2 Die Straßenseite der Dockbucht. Die Gebäude sind bereits erstellt. Der Hohlraum unter der Straße dient zur Aufnahme der Elektrik.



3 Der „Schaltraum“! Er befindet sich unter dem abnehmbaren Gebäude in der linken hinteren Ecke.



4 Die Segmente sind bereits verklebt. Hinten links ist das Gebäude zu erkennen, unter dem sich der „Schaltraum“ befindet.

für Türen und Fenster hergestellt waren, wurden daraus die Dockbucht und die Gebäude zusammengesetzt. Anschließend wurden die Oberflächen mit Reparaturspachtelmasse aus dem Baumarkt „verputzt“. Die Bemalung erfolgte mit Plakafarben, für das Altern und Verwittern verwendete ich Farben von Vallejo und Ölfarben. Der Grund der Dockbucht und die Straßenebene liegen auf unterschiedlichen Höhenniveaus. Diesen Umstand habe ich mir zunutze gemacht: Die Straßenebene ist abnehmbar und der Hohlraum darunter dient zur Aufnahme der elektrischen Komponenten (Leitungen, Batteriehalter, Schalter). Neben der Beleuchtung der Outrider wollte ich auch noch die kreisrunden Paneele neben den Eingangstüren der Gebäude beleuchten. Diese stellte ich aus Polystyrolrohr her, welches einseitig mit einem Deckel, in den ich je sechs Bohrungen mit 0,3 mm Durchmesser einbrachte, verschlossen wurde. In diese Bohrungen füllte ich transparente Farbe von Tamiya und steckte von der offenen Seite weiße LED hinein.

Die Ausstattung von Dockbucht und Straße: In den Filmen sieht man überall verschiedene Kisten und Behälter herumstehen. Diese fand ich im passenden Maßstab während meiner Recherche auf den Seiten von Shapeways. Gleiches gilt für die Ausstattung der Landebucht 94 und die Star Wars-typischen Gebäudetüren. Nachdem ich diese bestellt und erhalten hatte, musste ich enttäuscht feststellen, dass Preis und Leistung in keinem vernünftigen Verhältnis zueinanderstanden. Da auch die Anzahl überschaubar war, hat ein Freund aus dem PMC Nürnberg mit Hilfe der Shapeway-Teile Silikonformen angefertigt, um die Türen und Kisten im Resingussverfahren zu vervielfältigen.

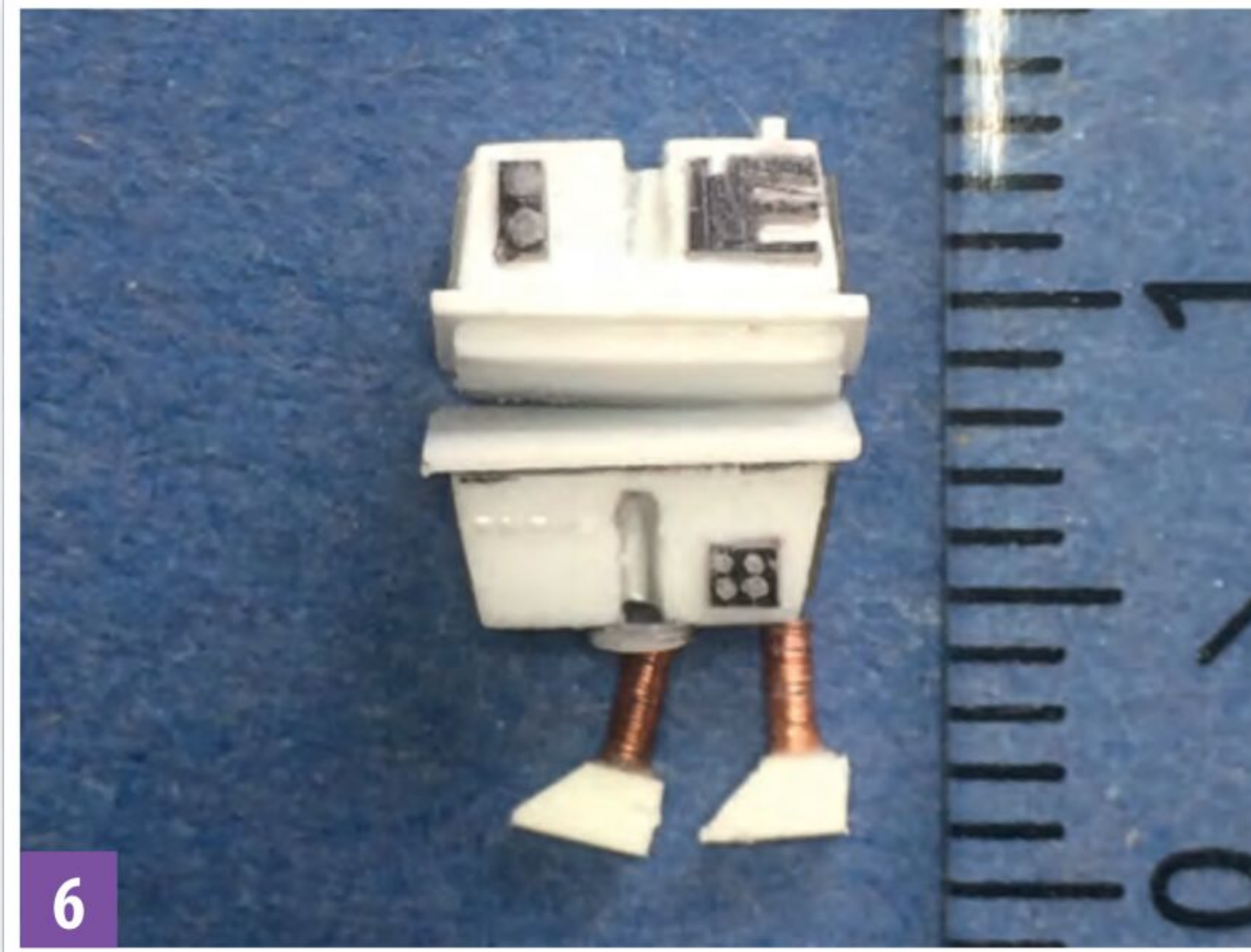
Zur Herstellung der Feuchtigkeitsevaporatoren zog ich eine Zeichnung und Fotos aus dem Netz heran. Sie wurden in mehrere Baugruppen unterteilt, welche ich dann mit der Handbohrmaschine und der Klinge eines Cuttermessers aus Spritzgussästen „drechselte“. Die ganz schlanken Teile bestehen aus Messingröhrchen. So entstand ein Urmodell, das wieder in Silikon abgeformt und mit Gießharz vervielfältigt wurde. Die gleiche Vorgehensweise wurde bei den Kontrolleinheiten der Evaporatoren angewandt. Bei meinen Recherchen bin ich auch auf ein Gebilde gestoßen, welches an den Wänden der Dockbucht befestigt ist, dessen Funktion aber nicht erkennbar ist – vielleicht eine



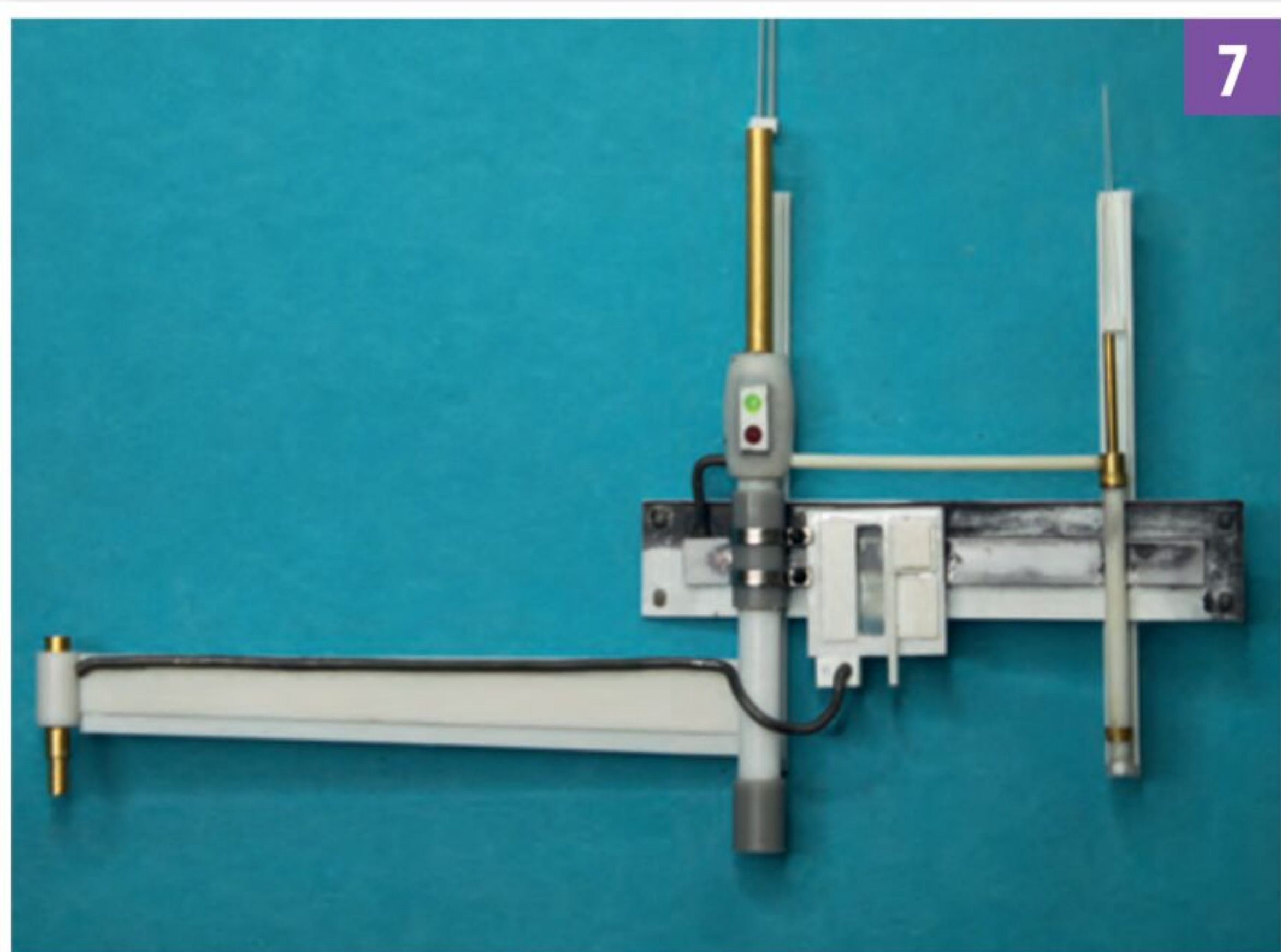
5

Gebäude und Dockbucht sind bereits bemalt und wurden dem ersten Alterungsschritt unterzogen.

Selbst gebauter „Gonk-Droide“. Als Vorlage diente ein Bausatz in 1:72 von „Retro SF“.



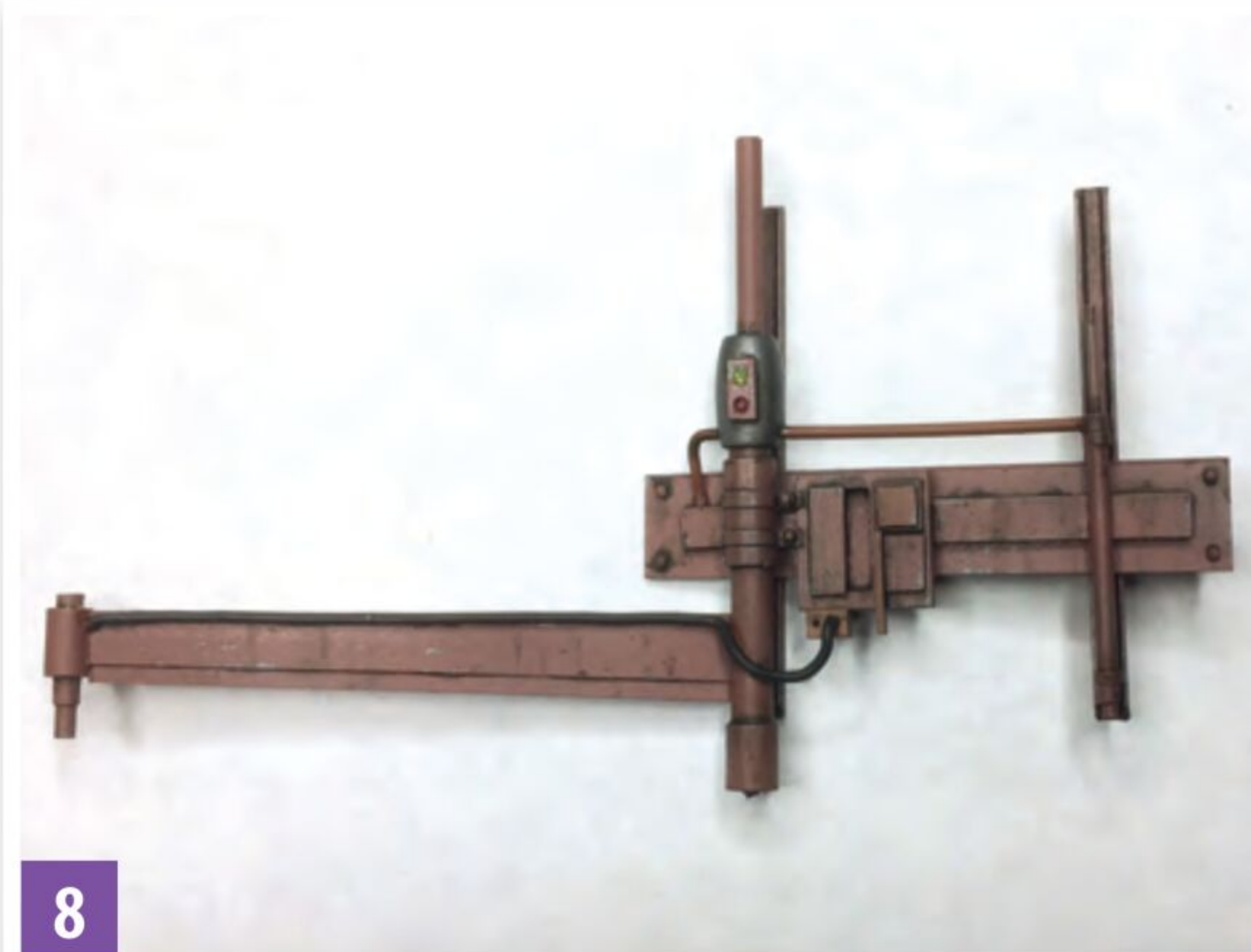
6



7

Die mysteriöse Vorrichtung für die Wand der Dockbucht im Rohbau ...

... und nach dem Bemalen. Da Tatooine ein Wüstenplanet ist, wurde nur dezent gealtert.



8



9

Die selbst gebauten Feuchtigkeitsevaporatoren und deren Kontrolleinheiten. Farbvariationen wurden mit Filtern und Washings erzeugt.

Der Endzustand des Bauwerks. Die Vorrichtung aus Bild 8 ist bereits montiert.



10

Hebevorrichtung? Da es die Eintönigkeit der Wand unterbricht, sollte es auch in meiner Dockbucht montiert sein. Ich fertigte also nach Fotos zunächst eine Skizze an und baute das Aggregat dann aus Polystyrolplatten und -profilen sowie Messingröhrchen nach. Lackiert wurde es gemäß der Vorlage in rotbraunen Farbtönen und mit Ölfarbe dezent gealtert.

Die Bewohner: Die Wirkung eines Dioramas entsteht auch durch die darauf verwendeten

Figuren. Von Anfang an stand daher fest, dass das Diorama Star Wars-typische Figuren enthalten muss, damit der geneigte Betrachter es auf den ersten Blick als dem Genre zugehörig erkennen kann. Zu diesen typischen Figuren gehören zum Beispiel Sturmtruppler, imperiale Offiziere, Twi'leks, Rodianer und verschiedene Droiden. Nach der Internetrecherche stellte sich diesbezüglich allerdings Ernüchterung ein: Im Maßstab 1:144 sind solche Figuren nicht erhältlich. Die einzige Möglichkeit ist hier der 3D-Druck. So wurde

ich zum Beispiel bzgl. der Sturmtruppen bei Shapeways fündig. Was ich erhielt, ist eindeutig als Sturmtruppler zu identifizieren, die Druckqualität ist jedoch nicht überzeugend, weil die Figuren eine äußerst raue Oberfläche aufweisen. Jedoch gibt es im Internet auch allhand frei verfügbare Dateien mit denen sich Figuren für das Tabletopspiel „Star Wars Legends“ im 3D-Druck herstellen lassen. Leider sind diese Figuren im Maßstab 1:48 und die Nachfrage bei den Erstellern der Dateien, ob es denn möglich wäre, diese entspre- ➤



11

Ein Teil der Kisten, welche zur Belebung der Szenen verwendet wurden – hier bereits lackiert und gealtert.

Der Toydarianer überwacht die Arbeit seines „Pit Droiden“. Beide sind 3D gedruckt. Die Figur links entstand aus zwei Spur N-Figuren.



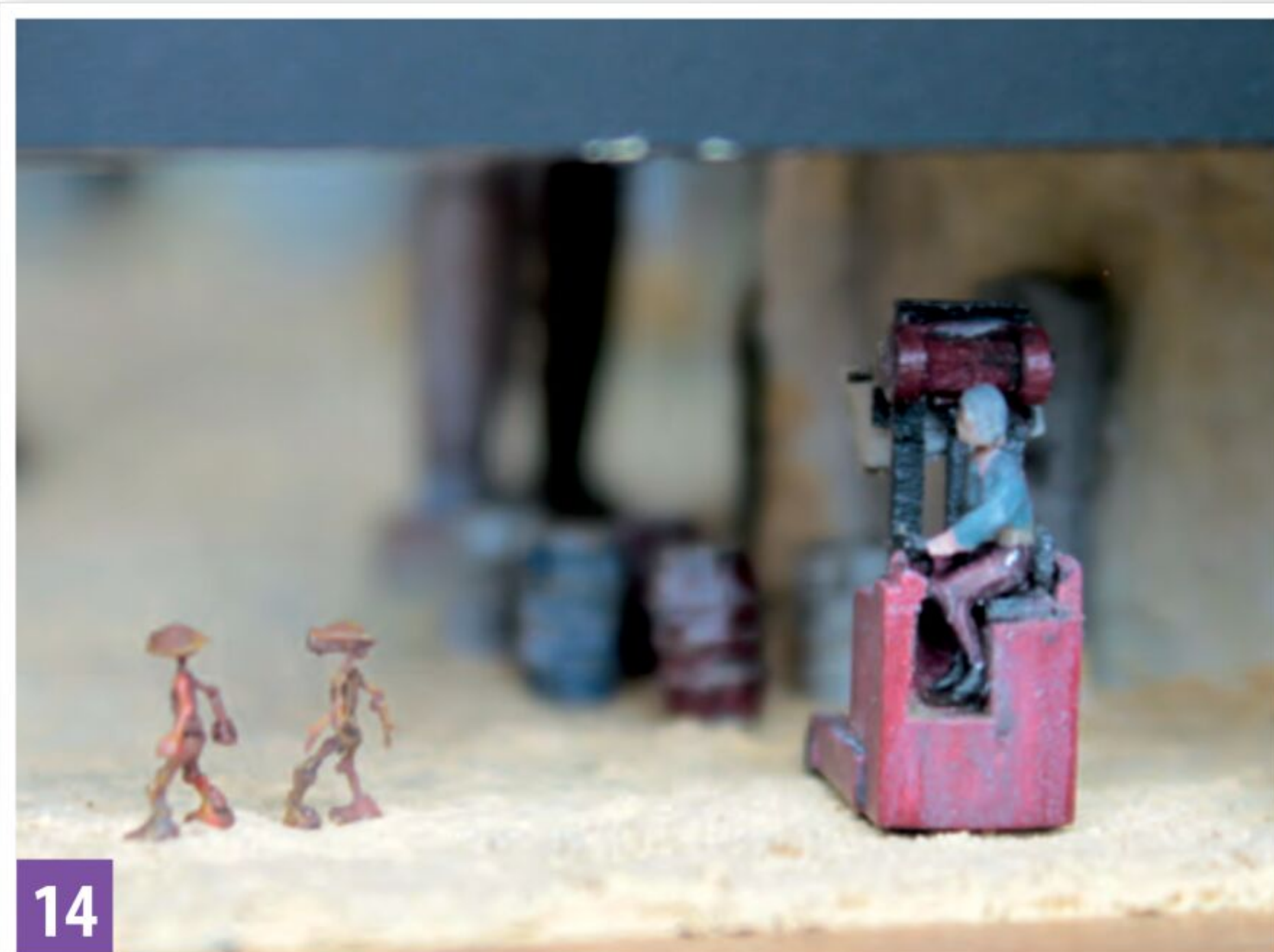
12



13

Der Zivillist, eine umgebaute Spur N-Figur, kommuniziert mit einem „Astromech-Droiden“ (3D-Druck).

Der Stapler kommt so in Episode IV vor, ist 3D gedruckt und stammt von Shapeways. Der Fahrer ist eine modifizierte Spur N-Figur.



14



15

Personenkontrolle durch einen imperialen Trupp. Die Sturmtruppler stammen von Shapeways.

Der imperiale Offizier ist ein umgebauter US Militärpolizist in 1:144 von Preiser. Die Figur mit der blauen Jacke basiert auf einer Spur N-Figur.



16

chend meiner Bedürfnisse zu skalieren, stieß durchgängig auf Ablehnung.

Der Zufall wollte es, dass ich mich mit meinem Clubkameraden Andreas Theimer bezüglich dieser Thematik austauschte, nicht wissend, dass er über den benötigten Drucker und die entsprechenden Kenntnisse verfügte. Er bot sich selbstlos an, sich dieser Sache anzunehmen und hat mir nach und nach verschiedene der benötigten Figuren und Droiden erstellt. Diese wurden dann teils „out of the printer“, teils modifiziert,

verwendet, um die Vielfalt der Figuren zu erhöhen. Neben den Star Wars-typischen Figuren gibt es in den genannten Filmen bzw. Serienepisoden auch verschiedene menschliche Darsteller. Diese als Vorlage verwendend, entstanden so nach und nach aus dem Umbau von Spur N-Figuren der Firma Noch und 1:144-Figuren der Firma Preiser verschiedene menschliche Zivilisten, wie zum Beispiel der Pilot des Raumschiffes, der Staplerfahrer, und Passanten oder der imperiale Offizier.

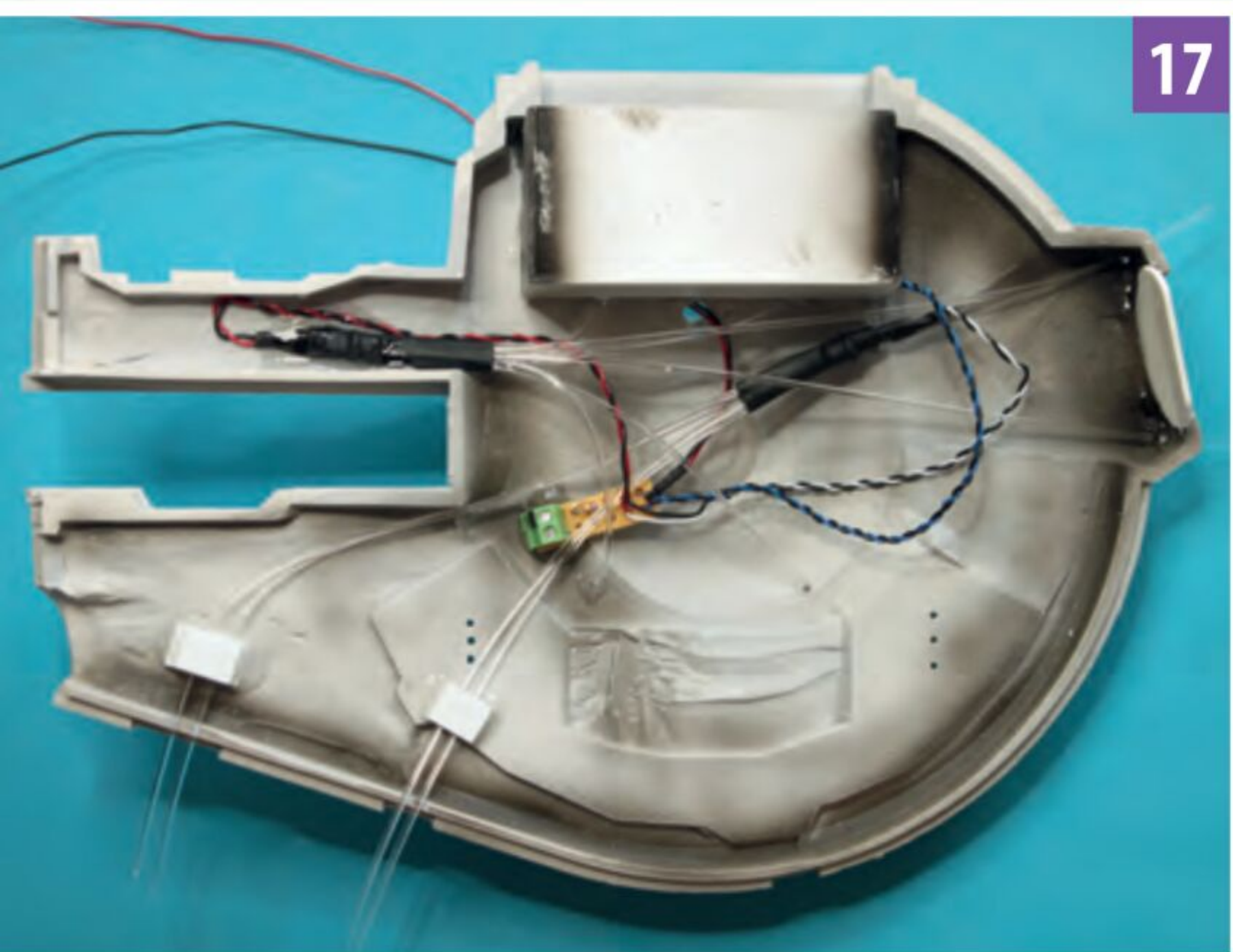
Die Outrider: Die Anzahl der Bauteile ist übersichtlich. Bei meinem Bausatz waren die Rumpfhälften verzogen und ich habe sie mit Hilfe von heißem Wasser etwas gerichtet. Im Großen und Ganzen kann ich die Fugen und Spalte, die beim Zusammensetzen der Rumpfhälften entstehen und bereits in Modell Panorama 2017/1 beschrieben wurden, bestätigen. Diese sind bereits beim Trockenanpassen vor allem im Bereich der Andockschleuse zu erkennen. In den betroffenen Bereichen, sowie hinter der Andockschleuse



habe ich an der Innenseite einer Rumpfhälfte Polystyrolstreifen angeklebt, welche die Spalten nach innen verschlossen bzw. als abstützende Elemente dienten. Die Fugen verschloss ich mit Magic Sculp, da in diese Spachtelmasse im gleichen Arbeitsgang Panellinien modelliert werden können. Magic Sculp habe ich außerdem verwendet, um nicht komplett ausgegossene Bereiche im Übergang vom Rumpf zur Cockpitgondel zu modellieren. Der Beleuchtungssatz besteht aus einem Leuchtdiodenstreifen für das Triebwerk, ei-

ner einzelnen Leuchtdiode für das Cockpit und Leuchtdioden für die Positionslichter, an welche bereits Lichtwellenleiter montiert sind. Um diese recht steifen Lichtwellenleiter sauber einbauen zu können, habe ich in eine Rumpfhälfte Polystyrolblöcke mit einer Bohrung, welche die Lichtwellenleiter in Position hält, geklebt. Die Lichtwellenleiter und die Platine verklebte ich mit UHU Plus Schnellfest. Für den selbstklebenden Diodenstreifen des Triebwerkes habe ich aus Styrolplatten einen ca. 2,5 cm tiefen Schacht

gebaut, dessen Innenseite zunächst schwarz und anschließend silber lackiert wurde. Dieser Schacht wurde ebenfalls mit UHU Plus Schnellfest eingeklebt. Da die Outrider in der Startphase dargestellt werden sollte, wurde in der unteren Rumpfhälfte ein Rohr aus kohlefaserverstärktem Kunststoff aus dem RC-Modellbau eingeklebt. Dieses Rohr dient als Ständer für das Modell und als Versorgungsleitung: durch das Rohr laufen auch die Drähte für die Spannungsversorgung der Raumschiffbeleuchtung. >>



17

Die untere Rumpfhälfte. Man erkennt die Polystyrolblöcke zum Fixieren der Lichtwellenleiter und den Schacht für die Triebwerksbeleuchtung.

Die Cockpitrückwand mit modifizierter Eingangstür und den seitlichen Panels. Am Steuerpult wurden Steuerelemente ergänzt.



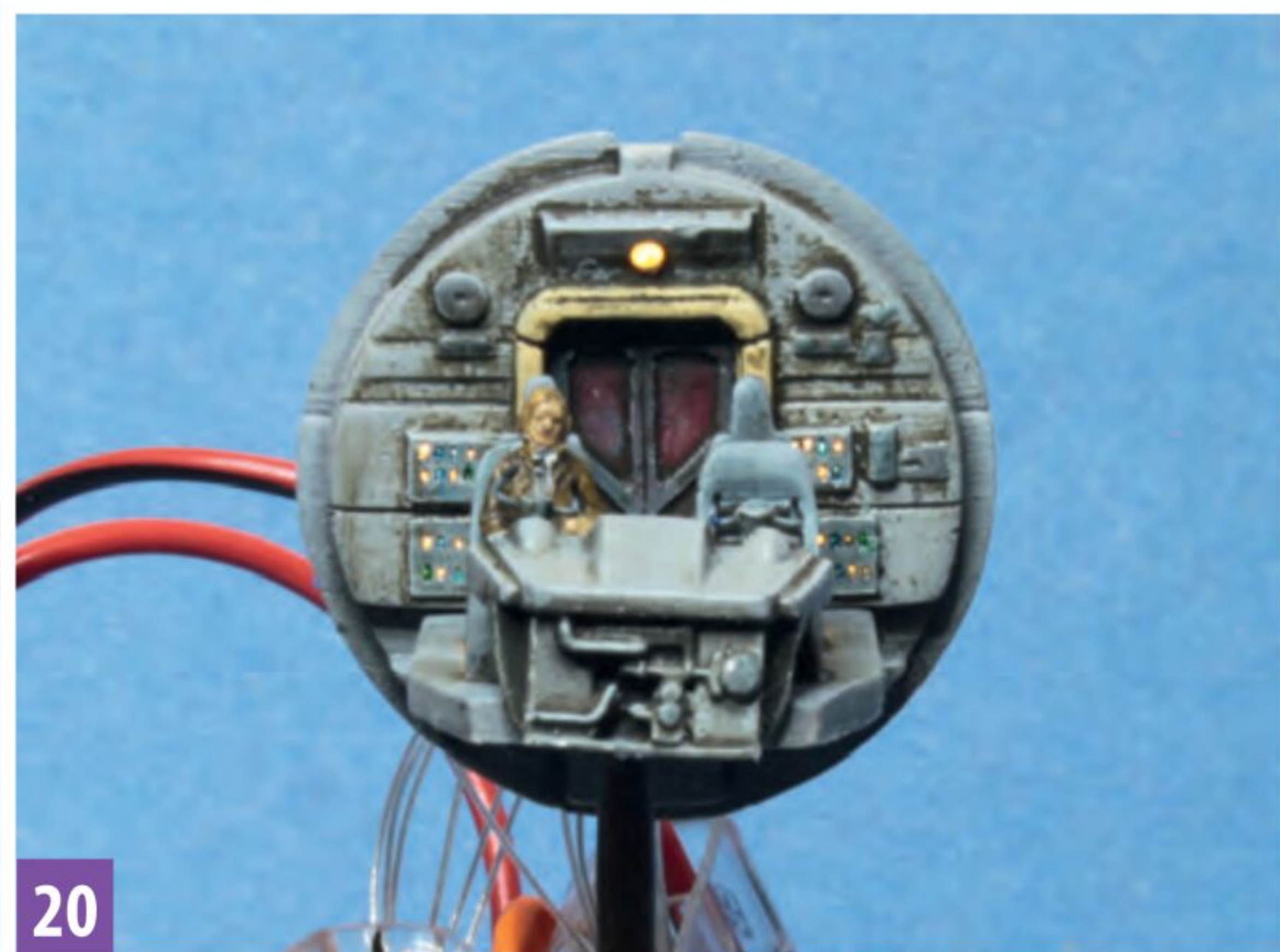
18



19

Die vor der Montage lackierten Teile, welche die Seitenwände des Auslegers verkleiden und zum Teil vor dem Anbau der Cockpitrohre verbaut werden müssen.

Das fertig bemalte Cockpit mit Piloten (Spur N-Figur) während eines Elektronikchecks bei Tageslicht ...



20



21

... und bei Dunkelheit.

Das Steuerpult während des Elektronikchecks. Zu erkennen sind der beleuchtete Zentralbildschirm und die daneben befindlichen Anzeigen.



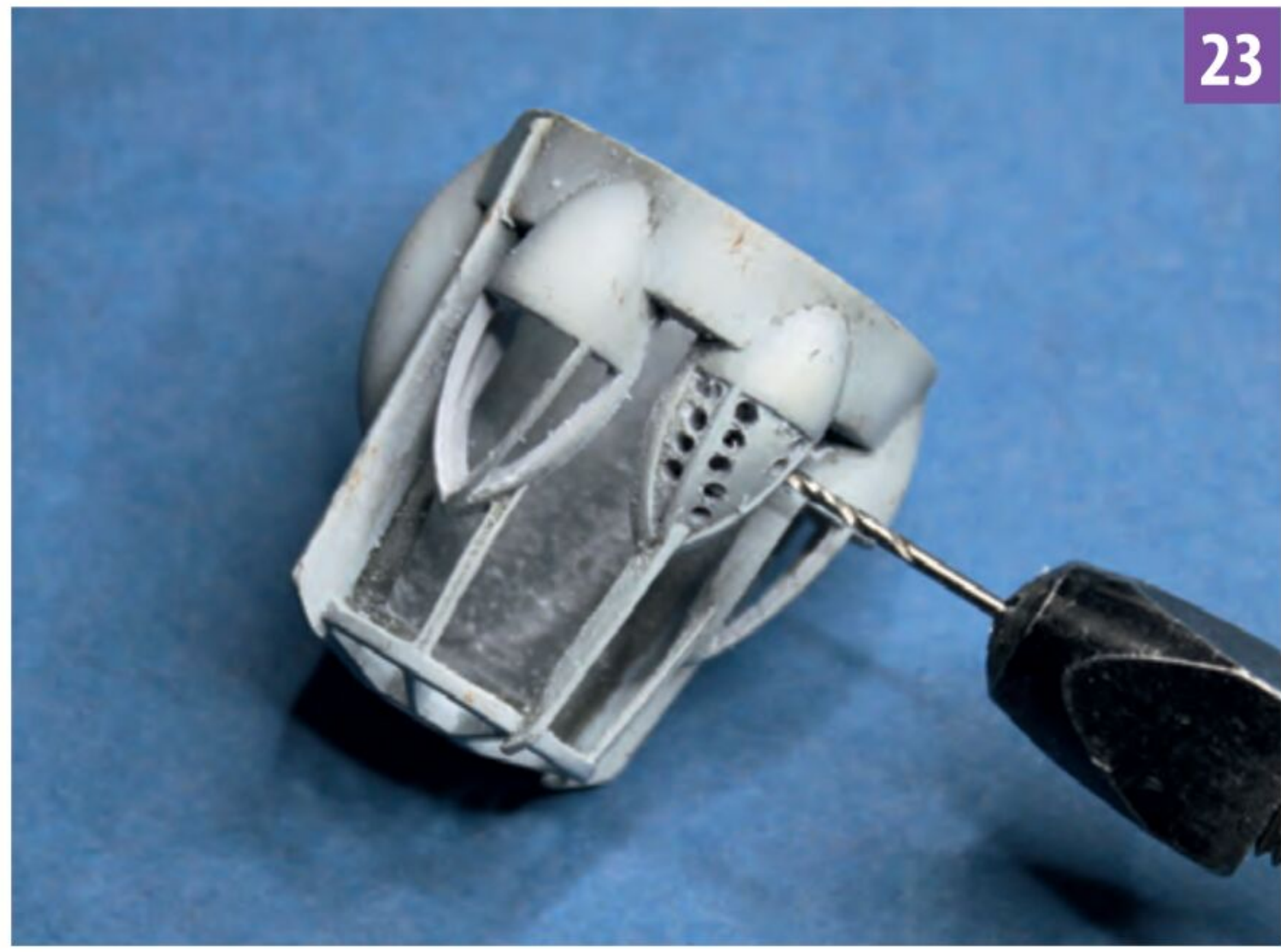
22

Zum Verkleben der Rumpfhälften verwendete ich im ersten Schritt UHU Plus Schnellfest. Dieser Kleber härtet nicht sofort aus, sondern bietet genügend Zeit, die Rumpfhälften auszurichten und mit Klemmen zu fixieren. Die verbleibenden Fugen an den Stößen wurden anschließend mit Sekundenkleber aufgefüllt und damit alles auch großflächig verklebt. Die Seitenteile, welche die Fugen letztendlich abdecken, habe ich vorab fertig lackiert. Dabei ist zu beachten, dass jene Teile, die sich auf den Innenseiten der beiden Ausleger zur

Cockpitgondel befinden, zuerst verbaut werden müssen, da sie sonst aufgrund ihrer Kontur nicht mehr eingebaut werden können.

Das Cockpit wurde etwas überarbeitet: in die Rückwand der Kabine habe ich rechteckige Schlitzte eingearbeitet, diese mit transparenter Farbe von Tamiya „ausgelegt“ und mit 3 Volt-Micro LED beleuchtet. Weiters habe ich die Tür, welche das Cockpit nach hinten abschließt, mit einer Struktur versehen. An der Steuerkonsole wurden Steuerhörner hinzugefügt und der zentrale

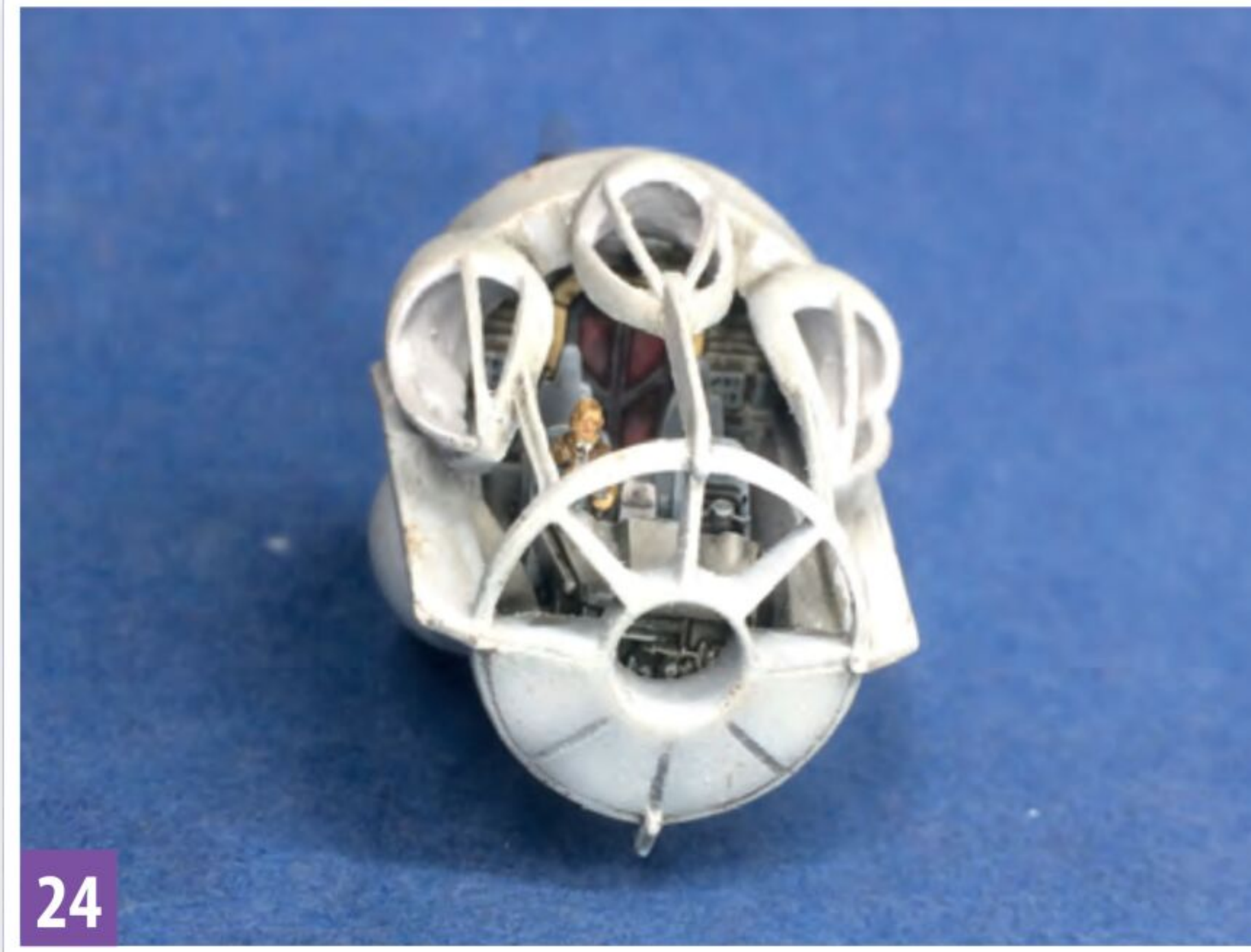
Bildschirm ausgebohrt und mit grün eingefärbtem „Kristal Klear“ verschlossen. Außerdem wurden seitlich des Bildschirms farbige Anzeigen dargestellt. Das alles wird ebenfalls mittels einer zusätzlichen 3 Volt-Micro LED beleuchtet. Der Kanzelrahmen besitzt im hinteren Bereich tropfenförmige Fenster, deren „Verglasungen“ schwarz lackiert werden sollten. Ich habe diese mit Bohrer und Kugelfräser abgetragen und die Fenster in diesem Bereich ebenfalls mit „Kristal Klear“ dargestellt. Die erhoffte Transparenz hat



23

Ausbohren der tropfenförmigen Fenster des Cockpitrahmens.

Die Rahmen aller drei Fenster sind freigelegt und warten auf das Verglasen.



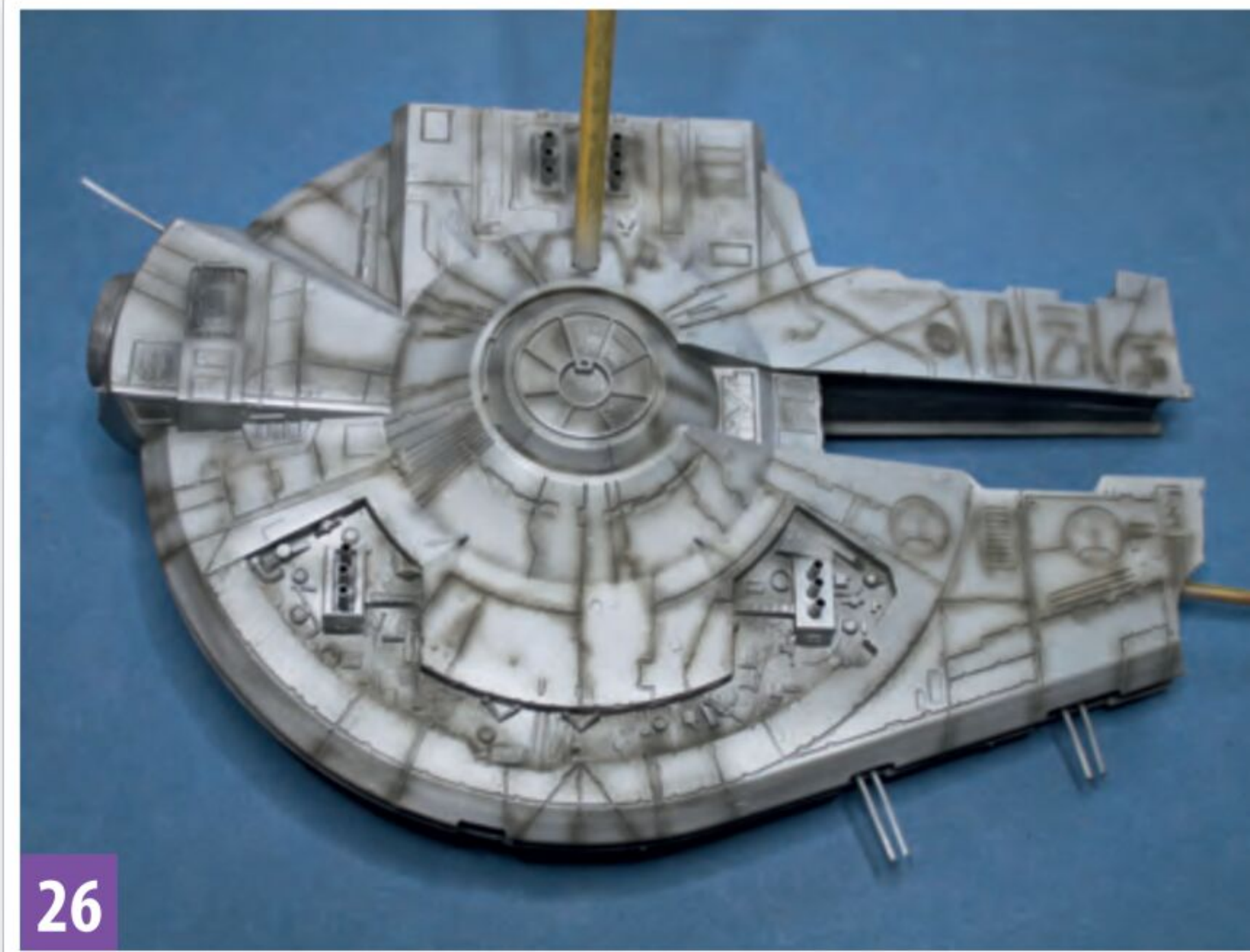
24



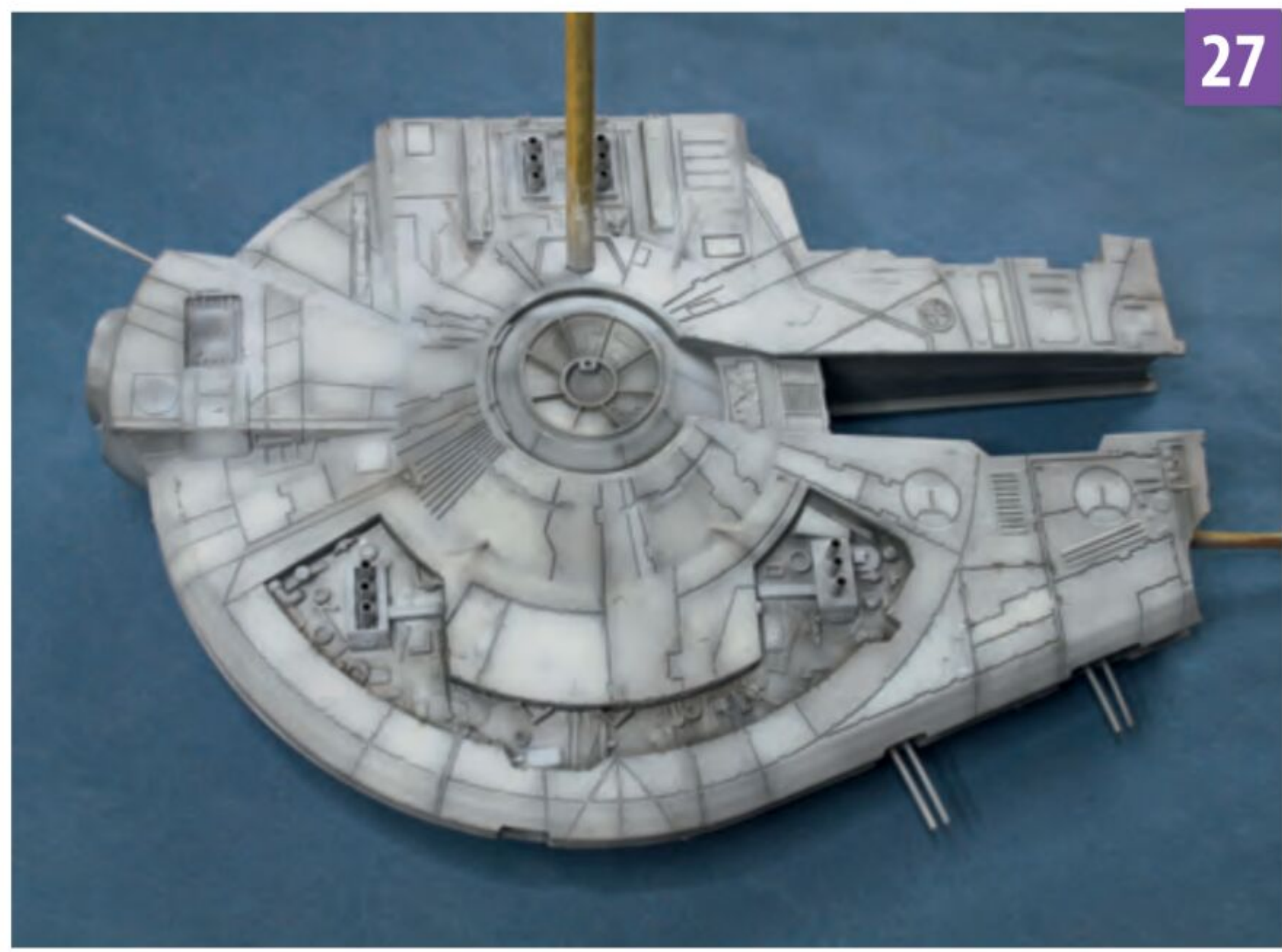
25

Das verglaste und lackierte Cockpit vor dem Anbau an die Cockpitröhre.

Der Schiffsrumpf ist grau grundiert und mit Preshading versehen.



26



27

Ein erster Farbauftrag mit Lichtgrau. Einzelne Panels wurden bereits mit verschieden stark aufgehelltem Lichtgrau lackiert.

Jetzt sind auch die farbigen Panels lackiert und erste Alterungsvorgänge (Chipping) wurden bereits durchgeführt.



28

sich leider nicht eingestellt, trotzdem gefällt mir das besser als die ursprüngliche Lösung. Abschließend habe ich das Cockpit noch mit einem Piloten aus einer umgebauten Spur N-Figur und zwei 3D-gedruckten Figuren, einem Rodianer und einem Protokoll-droiden, ausgestattet. Nach Montage des Cockpits an die Röhre traten wieder einige Spalten zu Tage. Auch hier bewährte sich „Magic Sculp“ wieder beim Verschließen der Spalten und Gravieren der Oberfläche. Die Lackierung erfolgte mit Lichtgrau und weiß

aufgehellter Varianten dieses Grautons sowie mittleren Grautönen für einzelne Bereiche der Außenhaut. Die roten und gelben Felder wurden ebenfalls lackiert. Für das Chipping trug ich zwischen den einzelnen Farbschichten Haarspray auf und bearbeitete die Oberfläche anschließend mit in Wasser befeuchtem Pinsel und Zahnstocher. Nach erfolgter Versiegelung mit Tamiya Glanzlack erfolgten dunkelbraune Pinwashings der Gravuren und flächige Washings mit „Starship Wash“ und „Starship Grime“ von „AMMO by Mig“.

Schmutzschlieren erzeugte ich mit verschiedenen Ölfarben von „Abteilung 502“. Nach anschließender Versiegelung mit Mattlack wurden einzelne Felder mit verschiedenen Filtern behandelt, um das abgenutzte Aussehen des Raumschiffs noch zu verstärken.

Das Diorama: Der letzte Schritt war das Zusammenfügen aller Einzelkomponenten, was sich (zu meiner Erleichterung!) als ziemlich unspektakulär herausstellte.

Die Prozedur begann mit dem pro- ➤



Geschäftiges Treiben in der Dockbucht ...

beweisen Aufstellen der Figuren und Zubehörteile, um die einzelnen Szenen zu arrangieren. Die endgültigen Positionen wurden dann auf Fotos festgehalten – ein Hoch auf die Digitalfotografie!

Die Sandflächen der Dockbucht und der Straße entstanden in zwei Etappen: Zuerst die Dockbucht, und als diese fertig war, die Straße. Dafür verwendete ich die fertigen Geländespachtelmassen „Desert Sand“, „Sandy Desert“ und „Light Earth“ von AK, welche ich einzeln mit einem Spatel auftrug und dann die Übergänge mit einem feuchten Borstenpinsel stippend verblendete. In die noch feuchte Masse wurden dann die Figuren und sonstige Ausrüstungsgegen-

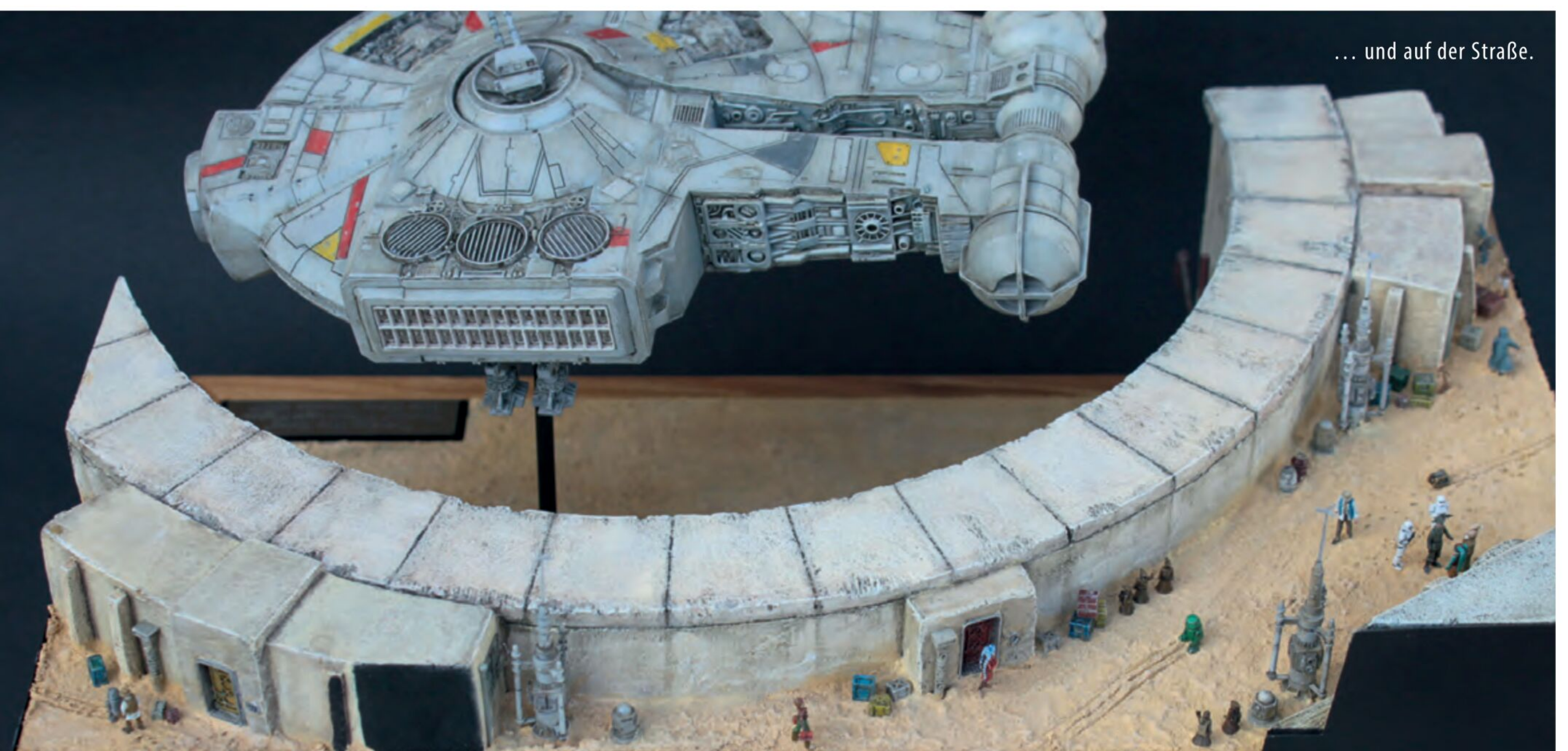
stände platziert. Hierbei wurden die zuvor angefertigten Fotos als Vorlage verwendet. Dadurch ging alles zügig vonstatten, bevor die Geländespachtelmasse auszuhärten begann. Auch konnte Nacharbeit durch falsch oder unlogisch aufgestellte Figuren oder Gegenstände vermieden werden. Die kistentragenden „Pit Droids“ wurden mit einem Tropfen Sekundenkleber an den Füßen fixiert, da sie sonst nicht stabil gestanden und umgekippt wären.

Die Fahrspuren der Droiden erzeugte ich mit einer alten Skalpellklinge, die ich durch die leicht angetrocknete Masse zog. Als letztes bildete ich mit sandfarbig eingefärbtem Modellbauschnee Sandverwehungen in einigen

Gebäudeecken und verblendete damit zum Beispiel auch den Übergang der Evaporatorenbeine zur Straße. Entstanden ist das Diorama mit Unterbrechungen in ca. sechs Monaten Bauzeit. Die Ursprünge gehen auf den Artikel von Andreas Theimer in Modell Panorama 2017/1 und der Suche nach einer interessanten Präsentationsform für das Modell der Outrider zurück.

Abschließend möchte ich Andreas, sowie Dejan vom 1. PMCN für ihre selbstlose Unterstützung danken. Ohne die beiden wäre die Realisierung des Projekts in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen! #

... und auf der Straße.





IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte



Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service:

Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feßtgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA - Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642,
office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)

Tel. (0664) 405 6 205, email@scale87.com, www.scale87.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Yellow Bird!

Modell, Text & Fotos:
Henrik Froelian



Als ich den brandneuen Bausatz des BMW 320i (E46) von Nunu/Platz in Händen hielt, war ich begeistert! Dieses Fahrzeug hatte es bisher noch nicht als Bausatz in 1:24 gegeben. Der BMW 320i (E46) war um die 2000er-Jahre auf vielen Rennstrecken unterwegs und wird heute noch von Privatteams eingesetzt.

Der Bausatz zeichnet sich durch einen durchdachten Aufbau, gute Spritzgussqualität und tolle Details aus, zum Beispiel: von innen angedeutete Löcher zum Durchbohren für Zubehör (z.B. Antennen) lassen die Außenhaut der Karosserie glatt bleiben. Ein leergeräumter Innenraum mit Öffnungen in der Hutablage (Blech, wie beim Original) wirkt authentisch. Dem Bausatz liegt eine Decalvariante der niederländischen Rennserie „Dutch Touring Car Championship“ (DTCC) 2001 mit dem Fahrer Tom Coronel bei. Die Decals sind fein gedruckt und können über den separat erhältlichen Zubehörbogen (Detail Up Parts) um den Namen eines Zigarettensponsors ergänzt werden. Sinnvolle Fotoätzteile und ein Gurtband sind ebenfalls enthalten. Da ich mehr Bezug zur deutschen Rennserie DTC (Deutsche Tourenwagen Challenge) habe, entschied ich mich für eine Version aus der DTC 2002. Die Firma Wiechers Sport (Überrollbügel, -käfige) setzte in der DTC

Saison 2002 erstmals zwei BMW 320i (E46) ein. Die neu aufgebauten Fahrzeuge wurden von Thomas Winkelhock, dem DTC-Meister aus 1998, und Michael Gerhardt gelenkt. Winkelhock wurde in seiner ersten Saison für Wiechers Sport-Vizemeister der DTC. Ich entschied mich für sein Fahrzeug mit der Startnummer 22. Die Decals wurden von Ronny Lutz erstellt und sind bei doslot.de erhältlich.

Die Karosserie: Der Bausatz im Maßstab 1:24 ist sehr gut detailliert und die Spritzlinge sind sauber gefertigt; nur wenige Stellen müssen entgratet werden. Die Karosserie besteht aus drei Teilen und die Trockenanpassungen versprochen Gutes. Bevor ich die Karosserieteile grundierte, arbeitete ich die Gravuren in der Karosserie mit einem Gravurwerkzeug nach. Auf der Motorhaube entfernte ich noch die angegossenen Schnellverschlüsse für die Haubenbefestigung, da ich diese später als Ätzteil aufbringen wollte. Ansonsten wurde

die Karosserie nicht verändert und ist out-of-the-box.

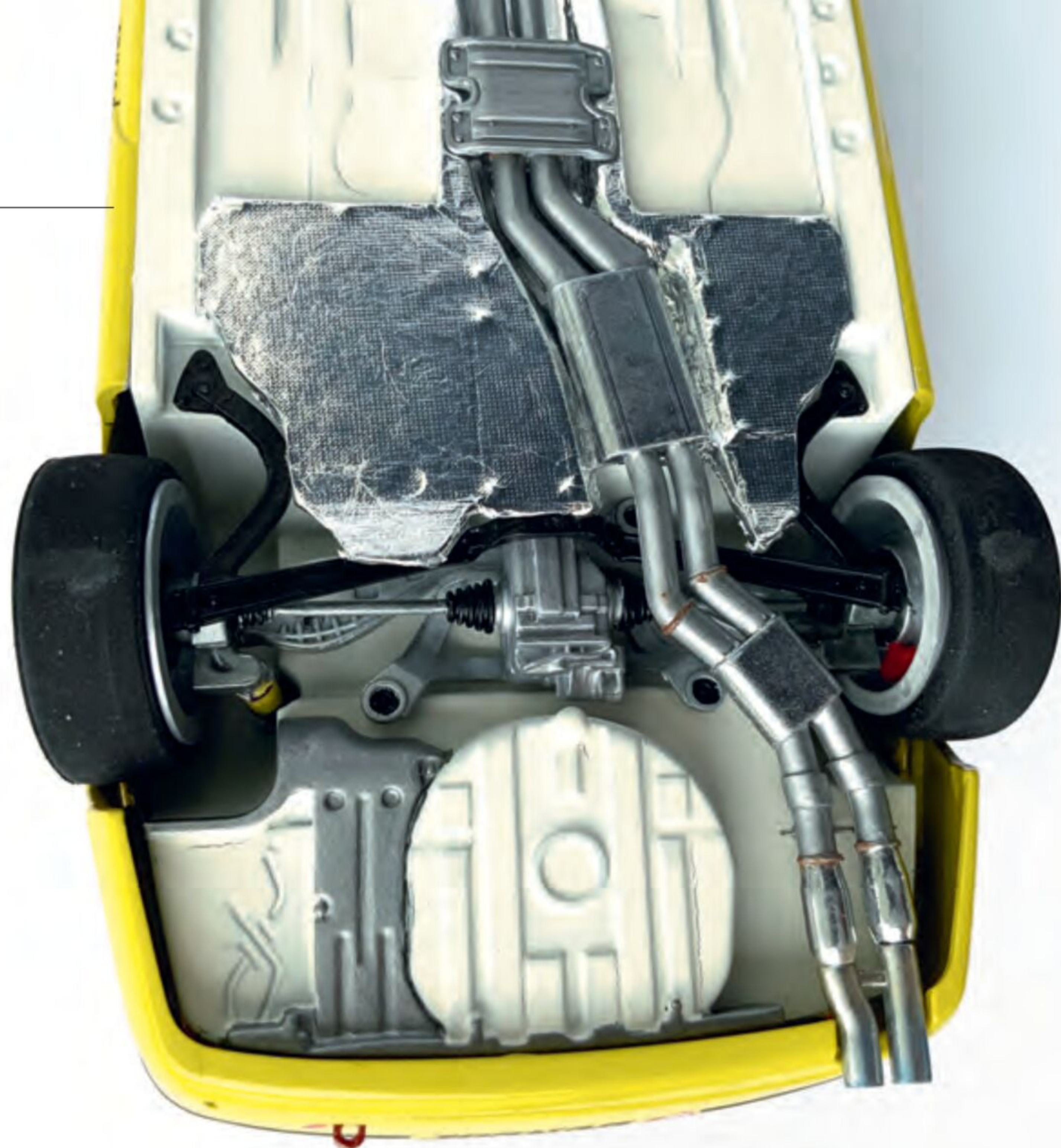
Die Lackierung: Ich grundierte das Modell mit „Grey Primer“ von Tamiya. Die Grundierung wurde danach mit 2000er-Schleifpapier nass angeschliffen, um eine glatte Oberfläche zu erhalten.

Bei den Farben der Lackierung wollte ich dieses Mal etwas Neues ausprobieren und griff auf das Sortiment der Zero Paints-Farben zurück. Diese Farben sind auf Verdünnerbasis hergestellt und schon lackierfertig für die Airbrush in vielen Farbtönen ziviler Fahrzeuge, also bunt, bunt ..., erhältlich. Da der gelbe Farbton auf dem grauen Primer relativ dunkel geworden wäre, habe ich erstmal mit Weiß vorlackiert, geschliffen und dann den gelben Farbton aufgetragen. Da der Umgang mit den Farben für mich neu war, konnte mir ein befreundeter Modellbauer wertvolle Tipps zur richtigen Verwendung der Farben geben und auch bei Druckeinstellung



für die Airbrush helfen. Wichtig ist, die Farbe „trocken“ zu lackieren, damit keine Läufer entstehen (ein Läufer ist überschüssige Farbe, die zu einem Tropfen verläuft, der dann an einer Stelle der lackierten Fläche aushärtet). Das Ergebnis hat mich umgehauen! Mit mehreren dünnen Schichten wurde der Lack aufgebaut und das Gelb hat sehr gut gedeckt. Durch das „trockene“ Lackieren konnte sich auch kein Staub im Lack absetzen. Nach dem Durchtrocknen des Basislacks schliiff ich die Karosserie leicht mit nasser Schleifwolle an, bevor eine dünne Schicht Klarlack aus der Sprühdose aufgetragen wurde (Mr. Hobby / Gunze Top Coat glänzend, B501). Diese Lackschicht wurde anschließend nochmal kurz nass angeschliiffen. Diese erste dünne Schicht Klarlack ist die Basis für die Decals, denn der Basislack von Zero Paints trocknet seidenmatt aus. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich Decals gut auf Klarlack aufbringen lassen. Die Nunu-Decals, sowie jene aus dem Zubehör, ließen sich hervorragend verarbeiten, haben kräftige Farben und es scheint nichts durch. Besonders gut gefielen mir die schwarzen Streifen für die Kunststoffleisten rund ums Fahrzeug, die als Decals enthalten waren. Dadurch erhält die Leiste eine saubere schwarze Kante und man muss nicht alles abkleben, um eine saubere Linie zu erhalten. Zum Abschluss kamen mehrere Schichten Klarlack über die Karosserie. Das Endergebnis war perfekt! Die Vertiefungen/Sicken der Karosserie betonte ich mit dunkler Farbe aus dem Farbmalkasten. Hier kann durch die Verdünnung mit Wasser die Intensität gut variiert werden, denn schließlich soll es nicht übertrieben wirken, und gerade bei Gelb fällt dieser Effekt stark auf. Die Öffnung im vorderen Stoßfänger erhielt ein Metallgitter aus dem Detail Set und die Abschleppösen vorne und hinten sind ebenfalls Fotoätzteile aus Nunu-Detail Set. >>

Chromlack von Molotow und das Tamiya Weathring Set D sind die perfekte Kombination zur Darstellung der Anlauffarben am Ende der Auspuffrohre.



Die schmunken Sponsord decals sind fertig aufgebracht und mit Klarlack fixiert.



Scheibenrahmen foliert – nicht bemalt!





1

Das Silberpapier aus der Zigarettenschachtel wirkt als Hitzeschutzfolie sehr realistisch!

Die weiße Grundierung lässt die gelbe Farbe von Zero Paints richtig erstrahlen!



2



3

Die Decals der Sponsoraufkleber für den Wagen von Thomas Winkelhock in der DTC-Saison 2002.

Ein Blick in den Innenraum zeigt die vielen Details des Kits.



4



5

Fotoätzteile lassen die Bremsscheiben realistischer aussehen.

Technikdetails: detaillierte Bremsanlage, Auspuffhalterung und Hitzeschutzblech.



6

Das Fahrwerk: Der Antriebsstrang und das Fahrwerk sind gut detailliert und ließen sich problemlos zusammenbauen. Auch der Unterboden ist toll geprägt. Der Motor ist nur am Unterboden angedeutet; es handelt sich hier um einen sogenannten „Curbside-Kit“. Das Fahrwerk habe ich in den Hausfarben des Fahrwerksponsors lackiert. Die Brems Scheiben belegte ich mit den Fotoätzteilen aus dem Detail Set, die Bremssättel sind toll ausgeformt und wurden in Rot lackiert, das einen guten Kontrast zur gelben Karosserie

hat. Was mich an dem Fahrwerk dieses Rennwagens im Original fasziniert, ist der negative Sturz an der Vorder- und Hinterachse. Negativer Sturz bedeutet, dass die Räder weit nach innen geneigt in der Karosserie stehen und so in den Kurven mehr Grip zum Asphalt herrscht. Im Idealfall kann der Fahrer damit sicherer und schneller durch die Kurven fahren. Dieser Negativ-Sturz ist auch am Modell gut umgesetzt und die Räder stehen tief in den Radkästen.

Jede Felge bekam noch ein Reifenluftven-

til aus Resin von Decalca und die Reifenflanken Markierungen (ebenfalls von Decalca), damit das Team weiß, wo welches Rad hinkommt. Die Laufläche der Reifen hatte ich mit Schleifpapier angeschliffen, um eine realistischere Optik zu erzielen.

Die Bodengruppe lackierte ich in Weiß und das Hitzeschutzblech zwischen Auspuffanlage und Kardanwelle bekam eine „Hitzeschutzfolie“. Dazu verwendete ich das Silberpapier aus einer Zigarettenschachtel. Dies hat eine ähnliche Struktur wie das originale



Fototermin vor der Garage.



Ready to race!

Hitzeblech und lässt sich leicht verarbeiten. Die Endrohre der Auspuffanlage wurden mit Molotow-Chromlack lackiert und mit dem Tamiya Weathering Master Set D nachbehandelt. Mit „Burnt Blue“ und „Burnt Red“ simulierte ich Anlauffarben – eine normale oberflächliche Oxidation bei Edelstahl, die entsteht, wenn das Auspuffmetall hoch erhitzt wird und dann schnell abgekühlt.

Der Innenraum: Nachdem der Innenraum weiß lackiert war, wurden die runden Abdeckungen am Unterbodenblech der Rücksitzbank mit Carbondecals aus dem Zubehör veredelt; ebenso die Bedieneinheit in der Mitte des Armaturenbretts. Die Carbonverkleidungen für die Türinnenverkleidungen liegen dem Bausatz bei. Der Fahrersitz bekam auf der Rückseite einen Überzug aus Decals in Kevlaroptik. Hier und da wurden Lenkrad und Armaturenbrett farblich aufgewertet.

Detaillierung: Nachdem alles getrocknet war, begann ich mit dem Zusammenbau, der problemlos vonstattenging. Die Türgriffe wurden mattschwarz lackiert. Die Rückleuchten und Scheinwerfer sind sehr gut gestaltet und stehen dem Original in nichts nach. Die Scheinwerferreflektoren sind perfekt verchromt und detailliert. Mattschwarzer Lack auf das Scheinwerfergehäuse und eine tolle Tiefenwirkung entsteht! Die Blinker vorne und hinten färbte ich mit Tamiya Clear Orange (X-26) und die Rückleuchten mit Tamiya Clear Red (X-27). Die Scheibenrahmen versuchte ich mit Abkleben und Lackieren zu schwärzen, was mir vorne und hinten an den Scheiben, glaube ich, gut gelungen ist. Die Seitenscheiben sind mir allerdings nicht gut gelungen und so entfernte ich den Lack mit dem Lackentferner „Paint Killer“ und versuchte mein Glück mit Bare Metal Folie in Schwarz. Dazu brachte ich die Folie komplett

über die Seitenfenster auf und schnitt die Fenster aus, so dass nur der Rahmen schwarz blieb. Ich finde das Ergebnis ganz gut und habe es so gelassen. Das nächste Mal werde ich mich jedoch nochmal an das Lackieren der Seitenscheiben heranwagen!

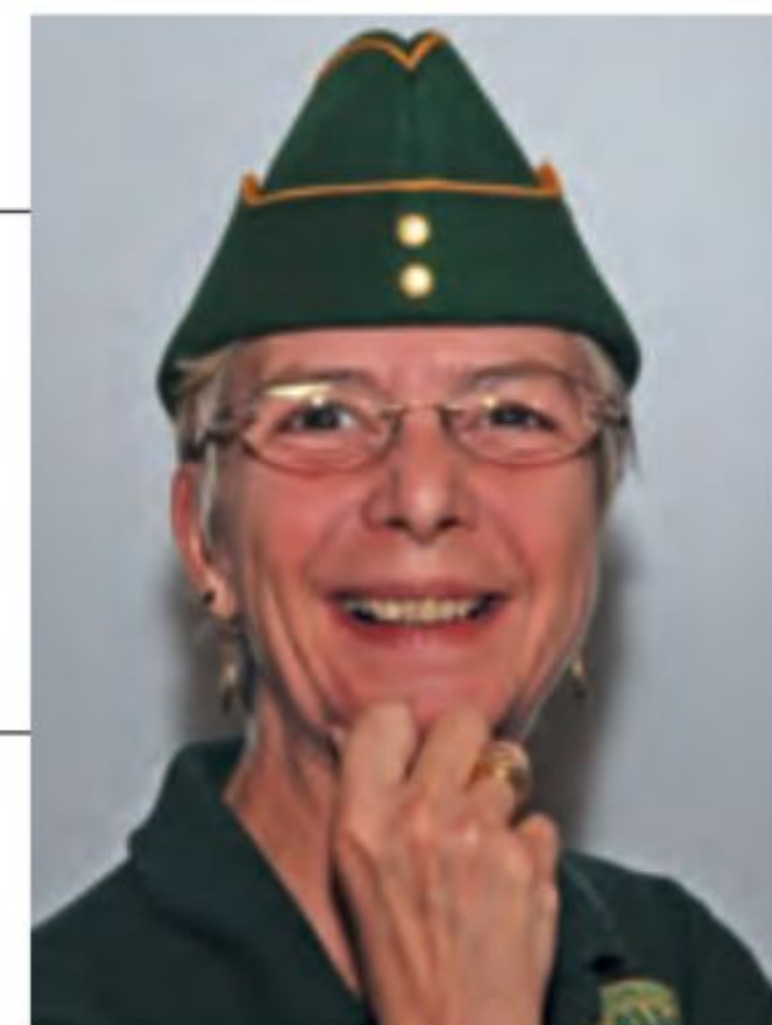
Für den Motorsport-Fan: Dieser Nunu-Bausatz ist sehr gelungen und bereitet so gut wie keine Probleme beim Zusammenbau. Er ist auch nicht ganz so erfahrenen Modellbauer zu empfehlen. Der Detailsatz ist eine schöne Ergänzung und wertet den Kit gut auf. Mittlerweile gibt es im Zubehörhandel tolle Decalvarianten verschiedener Fahrer aus den damaligen Rennserien. Die Zero Paints-Farben machen Spaß beim Verarbeiten und sind gut deckend. Dieser Bausatz kann nicht nur für Rennsportfahrzeuge genutzt werden, eine Tuning- oder Drift-Variante ist durchaus vorstellbar! Viel Spaß mit dem Bausatz! #



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

**Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte,
Waffentechnik & Modellbau**

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!



Modell & Text: Jutta Epler
Fotos: Raimund Epler

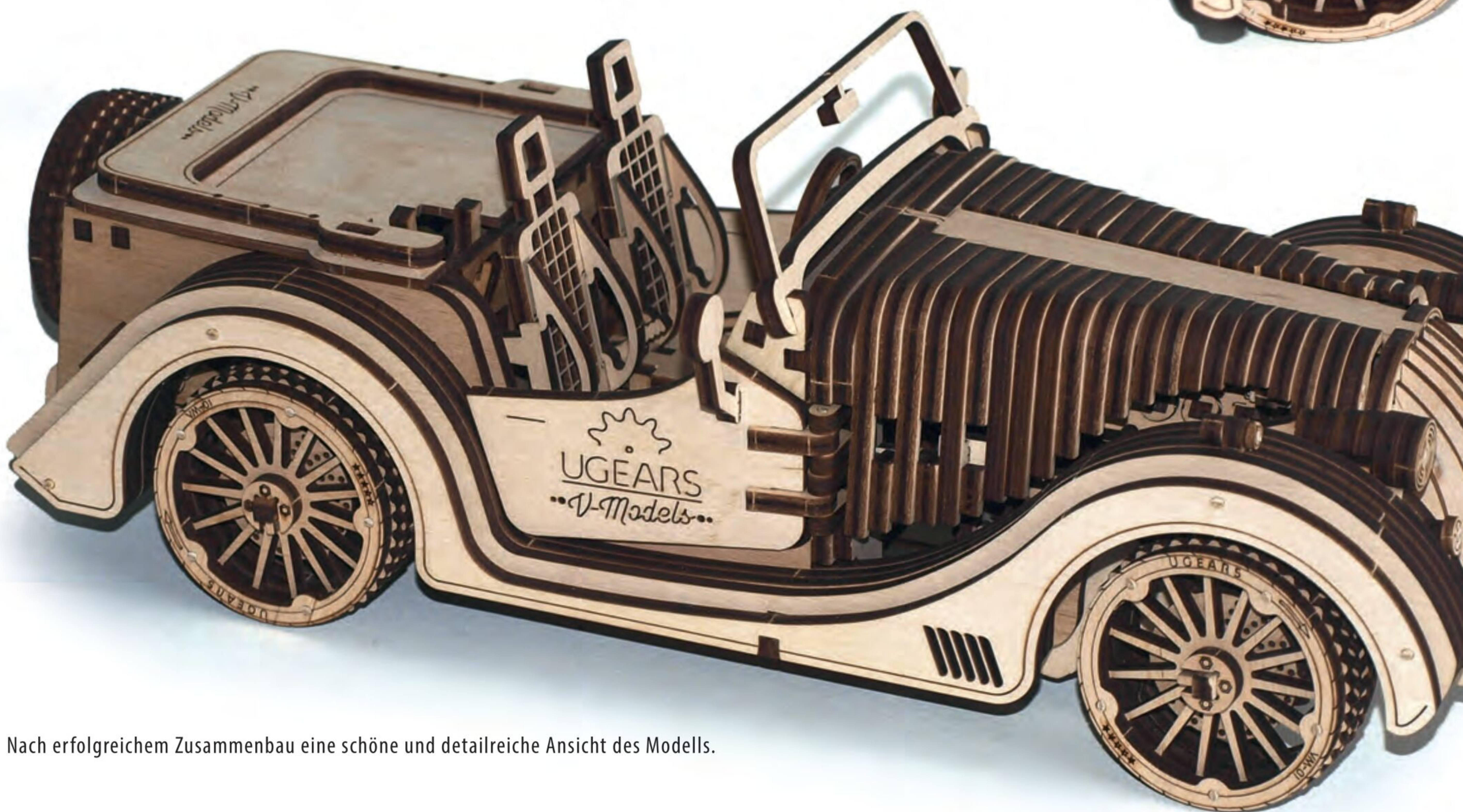
Lockdown Depression – nicht mit mir ... Holz hilft!

Ich gebe zu: der erste Lockdown und mein Mann sind schuld, dass ich auf Holz gekommen bin. Inzwischen habe ich unzählige Modelle von den verschiedensten Firmen und Herstellern gebaut – und kann euch sagen: es macht mir unheimlich Spaß!

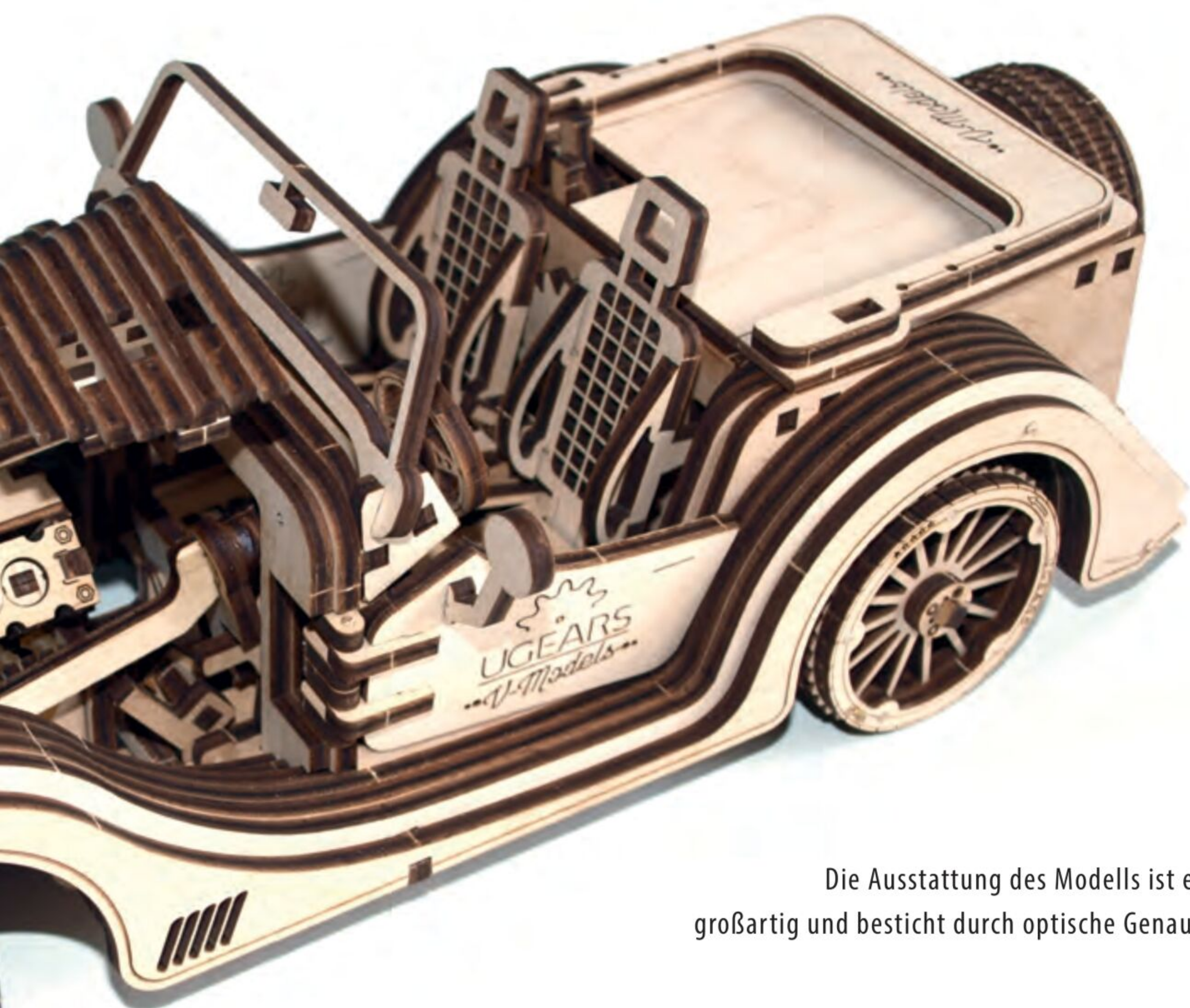
Ich möchte euch heute ein Modell der Firma UGEARS vorstellen, das ich bei der Fa. Kirchert in Wien (siehe Inserat) erstanden habe. Meines ist ein Roadster im Maßstab 1:10, und besteht aus 437 lasergeschnittenen Teilen auf sieben Platten aus Birkensperrholz. Es ist ein mechanisches Modell, das bedeutet, dass sich die Motorhaube und die Türen öffnen lassen. Der Roadster hat „echten“ Hinterradantrieb, welchen man durch Spannen eines Gummizugs in Gang setzt. Er fährt vorwärts und rückwärts und mit Hilfe des Lenkrades lassen sich die Vorderräder bewegen. Der

Roadster ist kein Einsteigermodell, aber mein Händler stand mir gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Das Werkzeug, das benötigt wird, ist in jedem Plastikmodellbauhaushalt vorhanden. Im Bausatz enthalten sind: ein Hilfswerkzeug (siehe unten), Gummiringe (viele), Zahnstocher (noch mehr), Schleifpapier (zu grob) und ein Stück Wachs (nicht empfehlenswert). Einzelheiten dazu später. Jedes Bauteil ist mit einer Nummer versehen. Die Bauanleitung ist auf Hochglanzpapier gedruckt, übersichtlich, und gut verständlich gestaltet.



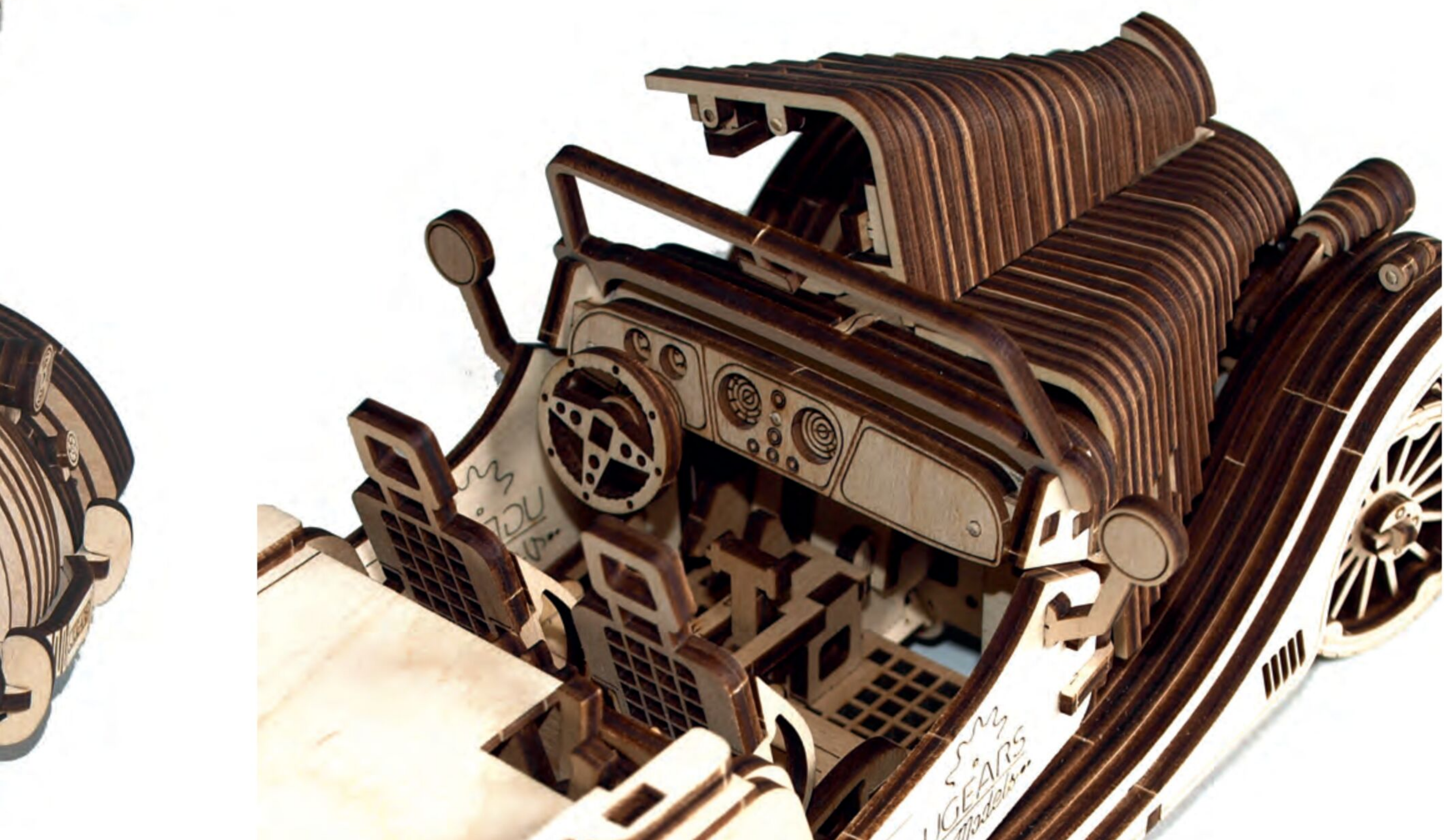
Nach erfolgreichem Zusammenbau eine schöne und detailreiche Ansicht des Modells.



Die Ausstattung des Modells ist einfach großartig und besticht durch optische Genauigkeit.

Soviel zum Bausatz, jetzt geht es aber los mit dem Bauen! Es ist sehr wichtig, jeden Schritt der Bauanleitung genau zu befolgen, da sonst beim Zusammenbau der mechanisch beweglichen Teile nichts mehr funktioniert. Das Ganze ist ein Steckbausatz. Die Bauteile sollten also vorsichtig aus der Platte gelöst und mit einer kleinen Feile wirklich exakt von Holzresten befreit werden, da sie sonst nicht in die vorgegebenen Löcher passen. Die Zahnräder müssen gut versäubert und geschmiert werden. Ich verwende dafür Kugellagerfett. Das als Schmiermittel beigelegte Wachs bröselt zu sehr und haftet nicht wirklich.

Aus den Teilen werden zuerst verschiedene Baugruppen hergestellt, die später zu einem Ganzen zusammengefügt werden. Der Zusammenbau ist zwar grundsätzlich unkompliziert, aber manchmal müsste man vier Hände haben und auch Schweißausbrüche sind gelegentlich nicht zu verhindern. Zum Beispiel wenn der Antrieb, bestückt mit 16 Gummiringen, unter Spannung eingebaut werden muss. Anzumerken wäre auch, dass die mitgelieferten Zahnstocher teilweise zu dick sind. Da gibt es zwei Möglichkeiten: entweder dünnere besorgen oder die >>

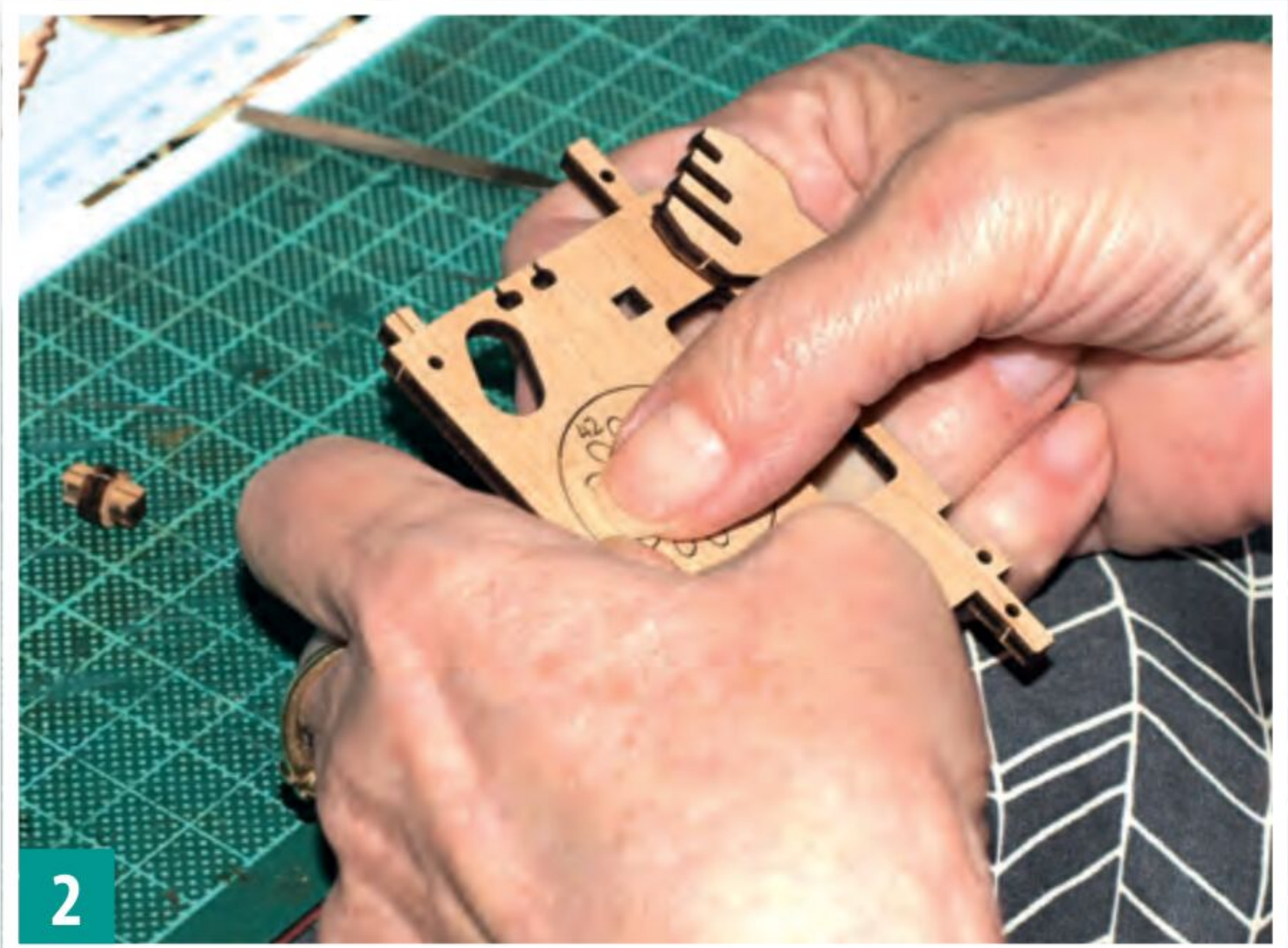




1

Nach dem Öffnen der Schachtel werden die 437 Teile in sehr guter Qualität sichtbar, dazu jede Menge Gummiringe und Zahnstocher.

Vor dem Zusammenbau müssen die Bauteile – nach Anleitung! – ohne Bruch herausgelöst werden ... Schwerarbeit!



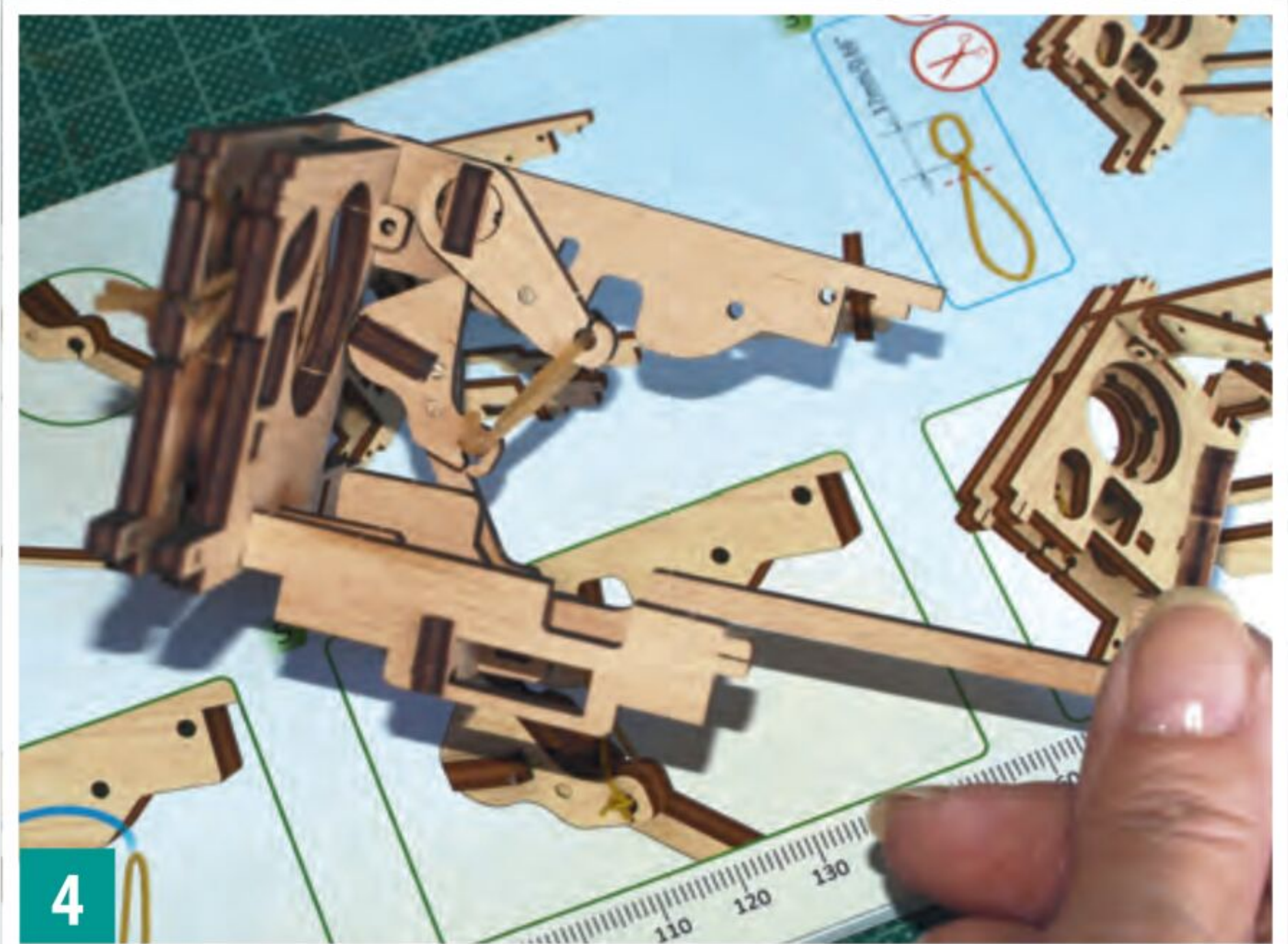
2



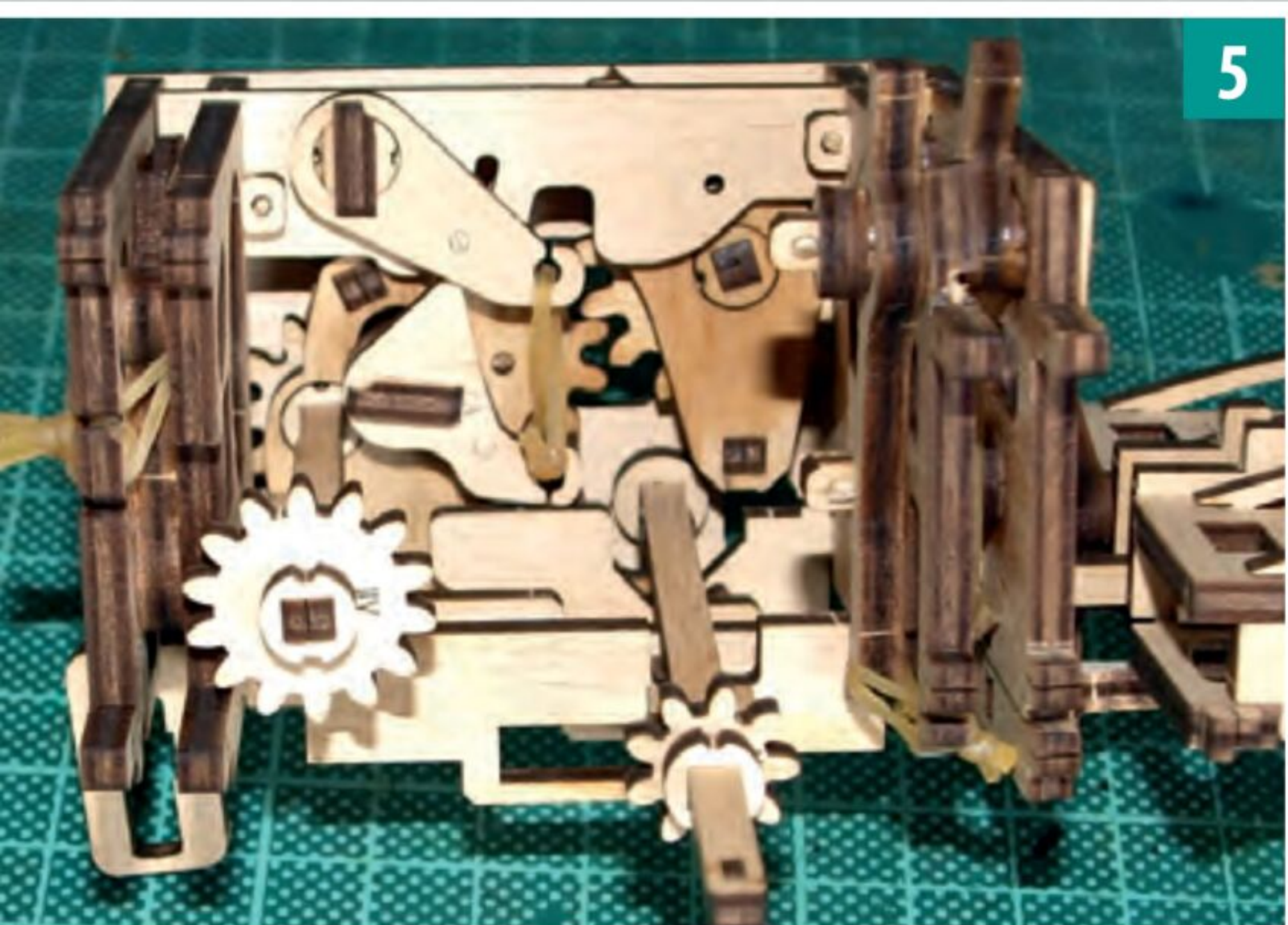
3

Ohne Schleifen und mehrmaliges Anpassen endet der Bau im Chaos.

Die „Technik“ – in Gestalt von Achse und Motorhalterung – nimmt Form an und muss ständig auf Funktionalität geprüft werden.



4



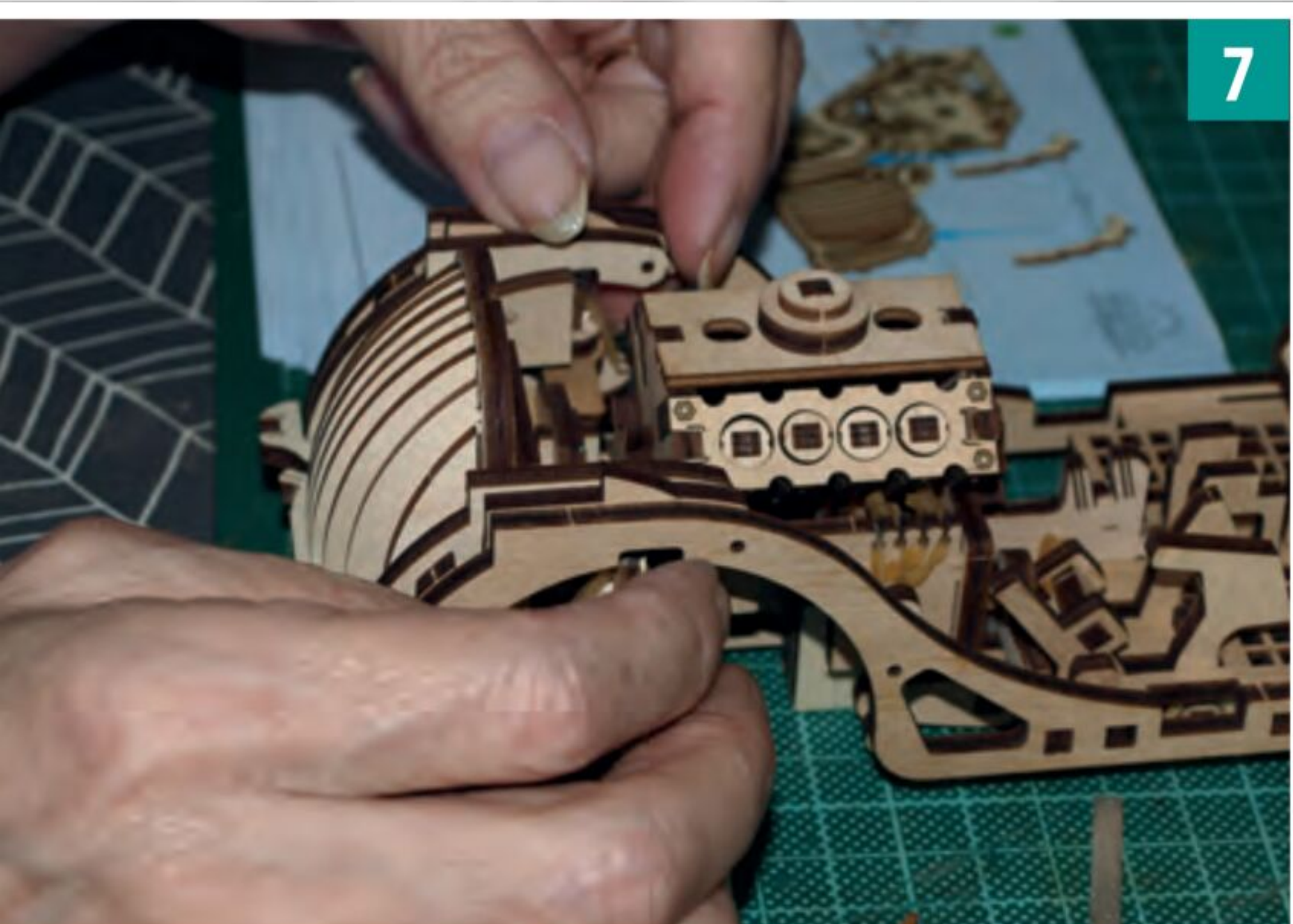
5

Auf den ersten Blick wirkt das Schaltgestänge verwirrend, aber wenn man der Bauanleitung gefolgt ist, klappt es doch.

Die beweglichen Teile des Motors mit viel Kugellagerfett behandeln – nur wer gut schmiert, fährt gut!



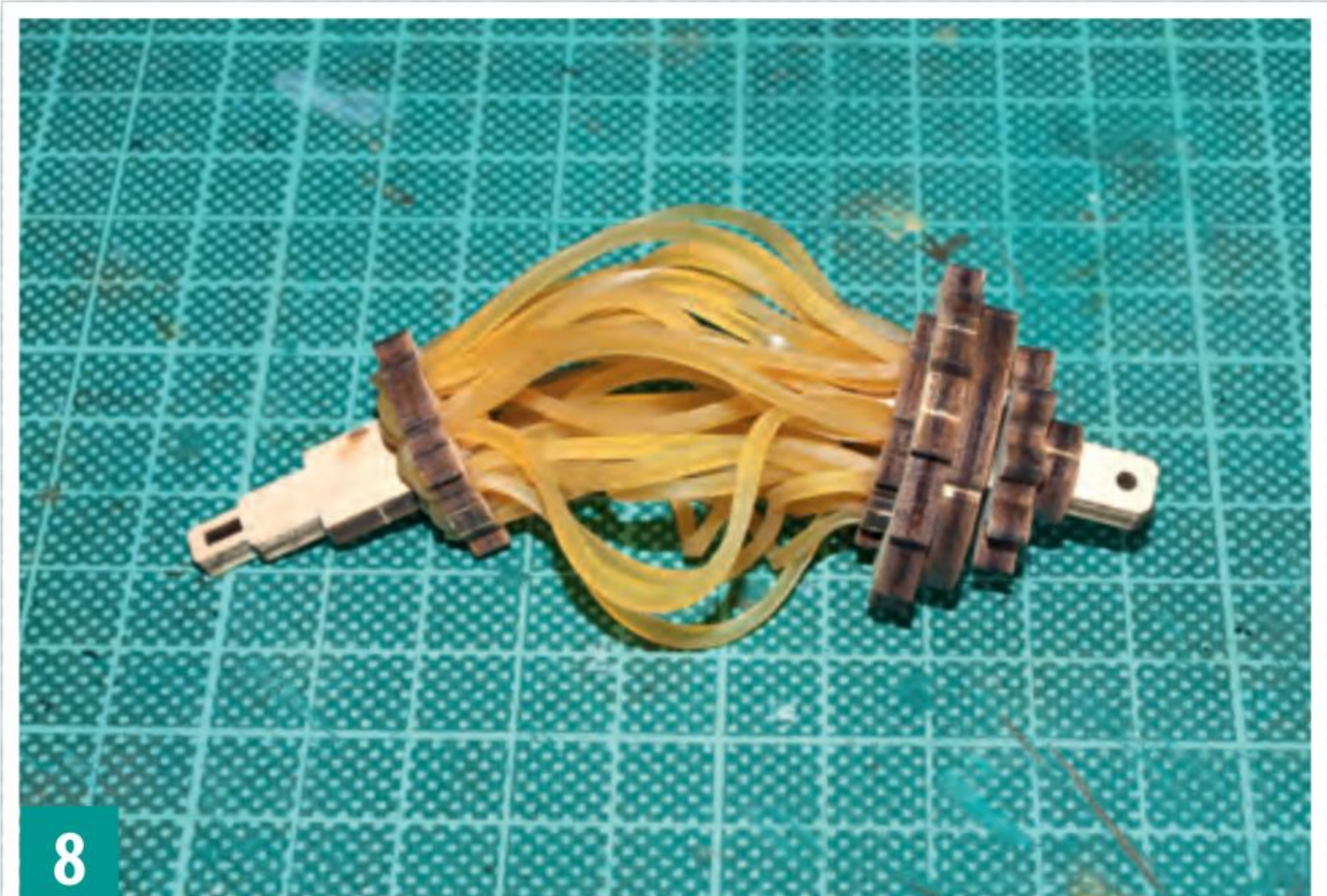
6



7

Mit Zahnstochern wird eine feste Verbindung zwischen Kühlergrill und Karosserie hergestellt.

Das Herzstück des Antriebs: 16 eingeflochtene Gummiringe ... zum Verzweifeln!

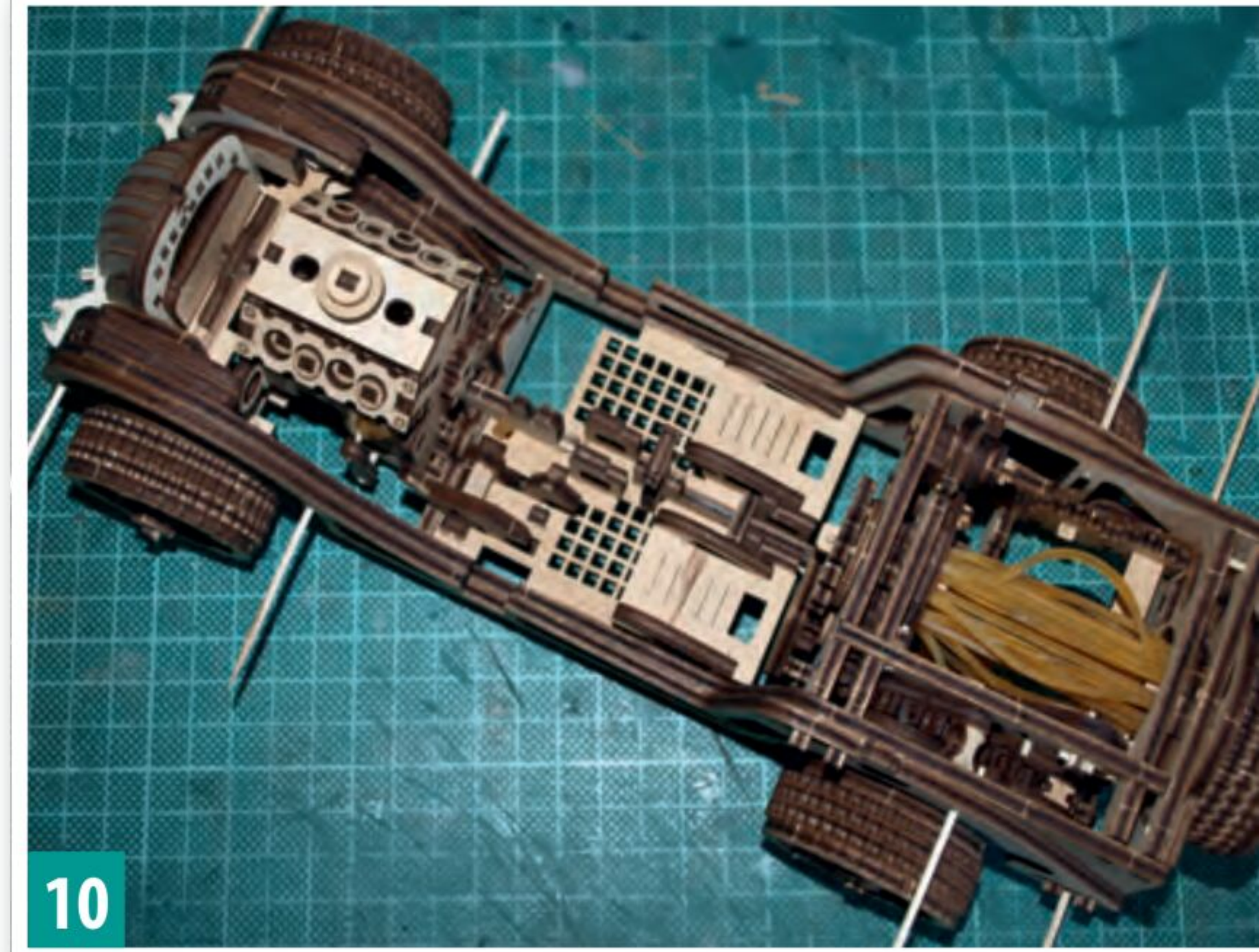


8



9

Das Armaturenbrett – liebevoll gestaltet – mit einem Lenkrad, das auch die Vorderräder bewegt.



10

Antrieb, Motor und Chassis haben zusammengefunden und werden mit Zahnstochern befestigt.



11

Stylische Sitze, die sich auch nach vorne bewegen lassen.



12

Der mehrteilige Scheinwerfer wird mit den unvermeidbaren Zahnstochern zu einem Ganzen zusammengefügt.

vorgegebenen Löcher mit einer Rundfeile ein wenig vergrößern. Es ist sehr viel Kleinarbeit zu machen: alleine eine Hälfte der Motorhaube besteht aus 22 Teilen, ein großer Scheinwerfer aus sieben Teilen. Am Schluss werden noch diverse Kleinteile angebracht, wie die Nummerntafel oder die Stoßstangenhörner.

Allen Bausätzen der Firma UGEAR ist ein sogenanntes „Hilfswerkzeug“ beigelegt, das den Bau erleichtern soll. Es handelt sich dabei um eine Holzplatte mit Zentimetereinteilung für das Ablängen der Gummiringe (in einen Gummiring wird nach Maß eine Schlaufe geknüpft und dann abgeschnitten), verschiedenen Einkerbungen für das exakte Ablängen

der Zahnstocher, und einer spitzen Seite, um das Herauslösen der Bauteile zu erleichtern. Zum Ablängen der Zahnstocher das Hilfswerkzeug am besten in einen kleinen Schraubstock einspannen und die Zahnstocher auf die vorgegebene Länge kürzen. Wenn ein Bauteil bricht – sei es beim Heraustrennen oder beim Einbau – dann kann man ihn, wenn noch möglich, mit Holzleim kleben. Sollte der Teil total zerbröseln (ist mir Gott sei Dank noch nie passiert!), kann man die Firma UGEARS kontaktieren und man bekommt umgehend Ersatz zugeschickt. Einige meiner Holzbaukollegen müssen dieses Service regelmäßig in Anspruch nehmen. So – jetzt steht das Vehikel fix und fertig da! Schritt für Schritt und

genau nach Anleitung wird die Mechanik jetzt fahrbereit gemacht. Dabei bete ich inständig, dass ich alles richtig gemacht habe und das Auto auch fährt. Der Test war erfolgreich, alle Funktionen sind einwandfrei, juhu! Bei einem Bausatz dieser Größenordnung bastle ich ungefähr 25-30 Stunden. Der Nachteil: ich musste meine Wohnung ein wenig umgestalten – die fertigen Modelle brauchen schließlich einen schönen Platz. Aber wo ein Modell, da auch ein Weg.

Fazit: Ein sehr schönes Hobby! Der Lock-down wurde etwas erträglicher, und da die Bausätze durchaus erschwinglich sind, hat es an Nachschub nie gemangelt! #

Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com

Blue Angels



Modelle und Fotos: Gary Siddall, Gary Wenko, George Green, Henk Hirs, Orjan Utne, Phil Adams, Rainer Selisko, Rainer Tunkowitsch, Wolfgang Meindl

Text: Rainer Selisko

Boeing F/A-18A Hornet – Egg Planes, Hasegawa / von Rainer Tunkowitsch, IPMS Austria
Gebaut 2008 aus Bausatz Nr. TH-4, lackiert wurde mit Gunze H328 „FS15050“ und Gunze H329 „FS13538“, Kleinseriendecals von Lindley Ruddick, Fixierung mit Erdal Glänzer.

Das Kunstflugteam der U.S. NAVY wurde 1946 gegründet und feiert somit heuer sein 75-jähriges Bestehen – Grund genug, auch aus modellbauerischer Sicht zu gratulieren! Um möglichst viele Modelle von Flugzeugen der Blue Angels zeigen zu können, haben neun Modellbauer ihre Werke aus den letzten drei Jahrzehnten fotografiert.

Ein Jahr nach Ende des Zweiten Weltkriegs suchte die Führung der U.S. Navy nach einer Möglichkeit, in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen zu werden (nicht zuletzt, um den Anteil am Militärbudget zu erhöhen) und personellen Nachwuchs zu rekrutieren. Also befahl man Ende April 1946 dem Chief of Naval Air Training in NAS Pensacola, ein offizielles Kunstflugteam aufzustellen. Dann ging alles sehr schnell: LCDR „Butch“ Voris wurde

als Teamleader ausgewählt und mit der Auswahl von geeigneten Flugzeugen und Piloten beauftragt. Bereits am 15. Juli fand die erste öffentliche Veranstaltung des noch namenlosen Teams statt. Kurz danach fanden die Teammitglieder die Werbung für einen New Yorker Nachtclub mit dem Namen „The Blue Angel“. Mit Genehmigung von ganz oben war damit der inzwischen legendäre Name „Blue Angels“ gefunden. Umgangssprachlich wird aber auch die

Bezeichnung „The Blues“ häufig verwendet. In den ersten 23 Jahren wurden im Kunstflugteam Flugzeuge des Herstellers Grumman eingesetzt, seit 1969 jene von McDonnell Douglas (Boeing seit der Übernahme 1997). In der zweiten Reihe standen verschiedene doppelsitzige Trainer als Arbeitsgeräte für das Vorauskommando und Presseflüge zur Verfügung. Für den Transport der Techniker und deren Material zu den Einsatzorten werden mehrmoto-

rige Frachtflugzeuge von den U.S. Marines beigestellt. Mitunter kommen auch die Maschinen aus der zweiten Reihe bei Vorführungen zum Einsatz, wie zum Beispiel die SNJ-6 Texan, die in den ersten Jahren in Luftkampfsszenen japanische Feindmaschinen darstellten oder Hercules-Transporter, die mit raketenunterstützten Kurzstartmanövern beeindruckten.

Als „Blue Angels“ galten ursprünglich nur die Vorführpiloten, der Ansager und der Presseoffizier des Kunstflugteams, erst seit der Umstrukturierung in eine Staffel 1974 mit Einführung der Skyhawk sind auch sämtliche Techniker und sonstige Mitarbeiter vollwertige „Blue Angels“.

Seit Anbeginn tragen die Vorführmaschinen eine blaue Lackierung mit (gold)gelber Verzierung und Beschriftung. Über die Jahre haben sich beide Farbtöne immer wieder verändert und sorgen für hitzige Diskussionen in Modellbauerkreisen. Anfänglich wurden die Farben von den Einheiten und/oder Herstellern gemischt, später wurden die



Lacke aus dem Angebot der Farbenhersteller ausgewählt. Oft änderten sich die Farbtöne mit Einführung einer neuen Type oder geringfügig beim Wechsel des Farblieferanten. Von offizieller Seite gibt es keine durchgängige Dokumentation. Vereinzelt finden sich schriftliche Vorgaben, deren praktische Umsetzung aber ebenfalls zu hinterfragen wäre. In keinem Fall kam eine exakte Farbe nach Federal Standard zur Anwendung, wenngleich Modellbau-Farbenhersteller zum Beispiel FS15050 oder FS15052 als „Blue Angels Blue“ und FS13538 oder FS13655 als „Blue Angels Yellow“ anbieten. Dazu kommt, dass beim Druck von Decals immer mit Farbabweichungen zu rechnen ist und mitunter das zu lackierende Gelb an die Decals angepasst werden muss. Als Modellbauer hat man also gewisse Freiheiten und somit zeigen sich die hier gezeigten Modelle verschiedener Modellbauer in unterschiedlichen Blau- und Gelbtönen, abhängig vom verwendeten Lack und unterschiedlichen Lichtverhältnissen beim Fotografieren. ➤



Aerobatic Display Teams S.I.G. der IPMS (UK)

Wir sind eine Gruppe von Enthusiasten, verteilt rund um die Welt, die eine Leidenschaft teilen: die Kunstflugteams der Welt aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Wir haben zusammengefunden durch unser Hobby, den Bau von Modellen der Kunstflugteams. Deshalb ist unsere Gruppe ein Teil der IPMS (UK). Viele unserer Mitglieder sind jedoch Mitglieder ihrer nationalen IPMS. Unser Interesse und Vergnügen geht weiter als der Modellbau, indem wir geschichtlich forschen, Daten sammeln und die Teams unterstützen, wo immer wir können.

Unsere Webseite <http://www.aerobatic-teams.org.uk/> ist hoffentlich interessant – nicht nur für unsere Mitglieder sondern für alle, die unser Interesse an Kunstflugteams und Modellbau teilen. Wer auch immer und in welcher Art auch immer beitragen will oder wenn Sie Kommentare oder Fragen haben, bitte schreiben Sie ein E-Mail in Englisch an den SIG-Leader garys@globalnet.co.uk oder in Deutsch an seli.ipms@gmx.at. Wir freuen uns auf ihre Nachricht.

Smoke On ... GO !

Literatur: A Pictorial History of the Blue Angels, Jim McGuire & Don Greer, Squadron/Signal Publications, 1981; Blue Angels U.S. Navy's Ambassadors in Blue, Bert Kinzey, Detail & Scale / Revell-Monogram, 2004; Blue Angels 50 Years of Precision Flight, Nicholas A. Veronico & Marga Fritze, Motorbooks International, 1996

Farben: <https://tailspintopics.blogspot.com/search?q=blue+angels>, <http://www.aerobatic-teams.org.uk/> Newsletter no. 33 by Gary Siddal

Web: www.blueangels.navy.mil, www.navair.navy.mil, en.wikipedia.org

Grumman F-6F-5 Hellcat, Airfix 1:24 / von Henk Hirs, IPMS Netherlands & IPMS(UK) ADTSIG
Hervorragend detaillierter Kit, Lackierung zunächst mit Humbrol „Gold“, Abdeckung mit selbstgefertigten Masken und Endlackierung mit Humbrol „Extra Dark Sea Blue“. Stencils aus den Bausatzdecals.



1946

Das erste Flugzeug der Blue Angels war die zuvor im Krieg sehr erfolgreiche Grumman F6F-5 Hellcat. Die Bewaffnung wurde ausgebaut, die Maschinen mit dunkelblauer Farbe lackiert und die Kennzeichnung in Gold (angeblich echtes Blattgold!) aufgebracht. Die Formation bestand aus nur drei Flugzeugen und bereits nach zehn Vorführungen wechselte das Team auf die Bearcat.

Zum Abschluss der Vorführungen wurde ein Luftkampf simuliert, in dem eine gelb lackierte SNJ-6 Texan eine japanische Zero simulierte, daher auch die blaue Null (engl. „Zero“) am Leitwerk. Die Markierung mit roten Kreisen (Hinomaru) wurde später durch eine blaue „US NAVY“-Aufschrift ersetzt.

Für Verbindungsaufgaben stand eine Beechcraft SNB Kansan (Beech 18) in Naturmetall-Standardfarbgebung zur Verfügung.



Grumman F-6F-5 Hellcat, Airfix 1:72 / von George Green, IPMS(UK) ADTSIG

Uralt-Bausatz aus 1967, die Decals stammen von Superscale. Die Lackierung erfolgte (glaube ich) in Humbrol Hu15.



North American SNJ-6, Heller 1:72 / von Gary Wenko, IPMS(UK) ADTSIG

Heller-Bausatz, „aus der Schachtel“ gebaut. Lackierung mit Floquil „Railbox Yellow“, dies entspricht „Insignia Yellow“. Die Decals kamen aus der Restekiste.



North American SNJ-6, Heller 1:72 / von Henk Hirs, IPMS Netherlands & IPMS(UK) ADTSIG

Der alte aber gut detaillierte Heller-Bausatz wurde mit Propeller, Spinner und Kanzel des Kits von Golden Wings (ex Hawk, sehr einfach) ergänzt. Lackiert mit Humbrol „Chrome Yellow“. Die Decals aus dem Golden Wings-Bausatz mussten vor dem Aufbringen mit flüssigem Decalfilm versiegelt werden.



Grumman F-8F-1B Bearcat, Hobbycraft 1:48 / von Henk Hirs, IPMS Netherlands & IPMS(UK) ADTSIG
Ein etwas einfacher Bausatz; „aus der Schachtel“ gebaut. Lackierung mit einer Mischung aus Humbrol „Gloss Sea Blue“ und „Black“. Decals aus dem Bausatz ohne Probleme.



Grumman F-8F-1 Bearcat, Frog 1:72 / von Gary Siddall, IPMS(UK) ADTSIG

Der Frog-Bausatz ist eine F8F-1, während der Kit von Monogram eine F8F-2 mit höherem Seitenleitwerk darstellt. Lackiert im Farbschema 1949 mit Zellulose-Autolackspray „Ford Fjord Blue“ aus der Dose, Decals von Superscale.

1946

Die F8F-1 Bearcat war bei gleicher Leistung wesentlich kleiner, leichter und daher wendiger. Bestens geeignet also als Displaymaschine. Wie bei allen folgenden Typen wurde die Bewaffnung ausgebaut. Die ersten Maschinen hatten noch keinen Überrollbügel im Cockpit. Erstmals kamen ein neues, helleres Blau und ein dunkleres Gelb zur Anwendung.

Für die Luftkampfszene ersetzte ab 1949 eine weitere Bearcat die Texan: mit umgekehrter Bemalung (Gelb mit blauer Aufschrift) und der Aufschrift „Beetle Bomb“ auf der Motorhaube.



Grumman F-8F-1 Bearcat „Beetle Bomb“, Frog 1:72 / von George Green, IPMS(UK) ADTSIG
Einfacher, alter Bausatz, lackiert mit Tamiya X-8 „Lemon Yellow“. Decals von Superscale.



Grumman F9F-2 Panther, Hasegawa 1:72 / von Gary Siddall, IPMS(UK) ADTSIG

Gebaut vor ungefähr 30 Jahren. Lackiert mit Zellulose-Autolackspray „Datsun Blue AD01“ aus der Dose. Decals aus dem Bausatz, das Blue Angels-Wappen stammt jedoch aus dem Matchbox-Bausatz.

1949

Höchste Zeit für den Umstieg auf ein modernes Jet-Muster! Während die Shows noch auf Bearcats geflogen wurden, trainierte man dazwischen zunächst auf TO-2 (T-33) und dann auf der F9F-2 Panther. Ab August kamen die Panther auch in Vorführungen zum Einsatz, zunächst ohne Flügeltanks. „Beetle Bomb“ verblieb noch kurz als Transportmittel für den PR-Offizier. Als Begleitflugzeug für den Transport der Bodencrews und von Material stellte NAS Corpus Christi eine Douglas R4D-5 Skytrain (C-47) zur Verfügung.

Im Herbst 1950 wurden die Blue Angels aufgelöst und die Flugzeuge abgegeben, um die Kampfbereitschaft wiederherzustellen. Im November wurde die Einheit an Bord der USS Princeton zum Kampfeinsatz nach Korea verlegt.

1952

Nach dem Ende der Korea-Tour Mitte 1951 bereitete sich die Einheit auf die Wiederauf-
erstehung der Blue Angels vor. Die Saison 1952 wurde mit der verbesserten F9F-5 Panther geflogen, wobei die Lackierung der F9F-5 weitestgehend identisch mit jener der F9F-2 war.

Um fortschrittlichstes Gerät zu demonstrieren, wurden dem Team zwei Chance-Vought F7U-1 Cutlass zugeteilt, die sich jedoch als technischer Albtraum erwiesen und nach nur wenigen Shows Mitte des Jahres wieder zurückgestellt wurden. In der zweiten Reihe kam nun eine Lockheed TO-2 Sea Star (T-33) zum Einsatz, die über die kommenden Jahre verschiedene Farbschemen tragen sollte. Als Mannschafts- und Materialtransporter wurden Douglas R4D-7 (CT-47) Skytrain, Curtiss R5C-1 (C-46) Commando und Douglas R4D-8 (C-117) Super Skytrain eingesetzt.



Grumman F9F-5 Panther, Matchbox 1:72 / von Gary Siddall, IPMS(UK) ADTSIG

Die Lackierung erfolgte mit Zellulose-Autolackspray „Datsun Blue AD01“ aus der Dose. Die Decals sind aus dem Bausatz. Auch dieses Modell wurde vor ca. 30 Jahren gebaut.

Chance-Vought F7U-1 Cutlass, Aurora & Rareplanes, 1:72 / von Gary Siddall, IPMS(UK) ADTSIG

Massiver Umbau, da 1998 kein geeigneter Bausatz verfügbar war. Rumpf und Seitenleitwerke aus dem Aurora-Bausatz von 1960, Tragflächen aus dem etwas jüngeren Vacu-Bausatz der F7U-3 von Rareplanes. Weißmetall-Sitze, Vacu-Kanzel, Cockpit und Fahrwerk Eigenbau. Lackierung mit Autolackspray (Farbe leider unbekannt), Decals aus der Restekiste und selbst gemacht.





Lockheed TV-2 Sea Star (T-33), Heller 1: 72 / von George Green, IPMS(UK) ADTSIG

Das Modell wurde lackiert mit „Teal Blue“ von Halford's, die gelbe Farbe ist Tamiya X8 „Lemon Yellow“. Die Decals sind von Superscale.

1955

Mit der Grumman F9F-8 Cougar flogen erstmals Flugzeuge mit Pfeilflügeln in Displayformation. Im Laufe der Saison kam eine sechste Maschine als „opposing solo“ hinzu, und bis jetzt fliegen die Blue Angels unverändert mit 4 + 2 Flugzeugen im Verband.

Mitte 1955 verlegte das Team von Corpus Christi wieder auf seine ursprüngliche Heimatbasis NAS Pensacola, wo es bis heute stationiert ist. Für Transportaufgaben stand nun eine Douglas R5D-4 (C-54) Skymaster zur Verfügung.



Grumman F9F-8 Cougar, Hasegawa 1:72 / von Gary Siddall, IPMS(UK) ADTSIG

Gebaut vor ungefähr 30 Jahren. Lackiert mit Zellulose-Autolackspray „Datsun Blue AD01“ aus der Dose. Decals aus dem Bausatz, das Blue Angels-Wappen stammt jedoch aus dem Matchbox-Bausatz der Panther.



Grumman F-11F-1 Tiger (short nose), Hasegawa Umbau 1:72 / von George Green, IPMS(UK) ADTSIG

Umbau aus Hasegawa mit Umbausatz von Esoteric (neue kurze Nase aus Resin, Pitot-Rohr aus Metall) und Entfernung der Flügelwurzelverlängerung. Lackierung mit „Teal Blue“ von Halford's, Tamiya X-8 „Lemon Yellow“ und XF-16 „Flat Aluminium“. Decals aus dem Basisbausatz und Glanzschicht mit Johnson's Kleer.

Grumman F9F-8T Cougar „Twogar“, Hasegawa-Umbau 1:72 / von George Green, IPMS(UK) ADTSIG

Doppelsitzerrumpf aus Resin-Umbausatz mit Vacu-Kanzel (vermutlich Esoteric Models).

Trag-, Leit- und Fahrwerk aus dem Hasegawa-Bausatz. Spraylackierung mit Halford's „Rover Teal Blue“ und Humbrol Gelb. Decals aus dem Kit von Hasegawa.



1957

Während der ersten Jahreshälfte wurden die Vorführungen mit der Cougar geflogen, während ab April wochentags auf der neuen Grumman F11F-1 Tiger trainiert wurde. Im Juli fand der erste öffentliche Auftritt auf Tiger statt und kurz danach der letzte auf Cougar. Der Nachbrenner in dem neuen, schlanken Flieger ermöglichte eine geänderte und eindrucksvollere Show.

In den Jahren 1957 und 1958 kamen frühe Tiger mit der kurzen Nase zum Einsatz. Eine neue Farbgestaltung brachte gelbe Flügel- und Leitwerkspitzen, einen gelben Pfeil unter dem Bug, gelbe Streifen seitlich des Cockpits und die Aufschrift „Blue Angels“ in Schreibschrift. Für die zweite Saison wurde ein geänderter Schriftzug getestet. Anstelle der Sea Star kam von nun an eine doppel-sitzige F9F-8T ins Team, die „The Barrel“ genannt wurde. Die „0“ am Seitenleitwerk blieb zunächst, wurde jedoch bei der zweiten Maschine durch eine „7“ ersetzt. >>



Grumman F11F-1 (F-11A) Tiger (long nose), Hasegawa 1:72 / von Gary Siddall, IPMS(UK) ADTSIG
Vor ca. 30 Jahren aus der Schachtel gebaut. Lackiert mit Zellulose-Autolackspray „Ford Marine Blue“ aus der Dose. Decals aus dem Bausatz.

1959

Nach zwei Jahren erhielten die „Blues“ neue Tiger mit längeren Nasen, das 1957er-Farbschema wurde mit kleinen Änderungen übernommen und auf allen folgenden Flugzeugtypen angewendet.

Die Skymaster wurden 1968 durch eine Lockheed C-121J Constellation abgelöst. Während diese zunächst ganz in dunkelblau gehalten war, erhielt die zweite Connie eine weiße Rumpfoberseite.



Lockheed C-121J Super Constellation, Heller 1:72 / von Phil Adams, IPMS(UK) ADTSIG

Umbau aus Heller's EC-121 vor ca. 20 Jahren. Lackierung mit Testors Emailfarbe „Blue Angels Blue“. Die Decals sind eine Mischung von Golden Wings und Superscale.



Lockheed C-121J Super Constellation, Heller 1:72 / von George Green, IPMS(UK) ADTSIG

Das Fahrwerk wurde durch neue Metallteile ersetzt (der Hersteller ist nicht mehr zu eruieren). Lackierung mit „Teal Blue-Spray von Halford's, und Tamiya X-8 „Lemon Yellow“. Die Decals kamen von einer Firma namens Golden Wings. Glänzende Schutzlackierung mit Johnson's Kleer.

1969

Nach über zehn Jahren ging die Tiger in den Ruhestand und wurde durch ein wesentlich größeres und schwereres, aber auch stärkeres Gerät ersetzt: die McDonnell Douglas F-4J Phantom II, was mit einer massiven Umstellung für die Piloten und des Kunstflugprogramms verbunden war.

Ende 1970 erhielten die Blue Angels ihre erste Lockheed KC-130, die einerseits die Transportlogistik wesentlich erleichterte und andererseits als Tanker bei Flügen zu weiter entfernten Flugshows diente. Die Hercules war ganz in Weiß mit blauer Aufschrift gehalten.

McDonnell Douglas F-4J Phantom II, Hasegawa 1:72 / von Wolfgang Meindl, IPMS Austria

Cockpitausstattung mit Eduard Interior Set. Grundierung (inklusive Fahrwerkschächte) mit Tamiya Fine Surface Primer weiß. Randbögen in Gunze „Blue Angels Yellow“ lackiert, abgedeckt, und Gunze „Blue Angels Blue“ mit der Airbrush aufgebracht. Decals von CAMpro.





McDonnell Douglas A-4F Skyhawk, Esci 1:72 / von Rainer Selisko, IPMS Austria & IPMS(UK) ADTSIG

Gebaut vor ca. 30 Jahren und lackiert mit Gunze „Blue Angels Blue“, gelbe Flächen nachträglich mit Xtracolor X108 „FS13655 Blue Angels Yellow“ nachgebessert. Decals von Superscale.



McDonnell Douglas TA-4J Skyhawk, Hasegawa 1:72 / von Rainer Selisko, IPMS Austria & IPMS(UK) ADTSIG

Gleichzeitig mit A-4F gebaut und lackiert. Auch hier gelbe Flächen nachträglich mit Xtracolor X108 nachgebessert. Decals ebenfalls von Superscale.



McDonnell Douglas TA-4J Skyhawk „Casper“, Hasegawa 1:72 / von George Green, IPMS(UK) ADTSIG

Der farbliche Ausreißer wurde mit Tamiya X2 „White“ lackiert. Verschiedene Decals aus der Restekiste, der „Blue Angels“-Schriftzug wurde von Gary Siddall speziell für dieses Projekt hergestellt.



Lockheed KC-130 Hercules, Italeri 1:72 / von Phil Adams, IPMS(UK) ADTSIG

„Fat Albert“, aus der Schachtel gebaut vor über 20 Jahren; Antennen ergänzt. Lackierung unter anderem mit Testors Emailfarbe „Blue Angels Blue“. Decals aus dem Bausatz.

1974

Nach einem katastrophalen Jahr 1973 mit dem Verlust von drei Leben und fünf Phantoms sowie der Erdölkrise stand die weitere Existenz des Teams an der Kippe. Doch mit dem Umstieg auf die McDonnell Douglas A-4F Skyhawk fand man ein sparsameres Gerät und die Blue Angels wurden zu einer eigenständigen Staffel umstrukturiert. Die kleine und wendige Maschine erlaubte ein kompaktes Display, bei dem das Team immer im Sichtbereich des Publikums blieb. Bei den Demo-Maschinen wurden die Vorflügel fixiert um ungleichmäßiges Ausfahren zu verhindern. Die Kanonen wurden ausgebaut und die linke durch einen Behälter für eine klappbare Einstiegsleiter ersetzt.

Als Doppelsitzer wurde die TA-4J eingeführt, im Wintertraining 1981 war eine einzelne, weiß lackierte Nr. 7 im Einsatz, die „Casper“ genannt wurde.

Die Hercules erhielt die neue weiß/blau/gelbe Lackierung. Mit dem Spitznamen „Fat Albert“ wurde sie zunehmend ein Teil der Show und beeindruckte mit raketenunterstützten Kurzstarts.

>>

Boeing (McDonnell Douglas) F/A-18A, Academy 1:72 / von Wolfgang Meindl, IPMS Austria

Zur Abwechslung ein fliegendes Modell. Pilot hineingesetzt und mit Gunze H-328 (Blau) und H-329 (Gelb) lackiert. Die Decals sind von Jasmine Models.



1986

Die Blue Angels bekamen wieder ein modernes Kampfflugzeug. Bei der US Navy ersetzte die F/A-18A Hornet sowohl die F-4 als Jäger als auch die A-4 als Bodenangriffsflugzeug. Der gewaltige Unterschied in Leistung und Geschwindigkeit gegenüber der Skyhawk erforderte eine massive Änderung der gezeigten Manöver und des Vorführungsablaufs. Die ersten Hornets der Blues trugen noch die Aufschrift „McDonnell Douglas“ und hatten weder die Luftleitbleche auf den LERX noch die Verstärkung der Seitenleitwerksbasis.

Die doppelsitzige F/A-18B ergänzte als Nr. 7 das Team und die Hercules, geflogen von den U.S. Marines, blieben ein wichtiger Teil der Staffel.



McDonnell Douglas F/A-18B, Italeri 1:72 / von Rainer Selisko, IPMS Austria & IPMS(UK) ADTSIG

Frühe Version 1987 ohne Leitbleche auf den LERX. Tragflügelklappen abgesenkt. Gebaut vor über 25 Jahren und kürzlich „renoviert“. Gunze H328 „Blue Angels Blue“ und neuerdings Tamiya X-8 „Lemon Yellow“. Decals von Superscale und aus der Grabbelkiste.

2010

Die Versionen F/A-18C und D ersetzen die früheren A und B, was jedoch nach außen hin weitgehend unbemerkt und unkommentiert vor sich ging. Die äußeren Unterschiede sind aber auch kaum merkbar. Die klassischen Hornets überalterten jedoch zusehends und es wurde für die Staffel mitunter unmöglich für eine Show sechs einsatzfähige Flugzeuge bereitzustellen.



Boeing F/A-18F, Revell 1:48 / von Oran Utne, IPMS(UK) ADTSIG

Bereits 2003 gebaut – als Blick in die Zukunft. Lackiert mit Emailfarben von Xtracolor, Decals von CAM und Microscale. Abgesehen von der schwarzen Trittfläche neben dem Cockpit entspricht die Farbgebung weitestgehend der aktuellen.

2020

Die Vorbereitungen liefen bereits seit 2017, aber nach Ende der Vorführsaison erhielten die Blues ihre ersten Super Hornets F/A-18E, mit denen sie ins Wintertraining 2021 gingen. Bis Ende 2021 soll den Blue Angels eine komplette Staffel von 18 Flugzeugen, darunter mehrere F/A-18F Doppelsitzer zur Verfügung stehen. Im April zeigte das Team das erste Display mit den „Super Blues“. Seit August 2020 verfügt die Staffel über eine neue Hercules, nachdem die alten KC-130T immer wieder ausgefallen waren und im Mai 2019 endgültig außer Dienst gestellt wurden. Die „neue“ C-130J wurde von der Royal Air Force gekauft, adaptiert und erhielt eine modifizierte Lackierung.

2021

Seit Saisonstart 2021 werden die Vorführungen auf den neuen F/A 18E Super Hornets geflogen und die Blue Angels feiern damit würdig ihren 75-jährigen Bestand. Sie sind somit – nach der Patrouille de France – das zweitälteste aktive Kunstflugteam der Welt. #



ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria



Decals und
Umbausätze,
empfohlen für geübte
Modellbauer und Modellbauerinnen.

Umbausatz Saab 35 OE Draken Mk. II

1:72

Resinteile für Rumpfheck, Schubdüse, Bremsschirmbehälter, RWR, Rückenwulst, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Ätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune. Für die Bausätze von Hasegawa und Revell.

Nr. 02 023b € 14,90

Umbausatz Bell 206 Jet Ranger / OH-58A

1:72

Zivile Bell 206 Jet Ranger: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger und Inneneinrichtung (Sitzbank, Schott). Militärische OH-58A: freistehende Heckrotorwelle. Für die Bausätze von Italeri und Tamiya.

Nr. 02 003 € 9,80

Ätzteilsatz Short SC.7 Skyvan

1:72

Umfangreiches, teilweise farbig bedrucktes Set für Inneneinrichtung, Cockpittüren, Antennen, Sitzgurte, usw. (made by Eduard)

Nr. 02 046 € 16,90

Kabinenfenster für Short SC.7 Skyvan

1:72

Fensterscheiben für Passagierkabine und Cockpittüren aus Plexiglas, lasercut für genaue Passung.

Nr. 02 054 € 9,80

Abdeckmasken für Skyvan

1:72

Selbstklebende Masken zum Abdecken aller Fenster (made by Eduard). Für den Bausatz von Airfix.

Nr. 02 047 € 5,90

Kabinenfenster für DHC-2 Beaver (L-20)

1:72

Fensterscheiben für Seitenfenster und Dachfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Airfix.

Nr. 02 055 € 9,80

Kabinenfenster für DHC-3 Otter

1:72

Fensterscheiben für Passagierkabine. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Hobbycraft.

Nr. 02 056 € 9,80

Kabinenfenster für C-46 Commando

1:72

Fensterscheiben für Passagierkabine, auch für Umbau auf Zivilversion. Plexiglas. Für den Bausatz von Williams.

Nr. 02 057 € 9,80

Kabinenfenster für Nord Noratlas

1:72

Fensterscheiben für alle Bullaugenfenster + 2 Bugfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Heller.

Nr. 02 058 € 9,80

Update Set für Tatra T-111

1:72

Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine, Abdeckplane für die Ladefläche. Für den Bausatz von Attack Hobby Kits.

Preis reduziert!

Nr. 02 050 € 14,90



Umbausätze und Decals für den Plastikmodellbau

Decal Kokarden Österreich

132 Stück Kokarden in den gängigen Modellbaumaßstäben, ausgehend von den typischen Originalgrößen mit 50 cm und 80 cm. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.



1:144
1:72
1:48
1:32
Nr. 03 045a € 9,80

Decal Österreichische Luftstreitkräfte

1:72

Saab J-35OE Draken mit Tragflächenmarkierungen in Leuchtfarbe, North American LT-6G Texan, Westland S-55 Whirlwind. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.

Nr. 03 018 € 10,90

Umbausatz Northrop F-5E Tiger II

1:72

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen. Für den Bausatz von Italeri.

Nr. 02 038 € 12,90

Decal F-5E Tiger II „Alpine Tigers“

Decals für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. Profi-Siebdruck, 16-seitige Anleitung.

1:144
1:72
1:48

Nr. 03 028 € 9,80
Nr. 03 029 € 12,90
Nr. 03 030 € 13,90

Decal Fiat CR.20 Österreich

1:72

Jagdflugzeug der Österreichischen Luftwaffe, 1. Republik. Mit Kokarden oder „A“-Kennung. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 004 € 6,30

Decal Fouga Magister Österreich

1:48

Düsentrainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 4 Kennungen. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 016 € 6,30

Decal N.A. LT-6G Texan Österreich

1:48

Trainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 10 Kennungen, Professioneller Digitaldruck.

Nr. 03 017b € 9,80

Passagiersitze für Airliner

1:72

Anpassung an verschiedene Kabineneinrichtungen durch getrennte Sitze bzw. Sitzbänke, Armlehnen und Fußteile.

je 10 Stück
Einzelsitze Nr. 02 051 € 12,90
Doppelsitze Nr. 02 052 € 16,50
Dreierbänke Nr. 02 053 € 19,90

Ätzteilsatz Airliner Details

1:144

Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer. Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.

Nr. 02 048 € 6,30

Decal Kampfpanzer Leopard 2A4

Decals für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des österreichischen Bundesheeres: PzTS, PzB10, 14, 33 und HSV. 16-seitige Anleitung mit Fotos und Farbrissen. Profi-Siebdruck.

1:35
1:87
1:87 3er Set

Nr. 03 042 € 14,90
Nr. 03 044 € 12,90
Nr. 03 049 € 19,80

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren PayPal oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Der Falke hebt ab!

JU-AIR, das sind Ju 52/3m in tollen Farben!

Die Geschichte der JU-AIR: 1981 entschloss sich die Schweizer Fliegertruppe, ihre drei Ju 52, die über 40 Jahre im Einsatz standen, aus Kostengründen auszumustern. „Flieg weiter, Ju-52!“ war das Motto einer groß angelegten Sammelaktion, die 1982 gestartet wurde. Das war gleichzeitig die Geburtsstunde der heutigen JU-AIR. Spenden in der Höhe von CHF 600.000 aus der ganzen Schweiz ermöglichten die Überführung der Flugzeuge vom militärischen in den zivilen Flugbetrieb.

HB-HOS und die HB-HOP waren die beiden ersten Ju 52 im zivilen Kleid der JU-AIR, die gleich im ersten Jahr ca. 5.500 Passagiere transportierten. 1985 wurde die dritte Ju 52 (HB-HOT) in Betrieb genommen und 1986 folgte damit die erste große Auslandsreise

nach Lanzarote auf den Kanarischen Inseln. Um den Flugbetrieb gewährleisten zu können, wurden die Flieger als Werbeträger im Firmenkleid vermietet. Die erste Maschine in so einem Kleid war die HB-HOS als „Milka Ju“ (Decals dazu gibt es von Karaya). Alle drei Ju 52 werden immer wieder für namhafte Firmen als Werbeträger genutzt: Rimowa, (Peddinghaus Decals 2404 HB-HOS „RIMOWA“), „IWC“ (Peddinghaus Decals 2405, HB-HOS IWC; diese Ju 52 wurde auch von Revell als Neuauflage herausgebracht:

Bausatz 04250), oder die Falken Brauerei aus Schaffhausen mit gleich zwei Maschinen für die Marken „Huelse“ und „Falken Bier“ (Peddinghaus Decals 3570 HB-HOT „Huelse“) und (Peddinghaus Decals 2325 HB-HOB „Falken Brauerei“).

Höhepunkte und Tiefpunkt der JU-AIR:

2001 wurden bereits 13.000 Passagiere jährlich transportiert. 2007 feiert die JU-AIR ihr 25-jähriges Jubiläum. 2009 ist ein Jubiläumsjahr für die drei Flieger, sie feiern ihren



Modell und Text: Heinrich Macht
Fotos: Peter Havel



70. Geburtstag. 2012 fliegt die Ju 52 HB-HOT im neuen englischen Rimowa-Kleid auf Werbetour über den Atlantik nach New York (auch dafür gibt es einen Decalbogen: Peddinghaus Decal 2642), es ist gleichzeitig auch das Jahr des 30-jährigen Bestehens der JU-AIR. 2014 sind es schon 15.000 Passagiere, die mit den drei Fliegern einen Rundflug genießen. 2018 tragischer Absturz der HB-HOT in den Schweizer Alpen: alle 20 Insassen kommen dabei ums Leben. Daraufhin wird der Flugbetrieb mit den verbleibenden Maschinen eingestellt und diese werden einer umfangreichen Inspektion unterzogen. Aktuell ist nicht absehbar, ob und wann wieder mit einem Flug einer Ju 52 der JU-AIR gerechnet werden kann.

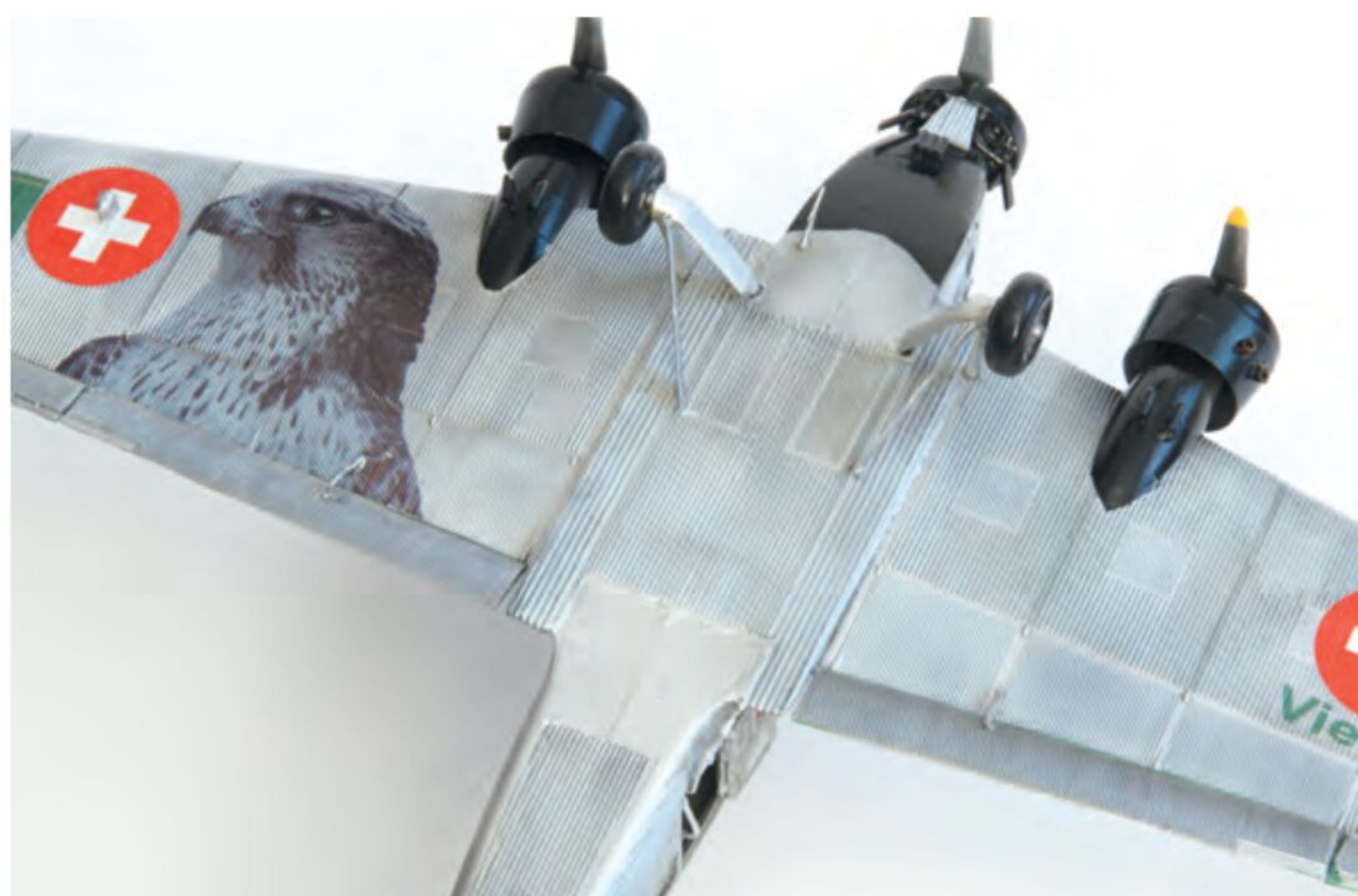
Das Vorbild: Die Junkers Ju 52 genießt als „Tante Ju“ einen legendären Ruf. Sie begann ihren Weg als einmotorige Konstruk- ➤

Der wunderschöne Falke legt sich trotz der Größe auch ohne Weichmacher super in das Wellblech.

Die Decals für die Motorverkleidungen stammen von anderen Junkers-Modellen und -Decalsätzen.

Türinnenseite und Einstiegshilfe wurden selbst gebaut.

Aus Gewichtsgründen wurde ein Fahrwerk aus Weißmetall eingebaut.



tion (Ju 52/1m) mit einem 800 PS-Motor. Diese war kein Erfolg und die Ju 52 wurde umkonstruiert. Die neue Ju 52/3m (drei Motoren) flog erstmals am 07. März 1932 – der Anfang einer bekannten Erfolgsgeschichte.

Der Bau beginnt – Cockpit und Innenausstattung: Ich hatte mich entschlossen, wieder einmal einen Bausatz direkt aus der Schachtel zu bauen und bin dabei in meinem „Lager“ auf einen Italeri-Bausatz der „Tante Ju“ gestoßen (Italeri Nr. 150). Da ich aber keine militärische Maschine bauen wollte, habe ich mich im World Wide Web umgesehen und wurde bei der Firma Peddinghaus Decals fündig. Mehrere Decals ziviler Ju 52 standen zur Auswahl und ich habe mich für die dekorative Variante der Falken Brauerei entschieden. Die Falken Brauerei ist eine der ältesten Brauereien in der Schweiz (Gründung 1644 in Schaffhausen, Ausschank beim „Falken“ nebenan, daher auch der Name).

Die JU-AIR-Flugzeuge stammen ja von der Schweizer Luftwaffe. So gibt es in der Bauanleitung auch die Option einer großen Ladeluke auf der rechten Rumpffseite. Da diese bei allen mir bekannten Fotos der Flugzeuge der JU-AIR eingebaut waren, wurde diese Option auch umgesetzt. Die Wellblechstruktur ist recht gut und am Bug gibt es versenkte Strukturen.

Der Bau beginnt mit dem Cockpit, das für diesen Maßstab gut ausgeführt ist. Auf den beiden Pilotensitzen sollte man die Sitzgurte ergänzen; meine Gurte stammen von „SELI-Decals“. Das Instrumentenbrett gibt es als Bausatz-Decal, was aufgrund der eingeschränkten Sicht in das Cockpit völlig ausreicht. Für die Kabine gibt es auch die Passa-

giersitze und in der Bauanleitung die Option einer geöffneten Türe. Diesem Vorschlag bin ich natürlich gefolgt: das erlaubt kleine, aber interessante Einblicke in den Innenraum!

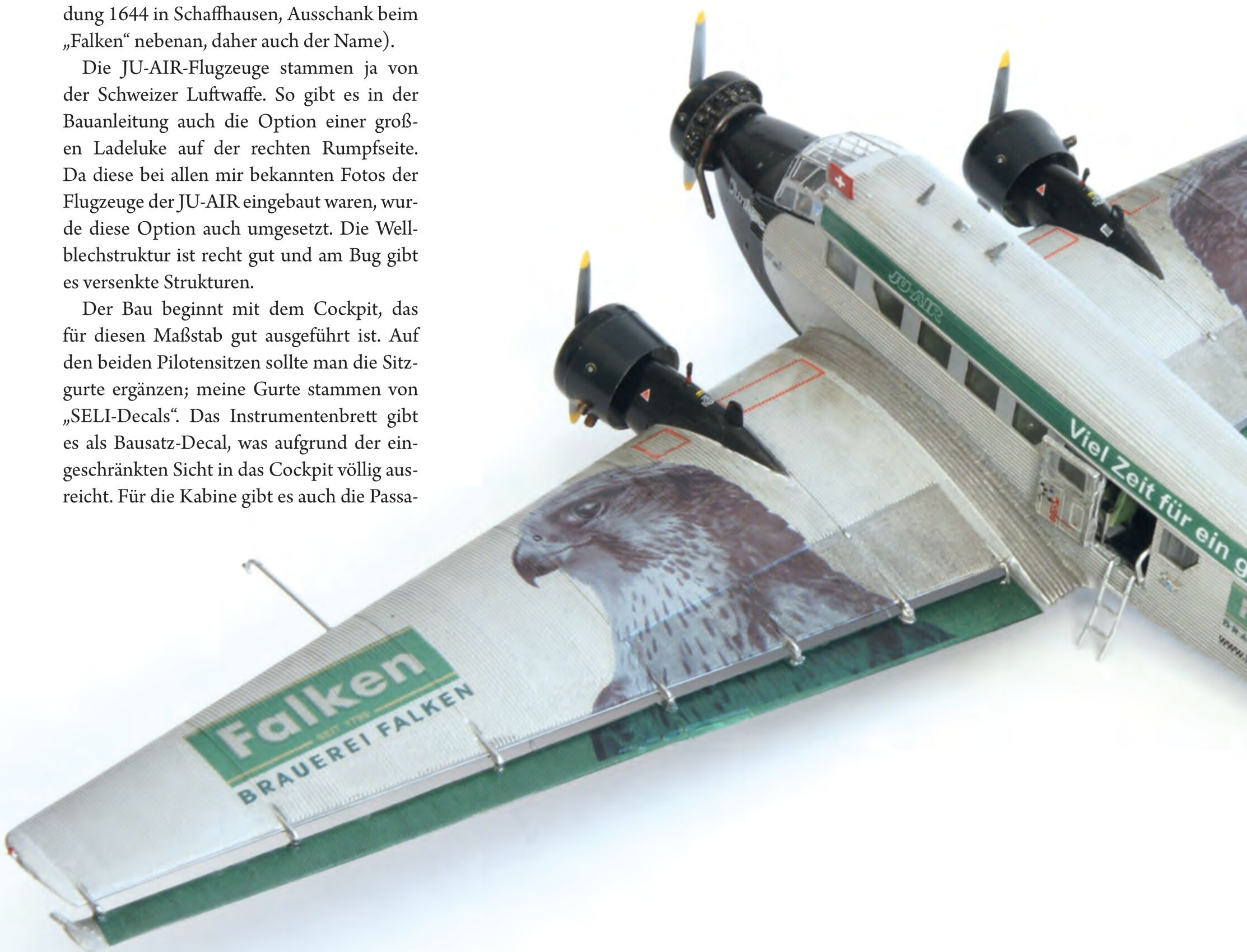
Der Rumpf und die Flügel: Der Bau des Rumpfes und der Flügel geht dank der guten Aufteilung der Teile sehr gut von der Hand. Die Teile passen exakt und es ist kaum Schleifarbeit notwendig, was bei der Wellblechstruktur der Ju 52 sicher ein großer Vorteil ist.

Wegen des hohen Gewichts des Modells habe ich mich entschlossen, für das Fahrwerk ein Zurüstteil von Scale Aircraft Conversions aus Weißmetall (72038) zu verwenden. Dieses Metallfahrwerk sieht nicht nur gut aus, es trägt das Gewicht der Ju 52 auch ohne Probleme. Da es mit der Idee „straight out of the

box“ ohnehin schon vorbei war, verwendete ich auch noch die Gummiräder von Equipage. Dieser russische Hersteller für Räder ist einfach spitze!

Ich habe dann noch etliche Kleinteile nach Fotos, die ich im Internet gefunden habe, ergänzt. Dazu zählen die Antennen an Rumpf und Leitwerk, die Handläufe am Rumpf über den Tragflächen, die Auspuffanlage an allen Motoren (besonders die am Mittelmotor war eine kleine Bastelarbeit), der Kühler unter dem Mittelmotor, der Lüfter, das rote Licht auf dem Dach sowie der Fahnenmast.

Lackierung und Decals: Nach einer Grundierung mit schwarzem Primer von Vallejo wurde das Modell mit Weißaluminium der gleichen Marke lackiert. Dieser Farbauftrag wirkt aber zu eintönig; daher habe ich man-



che Flächen mit unterschiedlichen Aluminiumtönen nachkoloriert. Anschließend wurde das Ganze mit Future versiegelt und für die Decals vorbereitet.

Das Aufbringen der Decals war weniger problematisch als erwartet. Mit viel sehr heißem Wasser und etwas Weichmacher haben sich die Decals perfekt in die Wellblechkontur hineingelegt!

Der Bau war im Großen und Ganzen einfach und der Bausatz samt Decals kann jedem Modellbauer mit ein wenig Grunderfahrung uneingeschränkt empfohlen werden. Man kriegt für wenig Geld viele Stunden Bastelspaß und am Ende einen Hingucker in der Vitrine! #

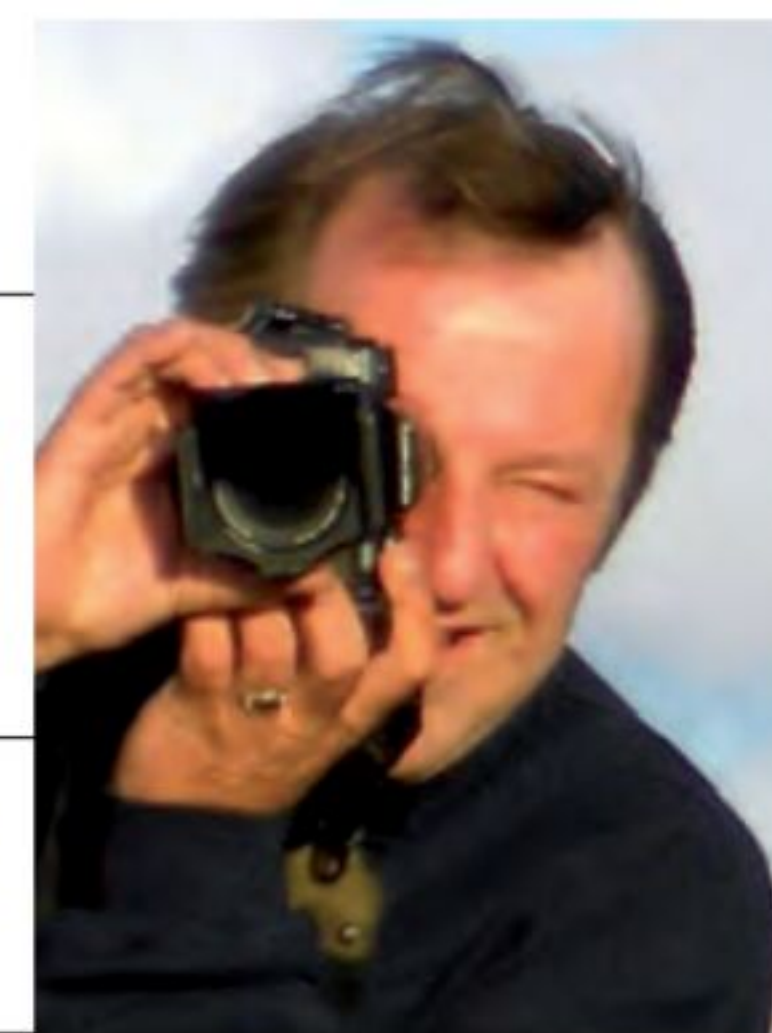
Die schweizerische Fahne und das Motoreninnenleben wurden mit Eigenbaumitteln aufgebessert.

Durch die offene Tür wird ein Teil der aufgebesserten Innenausstattung sichtbar.

Das Heckfahrwerk wurde ebenso wie das Hauptfahrwerk mit Gummirädern ausgestattet, was den realistischen Eindruck deutlich verbessert!

Zum Abkleben der Rundungen wurden die weichen Abklebestreifen von Tamiya benutzt, für das Cockpit der Maskiersatz von Eduard.




Modell, Text & Fotos:
Roland Sorgner

StuG III – oder darf es ein wenig Mehrarbeit sein?

Im August 2014 habe ich im Militaria Fundforum (leider nicht öffentlich) unter dem Titel „Queen of the Battlefield“ einen Thread begonnen. Diese Reihe an Bauberichten befasst sich ausschließlich mit Sturmgeschützen. Mittlerweile ist dieser Thread auf 84 Seiten, mit jeweils 20 Postings und Hunderten von Bildern, angewachsen.

Der folgende Artikel bezieht sich auf die letzten fertiggestellten Modelle dieser Reihe – ein StuG II Ausf. F/8 und ein kampfwertgesteigertes StuG III Ausf. B. „Pepsch“ Muska hat mir anlässlich eines IPMS-Clubabends Anfang 2019 von einer Schachtel voll mit angefangenen, halb gebauten Sturmgeschützen erzählt, welche er aus einer Verlassenschaft übernommen hat. Mir schwante nichts Gutes. Beim Clubtreffen im September erhielt ich dann sogar mehrere Schachteln mit einer Unzahl an Teilen verschiedener Sturmgeschütze.

Bei der ersten Durchsicht gingen mir verschiedene Gedanken durch den Kopf: „Was hat sich der Vorbesitzer dabei gedacht, diese Teile zu verwenden? Welche Sturmgeschützvariante wollte er bauen?“ usw.

Ich begann die Teile zu sortieren und allmählich lichteten sich die Nebel. In mir reifte der Gedanke, aus einem dieser Wracks ein StuG III Ausf. F/8 zu bauen. Außer den Ver-

sionen der Prototypen war diese Variante die einzige, die in meiner Sammlung noch fehlte. Das lag daran, dass ich bis zu diesem Zeitpunkt keinen Bausatz dieses Modells finden konnte.

Soweit ich weiß, stammt der erste Bausatz des StuG III Ausf. F/8 aus dem Jahr 1995 und wurde von Gunze hergestellt (Bausatz G-768). Die Spritzlinge von Gunze erhielten 1996 eine neue Verpackung von Revell (Nr. 03010). Nachdem Gunze die Formen an Dragon verkauft hatte, kam der Bausatz erneut auf den

Markt (Dragon No. 9013). 2013 erschien bei Dragon ein Smart-Kit (6620). Welche Formen dabei verwendet wurden, entzieht sich meiner Kenntnis, da auch dieser Bausatz wieder recht schnell von der Bildfläche verschwand.

Nach dem Sortieren blieben immer noch genug Spritzlinge für ein zweites Stug III. Ein Youtube-Clip inspirierte dann zum Bau eines Stug III Ausf. B. Aber nicht irgendeines – ein kampfwertgesteigertes sollte es werden! Davon später mehr.



StuG III Ausf. F/8.





StuG III Ausf. B Hybrid/kampfwertgesteigert.



Hast du keins, dann bau dir eins ! ... alte Modellbauweisheit. Ich brauche bei den StuG III von Dragon üblicherweise keinen Bauplan mehr, trotzdem ist es gut, wenn einer da ist, denn manchmal sollte man doch nachsehen können. Ein paar echt störende Kleinigkeiten, wie die in alle Richtungen stehenden Laufräder, waren schnell behoben. Die Aufhängung der StuK 40 an den alten

Dragon-Bausätzen ist echt schwabbelig und wenn die einmal verbaut ist, dann hilft fast nur brachiale Gewalt. Ein Korrigieren ist nur von innen her möglich. Dazu muss man den Kasten mit der Resinsäge aufschneiden und danach die Aufhängung in der gewünschten Position fixieren. Die Höhenrichtung der Kanone sollte man aber erst in einem späteren Stadium verkleben, denn sonst schaut das

Rohr unter Umständen recht traurig nach unten. Die Kastenblende und das dazugehörige Rohr stammen von der polnischen Firma armorscale (B35-068) und sind mir irgendwann als Second Hand-Artikel „zugelaufen“. Als Kette sollte eine Winterkette dran, denn so eine Winterkette motzt ein StuG III Ausf. F/8 erst so richtig auf – ähnlich wie Breitreifen auf einem Golf! >>



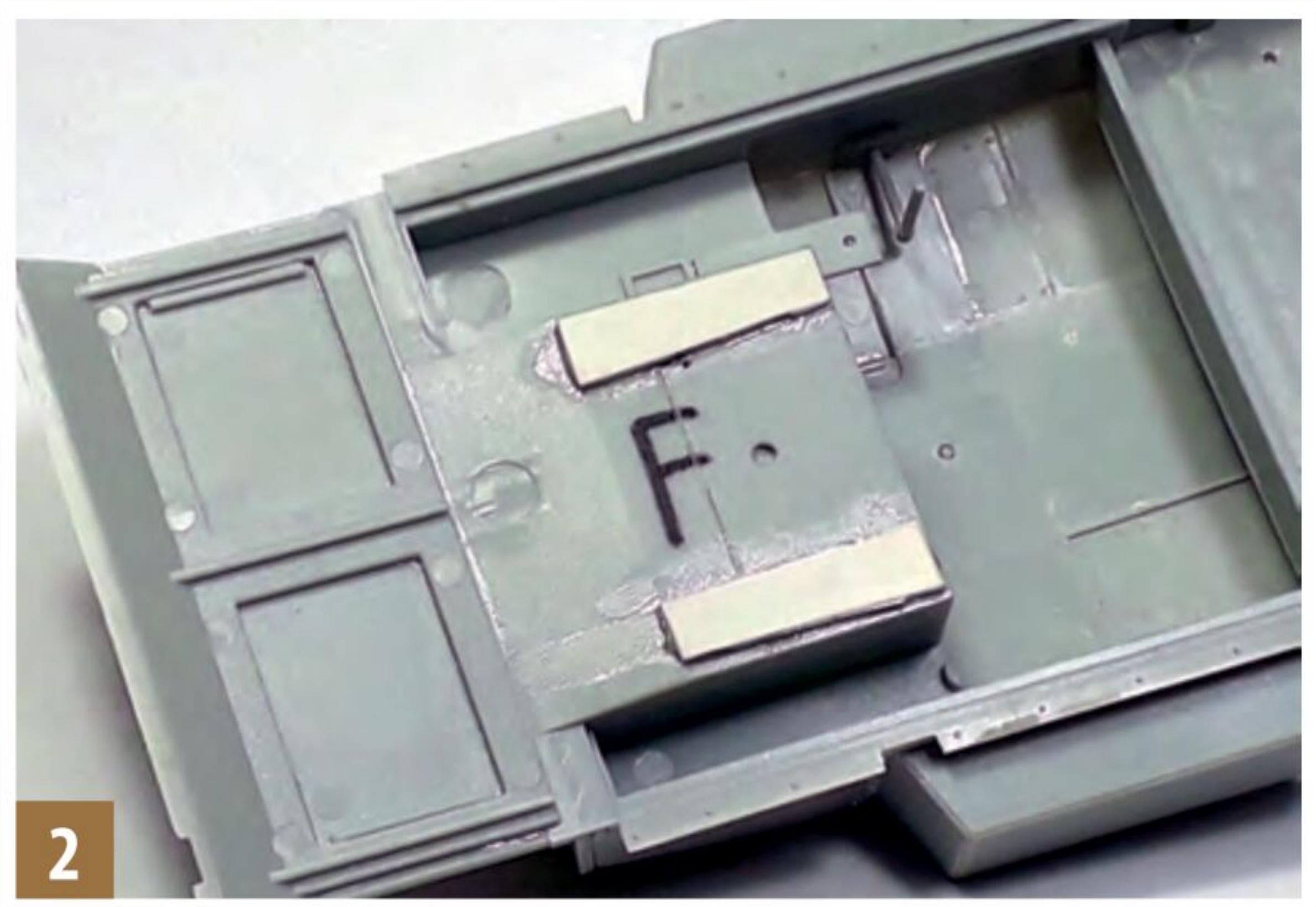
Die Bilder auf diesen Seiten zeigen deutlich die Unterschiede der beiden Varianten.



1

Obwohl doch einiges fehlt, könnte sich daraus ein StuG III F/8 entwickeln.

Geschützaufhängung repariert!



2



3

Für die Passprobe hält UHU Patafix die Kastenblende aus Resin an Ort und Stelle.

Erste Stellprobe mit Rohr. Die Wanne, das Fahrwerk und die Winterkette sind schon komplett.



4



5

Die verklebten und mit Spachtelmasse eingepassten Resin-Sandsäcke von Panzerart.

Diese Spalten galt es mit Spachtelmasse auszufüllen!



6



7

Es dauerte eine Weile, bis die Ausnehmung für die Zieloptik wirklich nierenförmig war!

Die Sandsäcke ziehen sich teilweise bis über die Luft-einlässe der Kühlung.



8



9

In Panzergrau und mit den Sandsäcken kann sich das Fahrzeug schon sehen lassen.

Um die Zieloptik frei zu bekommen, mussten die Sandsäcke etwas umgestaltet werden.



10



11

Eine realistische Beladung bringt Leben in ein Modellfahrzeug!

Hier sieht man recht schön die ausreichend freien Lüftergitter.



12

Die nächsten Schwierigkeiten waren die fehlenden Teile, welche sich nicht leicht oder, besser gesagt, überhaupt nicht nachbauen lassen, wie z.B. der „Vogelkäfig“ für die Zieloptik. Glücklicherweise ist auf den rund 200 Bildern, welche ich von der Ausf. F/8 habe, nur auf ganz wenigen dieses ominöse Ding zu erkennen. Wovor, außer eventuell gegen eingeworfene Handgranaten, sollte dieser Käfig überhaupt schützen, und warum gab es das nur bei dieser Ausführung?

Der nächste fehlende Teil war der für das F/8 typische Lukendeckel für die Zieloptik. Ich hatte einen für die Ausf. F in Reserve und habe diesen mit Plastikmaterial und Spachtelmasse umgebaut. Das Resultat sieht dem Original recht ähnlich. Leider fehlten auch sämtliche Lukendeckel des Kampfraumdaches. Um diese zu „gewinnen“, habe ich ein anderes StuG mittels Nitroverdünnung karnibalisiert (der Vorbesitzer hat diese Teile leider bombenfest eingeklebt). Die heraus-

gebrochenen Teile mußte ich mit Spachtelmasse ergänzen, was aber nicht wirklich ein Problem darstellte. Von der Firma Panzerart aus Polen gibt es als Zusatzpanzerung für das StuG III Ausf. F/8 aus Resin gegossene Sandsäcke. Die musste ich unbedingt haben, nur leider passen sie nicht wirklich gut. Das habe ich aber erst herausgefunden, als ich sie vor mir hatte. Daher war wieder einmal Schnitzen und Spachteln angesagt, aber in diesen Disziplinen bin ich mittlerwei- ➤



Durch die Winterketten wirkt das Sturmgeschütz wie ein Fahrzeug aus einem Science Fiction-Film.



Fahrzeug, Sandsäcke und Beladung ergeben ein stimmiges Gesamtbild.



Stug III in der Übergangszeit: Sommertarnanstrich in dezentem Rotbraun und Grün mit breiten Winterketten.



So soll's sein: eine vorbildlich aufgeräumte Motorabdeckung!



Laufträder en détail.

le ja zu Hause. Wenn dann allerdings das Fahrzeug mit einem panzergrauen Anstrich (Grundfarbe war getöntes Tamiya Acrylic XF-63) versehen ist, und die Sandsäcke nach dem Bemalen wie Jute aussehen, dann ist die Wirkung fantastisch! Doch mein Fahrzeug sollte ja nicht Panzergrau bleiben und außerdem wollte ich ihm auch noch eine passende Beladung verpassen ...

Wintertarnung und Schnee ... das ist so eine Sache ... und dazu noch Beladung!

Nachdem mir die Wintertarnung ganz gut geglückt war (mein Eigenbau-Öl-Terpentin Whitewash wirkt recht stimmig), wollte ich zusätzlich noch Schnee darstellen. Als Nicht-Dioramenbauer dachte ich erst einmal an Salz, Mehl, Soda oder Babypuder, in der Kaffeemühle gemahlene Tafelkreide oder Reis. Diese Ideen waren aber schnell verworfen. Den Tipp, AK Nummer 810 – Snow Microballoons – zu nehmen, bekam ich von einem IPMS-Kollegen am Telefon. Am nächsten Tag bin ich zu Modellbau Paul nach Wien gefahren, um eine Dose zu holen – ganz nach dem Motto: „Für eine Camel geh ich meilenweit!“ Fehlte also nur noch die Beladung aus dem Fundus, und die war schnell herausgekratzt und montiert. Man kann sie auf den Bildern recht gut sehen.

Ein StuG III Ausf. B – Hybrid kampfwertgesteigert. In den letzten Kriegsmonaten wurde alles, was schießen konnte, an die zusammenbrechende Ostfront geschickt – so wie dieser „Killer in the Mist“. Eigentlich habe ich dieses Projekt mit Bauteilen aus den besagten Schachteln als Zwischendurchprojekt gestartet. Auf die Idee hat mich ein YouTube-Clip eines slowakischen Modellbauers namens Martin Kovac gebracht. Sein Kanal heißt „Nightshift“. Was die Kollegen da zeigen, ist immer wieder

Auf diesem Foto wirkt das Sturmgeschütz eigentlich beinahe schnittig.

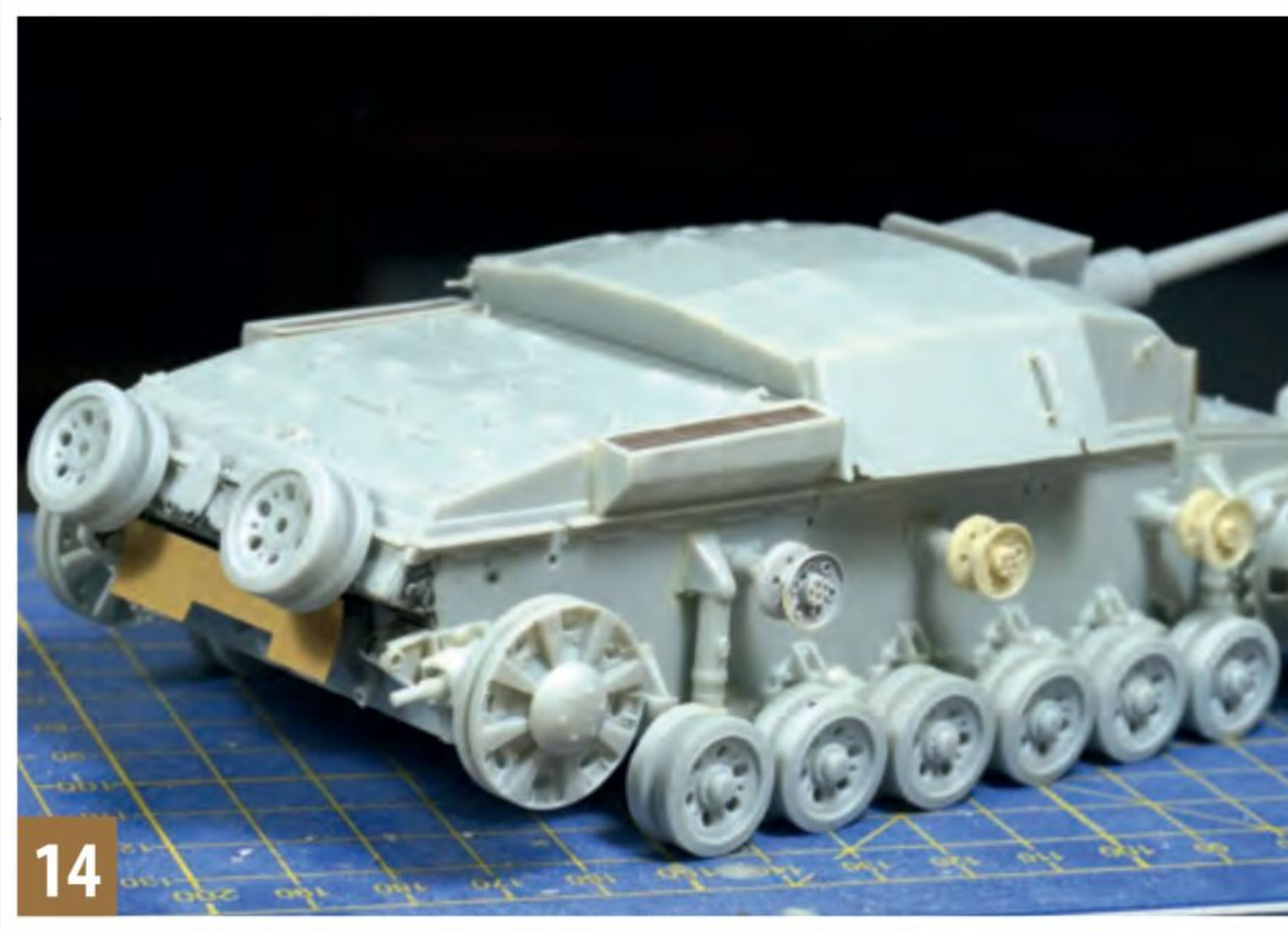




13

Den Spalt zwischen Kampfraumrückwand und Motorraum verschloss ich mit einem Streifen Plastikmaterial von Evergreen.

Umgerüstet auf späte Stahlstützrollen und Antriebszahnrad ohne Abdeckung.



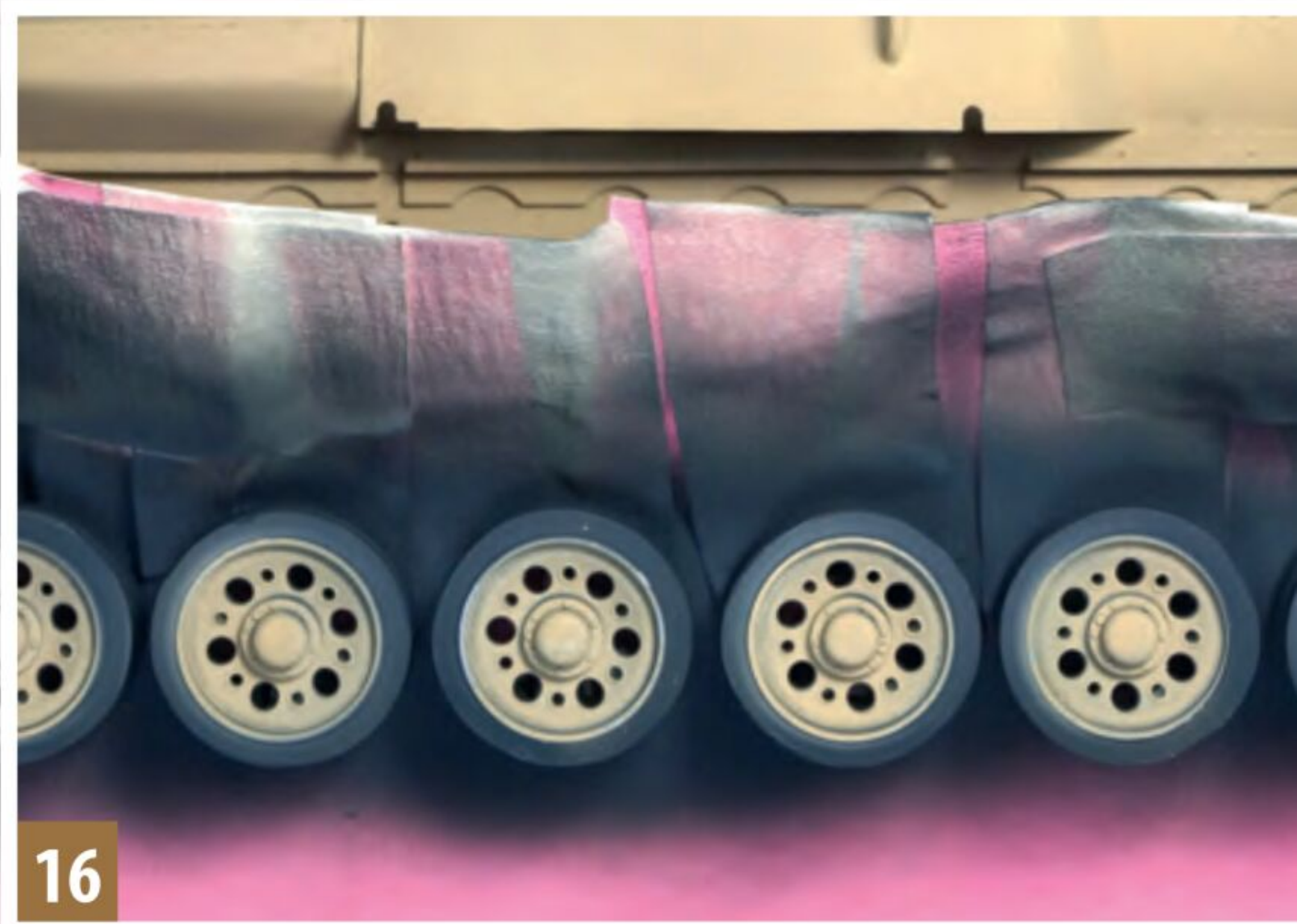
14



15

Um die Laufräder am Fahrzeug spritzen zu können, habe ich mir diese Abdeckung einfallen lassen.

Hier das Resultat. Eine Kreisschablone erwies sich dabei als ausgezeichnetes Lackierhilfsmittel!



16



17

Das L/48-Rohr mit Kastenblende habe ich in meiner Grabbelkiste gefunden.

Am Heck angebracht stören die Ersatzlaufrollen die niedrige Silhouette nicht.



18

inspirierend! Nach kurzem Zusehen wusste ich, dass ich so etwas bauen wollte!

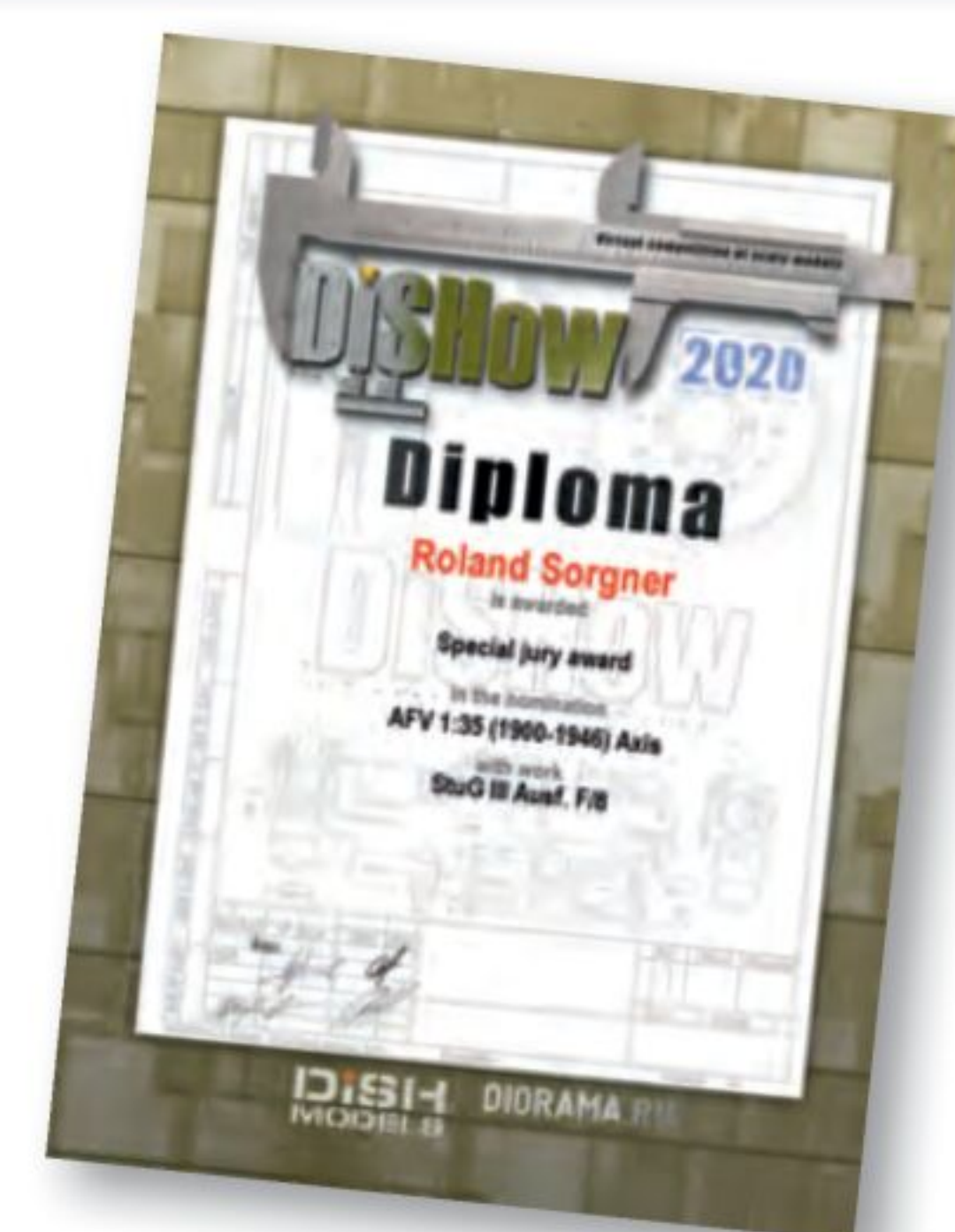
Eine passende Kastenblende mit schon verbautem Rohr eines StuG III Ausf. F, Stahlstützrollen einer späten Ausf. G, eine Winterkette, und einen offenen Antriebszahnkranz fand ich in meiner Restekiste – genug Material für ein grimmiges Sturmgeschütz! Mich interessierten in diesem Fall keine Belegfotos – frei nach dem Zitat eines alten Panther-Kommandanten: „Wenn die Luft eisenhaltig ist, ist fast alles egal!“. Die Bemalung der Laufräder erfolgte mittels Airbrush direkt am Fahrzeug. Die Metallteile der Laufräder spritze ich mit einer Kreisschablone aus dem Schreibwarenhandel. Für die Grundfarbe Panzer gelb mische ich immer stark abgetöntes Tamiya Acrylic XF-59 in verschiedenen Variationen,

denn im Original war der Farbton auch nicht immer einheitlich.

Das endgültige Aussehen ergibt sich dann sowieso nach dem Washing. Die Kettenbleche stammen ebenfalls aus der Restekiste. Die von mir gebaute Abdeckung der Auspuffanlage hat es standardmäßig nie gegeben, aber nachdem dieses Fahrzeug ohnehin das Ergebnis einer findigen Feldwerkstatt war – warum nicht? Mit meiner damals recht neuen Harder & Steenbeck-Airbrush zauberte ich noch eine stimmige Tarnung drauf und fertig war's. Aus den ursprünglichen, fast schrottreifen Teilen habe ich zwei Unikate gebaut, die sonst niemand hat. Es hat unheimlichen Spaß gemacht, einmal etwas ganz neben der Spur zu bauen, mit dem Ziel, dass sich das Ergebnis sehen lassen kann.

Überraschend

prämiert! Aus einer Laune heraus reichte ich mein StuG III Ausf. F/8 vor einiger Zeit auch bei einem Online-Wettbewerb von *dishmodels.ru* ein. Ich hatte meine Teilnahme beinahe schon wieder vergessen, als mich *dishmodels.ru* gerade vor Redaktionsschluss dieses Artikels mit einem „Special Award“ überraschte! ... jetzt freut mich mein kleiner „Frankenstein“ gleich noch mehr! Danke an Pepsch und alle, die mir mit Rat, Tat und Ideen zur Seite standen! #



Einer von uns: Paul Bors



Modell Panorama: Wie bist du zum Modellbau gekommen?

Paul Bors: Schon in meiner Volksschulzeit hatte ich Gelegenheit, einem Wahnkel, der kleine Flugzeuge aus Holz schnitzte, bei seiner Arbeit zuzusehen. Somit war mein Interesse am Nachbau realer Dinge geweckt und nach dem Erscheinen der ersten Plastikbausätze war die Richtung vorgegeben. Meine Anstellung bei der Swissair am Flughafen Wien Schwechat brachte mir dann auch die Vorbilder meiner Modelle nahe. Dirk Haumer, ein Kollege der Lufthansa, der auch Flugzeugmodellbauer war, erzählte mir, dass er zu einem Modellbauertreffen eingeladen sei und fragte mich, ob ich Lust hätte mitzugehen. Es ergab sich, dass die Herren Professor Willi Hesz und Fritz Müller die Absicht hatten, eine österreichische Abteilung der britischen International Plastic Modellers Society ins Leben zu rufen. Dirk Haumer und ich waren von der Idee begeistert und wir Vier waren die Gründer der IPMS Austria.

MP: Was sind deine Schwerpunkte?

Paul Bors: Die sind, wie schon erwähnt, alles was mit Fliegerei zusammenhängt. Noch während des Krieges konnte ich Segelflug bis zum L-1 (Luftfahrerschein Klasse 1) betreiben. Das Darstellen der Entwicklung der Luftfahrt erweckte zusätzliches Interesse am Modellbau und natürlich auch am Bau vieler militärischer Modelle, da diese Entwicklung in den beiden Weltkriegen notwendigerweise besonders rasant war.

MP: Was reizt dich besonders beim Modellbau?

Paul Bors: Da ich schon früh meinem Großvater, der Goldschmied war, beim Anfertigen von Ringen, Anhängern und dergleichen zusah, habe ich einen Hang zum Kleinen und zu Miniaturen und da bietet der Maßstab 1:144 die richtige Basis.

MP: Hast du ein Lieblingsmodell? Oder eine Modellkategorie?

Paul Bors: Die Geschichte und die Entwicklung des Flugwesens ist natürlich die besonders interessante Modellsparte meines Hobbys – daher auch das große Interesse an Modellen, die diese Entwicklung darstellen können.

MP: Bevorzugter Maßstab, warum?

Paul Bors: 1:144, da, wie schon erwähnt, mein Opa mir die Freude an Miniaturen beibrachte und auch der geringe Platzbedarf ein Vorteil bei einer größeren Sammlung ist. Außerdem ist die heutige Technik durchaus imstande, auch in diesem Maßstab erstaunliche Präzision zu bieten.

MP: Familie, privater Background?

Paul Bors: Seit nunmehr 65 Jahren verheirateter Vater einer Tochter, die ihre berufliche Laufbahn als damals jüngste Air Hostess der AUA begann. Mittlerweile befinde ich mich im 35. Pensionsjahr und habe vordem 30 erfüllte Jahre als Angestellter der Swissair am Flughafen Wien verbracht.





MP: Wie sieht die Familie deine Modellbauaktivitäten?

Paul Bors: In der Familie gab's eigentlich immer Verständnis für mein Hobby, da zum Beispiel meine Frau eine ausgezeichnete Seidenmalerin war, also auch ihr Hobby hatte, und unser Freundeskreis ergab sich vorwiegend aus Personen gleicher Interessen.

MP: Wo siehst du deine Stärken?

Paul Bors: Da ich sehr großes Interesse an der Entwicklung der Technik und besonders der Flugtechnik habe, sind zu jedem gebautem Modell dessen Spezialitäten zu erforschen und nach Möglichkeit im Modell darzustellen.

MP: Seit wann bist du IPMS-Mitglied?

Paul Bors: Seit der Gründung der österreichischen IPMS, Mitgliedsnummer 04.

MP: Wie bist du zu IPMS gekommen?

Paul Bors: Wie bereits eingangs erwähnt, durch einen Lufthansa-Kollegen am Flughafen.

MP: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Paul Bors: Bis vor zwei Jahren im Vorstand des Vereins, noch immer Mitarbeit beim Modell Panorama mit Endlektorat des Magazins und Austausch langjähriger Erfahrungen.

MP: Berufliche Tätigkeit, Ausbildung, Erfahrung außerhalb des Modellbaus (nur wenn du hier etwas preisgeben möchtest)?

Paul Bors: Kriegsmaturant, dann Kriegsdienst in der Luftwaffe, nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft verschiedene Positionen in der Bauwirtschaft und ab 1956 ein

Jahr bei Scandinavian Airlines System und dann 29 Jahre in verschiedenen Positionen bis zum Station Manager Assistant bei Swissair. Seit 1.1.1987 in Pension.

MP: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Paul Bors: Das Wichtigste scheint mir die Freude am Darstellen eines Vorbilds im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu sein. Perfektion muss nicht das einzige Ziel sein, und den geschichtlichen Hintergrund eines Modells zu erforschen, kann dem Hobby einen weiteren Sinn geben. #

MP: Danke für das Interview!



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Revell 07670



1:24

BMW i8

Revell legt den BMW i8 Hybrid Sportler nochmals auf. „Hybrid“ heißt in diesem Fall: Dreizylindermotor mit 1,5 Liter Hubraum, zwei Turboladern, satten 170 kW (231 PS), an der Vorderachse ein Elektromotor, der 96 kW (131 PS) leistet, und eine futuristische Karosserie.

In der für Revell typischen, prallvollen, und unpraktischen Faltschachtel finden sich neben sieben hellgrauen und je einem verchromten bzw. klaren Gussrahmen die Karosserie, korrekt schmale Vinylreifen und ein Decalbogen in hervorragender Qualität. Hat man zur Begutachtung alles ausgepackt, wird das Wiedereinpacken ohne Bruch zur echten Herausforderung! An den Klarsichtteilen sind die Bereiche, die geschwärzt werden sollen, aufgeraut. Das erleichtert zwar das Bemalen, aber entsprechende Lackiermasken wären sicher besser gewesen. Alle Bauteile weisen eine hervorragende, scharf gezeichnete Detaillierung auf und sind tadellos gegossen. Der Dreizylindermotor liegt als mehrteiliges Bauteil vor, auch der E-Motor an der Vorderachse ist vorhanden. Türen und Haube können geöffnet dargestellt werden. Auf dem Decalbogen finden sich diverse Zulassungskennzeichen, unter anderem auch eines aus Salzburg. Die farbige Bauanleitung in Heftform führt in 84 übersichtlichen Schritten zum fertigen Modell. Die Farbangaben beziehen sich auf das hauseigene Farbprogramm, inklusive der ungeliebten, prozentmäßig angegebenen, Mischfarben.

Kurz gesagt: von mir eine Kaufempfehlung, auch wenn der Bausatz aufgrund der Teilezahl und der teils komplexen Konstruktion nicht unbedingt für Anfänger geeignet ist.

HARALD BRUNNER

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



NuNu PN 24022 und Detailset

Chevrolet Cruze 1.6T 2013 WTCC

NuNu Model Kit legt hier den Tourenwagen Weltmeister 2013 (WTCC) als Curbside-Modell, also ohne Motornachbildung auf, was mittlerweile schon fast Standard bei Automodellen ist. In der Box finden sich eine weiße Karosserie mit den, extra für die WTCC homologierten, durchbrochenen Kühlschlitzen, bei der die Front noch angebaut werden muss. Diese findet sich mit dem Chromspritzling für Scheinwerfereinsätze und den Felgen gemeinsam eingeschweißt. Drei weitere Spritzlinge beherbergen alle Teile des Fahrwerks, der Innenausstattung und so weiter. Leider sind diese aus schwarzem Plastik, was die Lackierung unnötig erschwert. Gerade bei Rennwagen sind alle Blechteile in Außenfarbe lackiert, in diesem Fall Weiß. Sehr dünne und völlig klare Teile für die Verglasung komplettieren den Kit. Natürlich gibt es auch die passenden Rennreifen und ein kleines Stück Netz für die Kühllöffnungen. Die Bauteile sind allesamt sehr fein strukturiert, und die Detaillierung lässt keine Wünsche offen – ob am Fahrwerk oder im Innenraum. Lediglich die Darstellung des Sechspunkt-Rennsturzes mittels Decals ist nicht mehr

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.nunumodelkit.com



Revell 05682

1:24

Audi R10 TDI Le Mans & 3D Puzzle

Revell lässt den Sieger der 24 Stunden von Le Mans 2006 nochmals an den Start gehen, diesmal als Geschenkset mit sechs Farben, Kleber, und Pinsel. Der Bausatz wird auch noch mit einem sogenannten „3D-Puzzle“ aufgewertet. Dabei handelt es sich um vorgestanzte Kartonteile zum Nachbau einer stilisierten Dunlop-Brücke mit Straße, dem Synonym für Le Mans. Das sieht zur Präsentation des fertigen Modells sicherlich ganz gut aus.

Der Kit selbst stammt aus 2007, verfügt über 105 Teile (verteilt auf sieben Spritzlinge in silbrig grauem Kunststoff, einen kleinen Klarsichtgussrahmen, und vier Slickreifen). Diese Farbwahl verwäscht leider die Details – und davon gibt es viele und sehr gute! So sind alle Kühllöffnungen und -schlitze auch geöffnet dargestellt. Alle Gravuren sind scharf und maßstabsgerecht tief ausgeführt. Man findet ein sehr detailliertes Fahrwerk (verschwindet allerdings unter der Bodenabdeckung) und einen detaillierten V12 TDI-Motor, der auch durch die abnehmbare Motorhaube zu sehen ist (und geradezu nach entsprechender Verkabelung, Schläuchen, etc. schreit!). Etwas Kritik gilt dem Schalensitz, denn dieser hat angegossene Gurte, für die zwar Decals beiliegen, was aber nicht mehr zeitgemäß ist. Decals gibt es für beide Teams, Startnummern 7 und 8. Der Decalbogen ist sehr sauber gedruckt, bei ganz genauem Hinsehen erkennt man auch die Carbonstruktur einiger Decals. Die klare und logische Bauanleitung liegt wieder in Heftform vor, geht aber nicht auf die Kartonteile ein. Diesen ist ein Infoblatt beige packt. Wie üblich beziehen sich die Farbangaben auf Revell's eigene Farbpalette und auch die prozentmäßige Farbmischerei ist noch da.

Kurz gesagt: nicht nur für Audi- und Le Mans-Fans eine Kaufempfehlung! HARALD BRUNNER

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



1:24



ganz zeitgemäß. Hier legt der optional erhältliche Ätzteilsatz noch eins drauf und bietet auch zusätzliche Carbond decals. Der Ätzteilsatz ist für Detailverliebte zwar empfehlenswert, aber bis auf die erwähnten Gurte kein unbedingtes Muss. Sehr fein ist der umfangreiche Decalbogen, auch wenn sich nur der Siegerwagen, die Startnummer 12, darstellen lässt. Hier finden sich auch die Farbflächen des Hecks. Da muss die Praxis zeigen, ob abkleben und lackieren nicht der bessere Weg sind. Die Bauanleitung kommt in Heftform mit sehr schön gemachten Schwarz/Weiß-Zeichnungen. Die Farbangaben beziehen sich auf das Gunze-Programm, sind bei manchen Teilen jedoch zu hinterfragen.

Kurz gesagt: bis auf die vielen Decals können auch Anfänger ihren Spaß mit dem Kit haben, von mir gibt es daher eine Kaufempfehlung! HARALD BRUNNER

Heller 81402



1:24

Massey Ferguson 2680

GLOW2B
germany

Traktormodelle sind populär, und immer mehr Hersteller haben bereits den einen oder anderen Traktor im Programm. Die meisten davon zielen vor allem auf Jugendliche und Nachwuchsmodellbauer ab, deshalb sind sie oft als Snap-Kits ausgeführt. Heller weist auf diese Tatsache aber nicht hin. Nach dem Öffnen der Schachtel mag man den Eindruck gewinnen, dass der Inhalt ein wenig grob geraten ist: Chassis, Motor, Kühler und Hinterachse bestehen aus lediglich zwei Hälften, die zusammengesteckt bzw. -geklebt werden müssen. Die Motorhaube ist einteilig ausgeführt, alle anderen Teile können aufgesteckt werden, wobei die Verwendung von etwas Klebstoff natürlich vorzuziehen ist. Die Fahrerkabine ist ein separat verpacktes Transparentteil, sehr schön und glasklar. Die großen Gummireifen sind sehr gut ausgeführt, haben aber keine Details (wie etwa Beschriftungen) auf den Reifenflanken. Ergänzt wird der Traktor durch einen sauber gedruckten Decalsatz und eine farbig gedruckte Bauanleitung. Für die großen Teile des Fahrzeugs gibt es Farbangaben für Farben aus dem Sortiment von Heller, eine Bemalungsanleitung, zum Beispiel für Details des Motors, finden wir leider nicht.

Kurz gesagt: Es freut mich sehr, dass zivile Objekte derzeit mehr an Popularität gewinnen – dafür sind die Traktoren ein gutes Beispiel! Aus diesem Massey Ferguson kann man mit wenig Aufwand und geringen Vorkenntnissen ein sehr attraktives Modell entstehen lassen!

REINHARDT POHL

Wir danken der Firma Heller für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



Zvezda 3692

1:35

Russian 2-Axle Military Truck K-4350

Nachdem Ende 2019 der Dreiachser K-5350 vorgestellt wurde, gibt es nun auch die zweiachsige Version von Zvezda. Was über den K-5350 berichtet wurde (Modell Panorama 2020/2, Seite 48), gilt auch für den kleineren LKW – wobei für den „Kleinen“ sogar 11 Teile mehr in der Schachtel sind! Die schier unendliche Anzahl von 485 zu verbauenden Teilen findet Platz in einem hochdetaillierten Motor (welcher durch die klappbare Kabine auch sichtbar gemacht werden kann), einem nicht weniger detailreichen Fahrzeugrahmen, sowie tollen Bordwänden und großartig gefertigten Sitzbänken. Vieles ist dabei sehr filigran, daher gilt auch bei diesem Bausatz: Achtung beim Abtrennen von den Gussästen! Die Fahrerkabine ist ebenso ein Gustostückerl wie die dankenswerterweise wieder vorhandene Plane. Will man diese nicht verwenden, sind die Planenstangen natürlich in zusammengeschobenem Zustand vorhanden. Die Reifen bestehen – wie bei Zvezda üblich – aus Weichgummi und haben tolle Profile. Transparente Teile sind für die Fenster und die diversen Lampen/Scheinwerfer vorhanden und für die Rückspiegel liegen wieder Chromteile bei. Der farbenprächtige Decalbogen ermöglicht einige Versionen der russischen Streitkräfte – bestens!

Kurz gesagt: einfach großartig – in jeder Beziehung!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro/Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Revell 07667

1:24

VW T2 Bus

Vielen Modellbauern werden noch die verschiedenen Varianten des VW Bus T3 von Revell bekannt sein, welche in den 1980er-Jahren erhältlich waren. In den letzten Jahren und aktuell findet man die verschiedensten Ausführungen des T1 am Markt. Mit der Neuerscheinung des VW T2, von vielen Bastlern schon sehnsüchtig erwartet, wurde nun die Lücke in der Modellreihe von Revell geschlossen. Da der T2 in der Reihe „easy click system“ aufgelegt wurde, darf man sich kein so hoch detailliertes Modell wie beim T1 erwarten.

Der Bausatz setzt sich aus sauber gespritzten 109 Bauteilen zusammen, allerdings sind bei dem mir vorliegenden Bausatz einige Verunreinigungen in der Chromschicht des verchromten Spritzlings zu bemerken. Es lassen sich beide vorderen Türen, die Schiebetür, die Heckklappe und die Motorraumklappe öffnen, wobei die Motorraumklappe extrem filigrane Kunststoffstifte an den Drehpunkten hat. Der erfahrene Modellbauer sollte diese eventuell gegen dünne Drahtstifte auszutauschen. Weiters hat man die Wahl zwischen Decals oder Stickern, und an der Front besteht die Möglichkeit, anstelle des VW-Emblems das Reserverad zu positionieren, wobei man sich zusätzlich zwischen zwei Felgenvarianten entscheiden kann. Durchgeführte Trockenpassungen haben gezeigt, dass sich die Teile gut zusammenfügen. Bei den Türen und Klappen sollte die Passung und Beweglichkeit auf jeden Fall vor der Lackierung überprüft werden, denn es könnte minimale Nacharbeit erforderlich sein. Das ist aber durchaus auch von Modellbaueinsteigern zu bewerkstelligen. Nach der Fertigstellung dieses Modells hat man trotz Stecksystem einen ansehnlichen T2-Bus mit stimmigen Proportionen und sehr gutem Gesamteindruck in der Vitrine stehen.

Kurz gesagt: ein lange ersehntes Modell ist endlich erhältlich – das muss man in der Sammlung einfach haben! Und natürlich freue ich mich schon auf die bereits angekündigte Campingversion!

WOLFGANG STREIT

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Buchzentrum Empfingen

Inhaber Christoph Ellinger e.K.

Ihre Fachbuchhandlungen für Luftfahrt,
Schiffahrt & Geschichte

Herrengärten 5, D-72186 Empfingen

Telefon 0049 / 7485 / 98 33 46

Telefax 0049 / 7485 / 98 31 82

www.Buchzentrum-Empfingen.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

MiniArt 36059



1:35

Railroad Crossing

GLOW2B germany

MiniArt schafft es immer wieder, mich zu verblüffen! Der kleine Karton erweckt den Anschein eines kleinen Bausatzes mit wenigen Teilen. Die Box ist aber dicht bepackt mit 17 Spritzgussgittern und zahlreichen Teilen. Zwei Grundplatten mit Kopfsteinpflaster und Grünstreifen und ein separat zu bauender Schienenstrang bilden die Basis des Modells. Ergänzt wird das Ganze durch zwei Schranken, Verkehrszeichen und eine sehr detaillierte Signalanlage. Auf den ersten Blick ist nicht ersichtlich, ob die Signale beweglich realisiert werden können. Am Ende erreicht das Diorama eine Größe von 43 x 27 cm. Ausgezeichnete Gussqualität und hochwertiges, hartes Plastik heben den Spaß beim Bau zusätzlich. Allerdings ist dieses Set nichts für Grobmechaniker. Viele sehr kleine und delikate Teile verlangen den Einsatz von Pinzette und Lupe – ein Fest für das Teppichmonster! Mit dem richtigen Einsatz von Farben und Verwitterungstechniken entsteht mit Sicherheit eine außergewöhnliche Grundlage für ein Diorama. Lediglich das Gras und sonstiges Grünzeug liegen dem Set nicht bei. Für jemanden wie mich, der sich den Bau eines Dioramas von Grund auf nicht zutraut oder die notwendigen Anschaffungen für den Dioramenbau scheut, ist die „Dioramas Series“ von MiniArt eine optimale Alternative.

Kurz gesagt: Ein weiteres kleines Meisterwerk der Dioramen-Serie von MiniArt. Eine außergewöhnlich schöne Grundlage für jeden, der ohne großen Aufwand ein Diorama für seine Fahrzeuge benötigt.

ROLAND DESORT

Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



MiniArt 35353, 35621, 35623

German Repair Men, Small Carts Collection & Market Cart with Vegetables

GLOW2B germany

Irgendwie wird's ja jetzt fast schon langweilig Nein, ich meine damit beileibe nicht die Vielzahl der „Schmankerln“, die uns die Ukrainer da präsentieren, sondern das echoartige Wiederkäuen von Superlativen in den Rezensionen! Denn: was soll ich sonst sagen? Sowohl die attraktive Kombination von Handwagen, Karren, Scheibtruhe und Rodel (Sackkarre) aus verschiedenen Sets als auch der improvisierte Arbeitstisch mit dem Schmied samt Amboss und dem Mechaniker mit seiner Vielzahl an Werkzeugen sind zwar größtenteils nicht neu (das sind fast nur die Figuren), machen aber wieder Sinn und stellen allemal eine universell einsetzbare Bereicherung einer Werkstattszene dar. Eine solche nimmt dank des wachsenden Angebots von MiniArt vor meinem geistigen Auge immer üppigere und vielfältigere Züge an! Die Ausführung ist wie immer tadellos, auch wenn da und dort wieder etwas Überstand zu entfernen ist und der Werkzeugwickel vielleicht ohne etwas Nacharbeit nicht so ganz überzeugt. Auch fehlen die beiden, im Originalset vorhandenen, geätzten Sägeblätter – hier ist also

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

WOLFGANG STREIT



1:35

auch etwas Eigeninitiative angesagt. An Originalität kaum zu überbieten ist aber schließlich die Idee, einen der Karren mit zusätzlichen Spritzlingen für insgesamt acht Steigen, gefüllt mit ebenso vielen Gemüsesorten (sowohl als ganzer Steigeninhalt als auch als Einzelstücke) plus zwei Kürbissen als Bonus zu kombinieren (wie abgebildet)! Hier ist zeitlich und geografisch fast kein Genre denkbar, wo dieses Set nicht verwendbar wäre!

Kurz gesagt: alles wieder absolut empfehlenswert – weil man nie genug Zubehör haben kann!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

MiniArt 37051, 37066, 37073, 37025



GLOW2B
germany

1:35

T-54 Early Transmission Set, Late Transmission Set, Transmission Set for T-55/T-55A & V-55 Engine

Seit dem Erscheinen der ersten Interior Kits von MiniArt's T-54/55-Serie wird in Modellbauerkreisen das völlige Fehlen der entsprechenden Getriebe/Kühler-Einheit bemängelt – zugegeben wieder Jammern auf allerhöchstem Niveau – aber was fehlt, geht halt ab! Doch das hat die Firma nicht auf sich sitzen lassen und – voilà! – hier sind nun die fehlenden Aggregate. Und es wäre nicht MiniArt, würde man nicht obendrein penibel auf die Detailunterschiede eingehen und konsequenterweise gleich drei spezifische Sets anbieten. Bei jedem sind die passenden Bausätze aufgelistet bzw. gegebenenfalls die zusätzlichen Feinheiten der Untervarianten in der klaren und ausführlichen Bauanleitung berücksichtigt – absolut vorbildlich, mehr geht wohl wirklich nicht! Fast müßig zu erwähnen, dass der Radiator auch ausgeklappt darstellbar ist, um auch die darunter liegenden Gerätschaften in all ihrer Pracht zu zeigen! Denn, wie nicht anders zu erwarten, steht das Gebotene der Idee dahinter in nichts nach: jeweils um die hundert Teile auf sieben bzw. sechs grauen Spritzgussrahmen in leicht unterschiedlicher

Konfiguration, aber gleicher hervorragender Qualität lassen (auch ohne Ätzteile) keine Wünsche offen!

Das Gleiche gilt im Prinzip auch für den V-55-Motor des T-55 (mit Kit Nr. 37006 ist natürlich auch das V-54-Aggregat für den T-54 erhältlich – MiniArt denkt eben wirklich an alles!). Die drei Spritzlinge mit über 60 Teilen sowie einer Länge Kupferdraht – Verkabelungsschema (natürlich) in der Anleitung inbegriffen – sind zwar in den Interior Kits schon enthalten, bilden aber für die anderen „einfachen“ Bausätze der Serie, ebenso wie die entsprechenden Getriebe-Sets, eine willkommene Ergänzung.

Kurz gesagt: Wer im Besitz eines Interior Kit ist, der wird um den Zukauf des passenden Transmission Sets nicht umhinkommen, aber auch wer mit einem Bausatz ohne weiteres „Innenleben“ zum Beispiel eine Wartungsszene darstellen möchte, ist damit und/oder einem Engine Set bestens bedient!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de

MiniArt



Revell 03836

1:144

Boeing 747-8F Cargolux „Facemask“

167 Teile, davon 15 Klarsichtteile, und ein Stoffteil (Facemask) liegen in der Box. Dazu ein Wälzer von Bauanleitung! 27 Seiten lang, umfasst 56 Bauschritte, eine diffizile Bemalungsanleitung und das Kochrezept zur Herstellung einer „paint mask“, alles im Vierfarbendruck. Der Jumbo ist bekannt und derzeit sicher der beste Bausatz einer 747 in 1:144. Der Decalbogen ist eine Wucht! Das fertige Produkt braucht einen Viertel Quadratmeter Platz in der Vitrine, also nix für beengte Wohnverhältnisse!

Kritikpunkt gibt's eigentlich keinen, obwohl in Zeiten wie diesen – zumindest in Österreich – statt der Stoffmaske eine FFP-2-Maske angezeigt gewesen wäre.

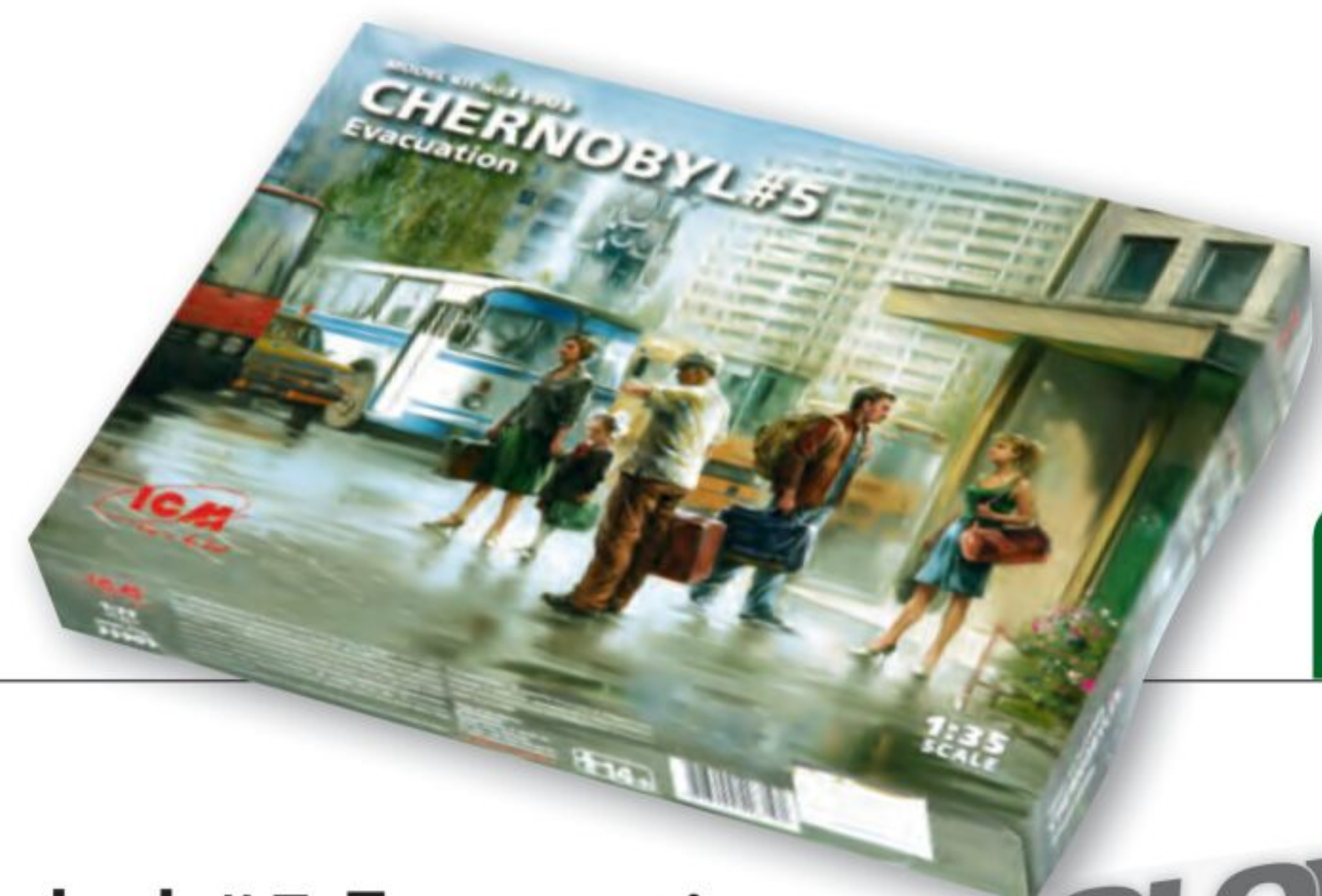
Kurz gesagt: Kaufempfehlung – ja, unbedingt! Das könnte einmal eine Erinnerung an diese blöde Pandemiezeit werden. Ein netter Gag von Cargolux in trüben Zeiten – nett, dass Revell da mitgemacht hat!

MICHAEL MISCHURETZ

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de

Revell



ICM 35905

1:35

Chernobyl #5 Evacuation

GLOW2B
germany

Bei der Besprechung des vorangegangenen Bausatzes der Chernobyl Reihe habe ich die Reihe als abgeschlossen erklärt. Aber ICM beliefert uns mit einem weiteren Bausatz zum Thema Reaktorunglück. Im neuesten Teil der Geschichte erhalten wir die detaillierten Figuren von fünf Zivilisten mit Gepäck und einen stilisierten Hauseingang. Der Guss ist, wie immer bei neuen ICM-Bausätzen, von sehr guter Qualität, wenn auch aus sehr weichem Plastik. Keine Fischhäute und nur sehr feine Grate bestätigen das gute Erscheinungsbild. Das reduziert den Aufwand bei der Vorbereitung der Bauteile. Wie gewohnt gibt es auch einen einfachen Hintergrund aus Karton, wobei der stilisierte Hauseingang als dreidimensionale Erweiterung des Kartonhintergrunds dienen soll. Es bleibt abzuwarten, ob das optisch funktioniert. In der einseitigen Anleitung liefert ICM ein detailliertes Farblayout mit einer rudimentären Bauanleitung. Bei den wenigen Teilen sollten aber keine Fragen offenbleiben. Hoffentlich folgt noch ein Bausatz mit einem Evakuierungsbuss, denn ohne diesen wirken die Leute eher wie Urlauber auf der Suche nach einem Taxi.

Kurz gesagt: The Story continues! Hoffen wir, dass ICM die Reihe neben Figurensets auch noch um einige größere Bausätze erweitert!

ROLAND DESORT

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

ICM
More in the Real

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



HobbyBoss 85519

1:35

M911 C-HET with M747 Heavy Equipments Semi-Trailer

GLOW2B
germany

Es handelt sich bei diesem gigantischen Bausatz um die Wiederauflage von 2018, ein Fahrzeug mit über 700 Teilen! Seit dem ersten Erscheinen wurde bereits viel über dieses Schmuckstück berichtet, daher die wichtigsten Highlights nochmals zusammengefasst:

- Der Fahrzeugrahmen mit Getriebe, Hydraulik, Achsen, Blattfedern, Antriebswellen und Staukästen ist nicht detaillierter darstellbar als mit diesem Bausatz!
- Die Zwillingss- und Einzelräder sind aus Weichgummi, Profile extrem gut ausgeformt, und auch der Reifenproduzent ist aufgeprägt!
- Die Fahrerkabine lässt keinerlei Wünsche offen, für die Fenster liegen sogar Abdeckfolien bei, die Instrumente sind als Decal vorhanden.
- Die Motorhaube mit den durchbrochenen Kühlrippen ist ein plastisches Kunstwerk!
- Bunte Hydraulikschläuche sind beigelegt, und für die Seilwinden gibt es einen Seidenfaden (diesen werden die Modellbaupuristen ersetzen).
- Sehr gut gelöst ist auch die Verkleidung der Auspufftöpfe mittels Ätzteilen.
- Der Tiefladeanhänger steht an Qualität in nichts nach, die Ausleger können beweglich gestaltet oder mit beiliegenden Ketten verzurrt werden.

Ein schöner Decalbogen ermöglicht Versionen aus dem Irak-Krieg oder einfarbig grüne oder grün/schwarz getarnte aus kontinentalen Einsatzgebieten. Ein absolut tolles Beiblatt mit Farbprofilen und Farbangaben für Gunze, Vallejo, Model Master, Tamiya und Humbrol ergänzt den großartigen Bausatz!

Kurz gesagt: ein absolutes Muss in Spitzenqualität für alle Truck-Fans!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com

HobbyBoss

HAULER HO (1/87) -stavebnice-construction kits
HLR87204 Russo Balt type C
HAULER HO (1/87) -doplňky-accessories
HLR87205 Kingtiger basic set (Herpa kit)
HLR87206 Kingtiger tracks (Herpa kit)
HAULER TT (1/120) -stavebnice-construction kits
HTT120085 E-100 with KRUPP TURRET
HAULER 1/72 -stavebnice-construction kits
HLP72035 Skoda 30.5cm Siege Howitzer
HAULER 1/72 AFV -lepty-photetched parts
HLH72120 GMC CCW CCKW 353 (PST kit)
HLH72121 Sd.Kfz.231 (B-ARD) (Roden kit)
HLH72122 Leclerc T.5 (Revell kit)
HAULER 1/48 AFV -doplňky-accessories
HLX48400 Military provisions
HLX48401 Stove and barrel brazier

WWW.HAULER.CZ

Hauler



Heller 49603

1:72

Russian Infantry

GLOW2B
germany

Bei diesem Figurensatz handelt es sich um die alten ESCI-Formen aus dem Jahr 1982. Zwei Gussrahmen mit je 25 Figuren in verschiedenen Posen und noch immer sehr guter Qualität bilden den Inhalt dieses Figurensatzes. Die Figuren sind hauptsächlich kämpfende Soldaten, ergänzt durch zwei stehende Offiziere (einer davon aus der Panzertruppe) und eine sehr schön gestaltete Funkerin mit Zubehör! Die Figuren haben trotz des Alters fast keine Fischhäute und können daher mit wenig Nacharbeit verwendet werden.

Kurz gesagt: fast 40 Jahre alt und immer noch gut verwendbar – was will man mehr?! Danke an Heller für die Wiederauflage!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Heller für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de

Heller



MiniArt 35299, 35312, 35332, 35368

1:35

British Soldiers Tank Riders, Tank Riders NW Europe, Tank Crew & Infantry Weapons & Equipment

Bei den drei hervorragenden Figurensätzen handelt es sich um die Wiederauflagen der British Soldiers Tank Riders # 35071 aus 2009, British Tank Riders NW Europe # 35118 aus 2012 und British Tank Crew # 35078 aus 2009, alle nun im neuen Hochformat und als Special Edition! Warum Special Edition? Nun, jedem der ursprünglichen Figurensätze liegt nun zusätzlich ein ergänzender Waffen-/Ausrüstungssatz bei. Bei den beiden Tankrider-Sets ist dieser mit dem neuen British Infantry Weapons & Equipment Set identisch, bei der Tank Crew nur ein reduzierter Teil!

Beim British Infantry Weapons & Equipment Set findet man mehrere Gewehre (davon 1 Scharfschützengewehr), Pistolen und Halfter, Bajonette, Helme, Taschen, Ferngläser und sogar eine kleine Kamera in der Schachtel vor. Für alles gibt es – wie gewohnt – auf der Schachtelrückseite genaue Bemalungshinweise. Perfekt!

Kurz gesagt: zugreifen! Mit den Ergänzungen werden die Figuren noch mehr aufgewertet, und es bleibt noch genug für die Grabbelkiste über! Wer die Figurensätze bereits besitzt, erzielt dasselbe Ergebnis durch Zukauf des neuen Waffen-/Ausrüstungssets!

ROBERT TRUNETZ

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de

MiniArt



Tamiya 35370

1:35

Jagdpanzer Marder I (Sd.Kfz.135)

In einer stabilen Schachtel mit gefälligem Deckelbild präsentiert Tamiya das auf dem Fahrgestell des Lorraine-Schleppers aufgebaute Fahrzeug. In der Schachtel befinden sich fünf in beige Plastik gespritzte Rahmen, eine Bauanleitung, der Decalbogen für drei verschiedene Modelle sowie ein Faltbogen mit den Bemalungshinweisen, einer kleinen Legende zum Fahrzeug und einigen Bildern aus dem Panzermuseum Saumur. Die Bauanleitung führt in 33 Schritten zum fertigen Modell und ist, wie bei Tamiya üblich, sehr übersichtlich. Ätzteile sind nicht vorhanden, aber auch nicht nötig. Die Laufrollenwagen sind an der Wannenseite in einem Stück gegossen und daher relativ schnell und einfach zu verbauen – es wird sich zeigen, ob die eingesparte Zeit nicht bei der Bemalung des Laufwerks zu investieren ist. Die Kette besteht aus Segmenten (mit einem schönen Durchhang) und Einzelkettengliedern für Antriebs- und Spannrad. Das Rohr der Pak ist in einem Stück gegossen und hat eine geteilte Mündungsbremse. Da der Kampfraum gut einsehbar ist, kann man sicher noch das eine oder andere Zubehör anbringen.

Kurz gesagt: ein schöner und empfehlenswerter Bausatz von Tamiya, welcher auch nicht so Geübten empfohlen werden kann!

MICHAEL FAUSTKA

Herzlichen Dank an Tamiya Deutschland für das Besprechungsmuster!

www.tamiya.de



Zvezda 3638

1:35

Soviet Armoured Reconnaissance Vehicle BRDM-2

Nun hat auch Zvezda einen BRDM-2, diesmal durch Zusammenarbeit mit der Firma Dragon! Viel ist ja an dem kleinen Aufklärungspanzer nicht wirklich dran, trotzdem hat man wieder viel Liebe ins Detail gesteckt. Besonders der Stützradmechanismus mit den filigranen Zahnriemen sowie die feinen Halterungen und Haken sind erwähnenswert. Auch wenn es keine Inneneinrichtung gibt, können alle Luken geöffnet dargestellt werden – mit Figuren versehen, sieht man nachher sowieso nichts vom Innenraum! Bei MG und Turmkanone müssen die Mündungen wieder aufgebohrt werden, aber das ist man bei Zvezda schon gewohnt; das stellt insgesamt auch kein Problem dar. Bei den Scheinwerfern würde man sich Gläser aus Klarsichtmaterial wünschen – so muss man sich halt mit sauberer Bemalung helfen! Die Reifen sind diesmal aus einer Art Hartgummi mit sehr gutem Profil. Lediglich auf einer Seite gibt es Ausstoßmarkierungen, die man aber nicht beseitigen muss, wenn die betreffende Reifenseite nach innen zeigt! Die sauber gedruckten Decals ermöglichen eine tschechische Variante, eine DDR-Version und zwei russische Versionen, wobei die markante, weiße Flagge der russischen Schwarzmeerflotte sicherlich am meisten hergibt! Wie gewohnt liegt ein farbig bedrucktes Blatt mit Tarnmustern und Farbangaben für Tamiya-Farben bei.

Kurz gesagt: Klein, aber oho – wieder ein schönes Modell mehr in der ansehnlichen Produktpalette von Zvezda!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für den Bausatz!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Airfix A 1373

Cromwell Mk. IV

Der Mitte 2020 angekündigte Cromwell Mk. IV hat endlich seinen Weg aus Indien nach Europa gefunden. Das Schachtelbild, ein Cromwell im Gefecht im Winter 1944/45, ist von beeindruckendem Realismus und macht auf den Schachtelinhalt neugierig. Dort findet man eine übersichtliche 19-seitige Bauanleitung und neun Gießrahmen mit etwa 200 Bauteilen, wenn man die Einzelkettenglieder mitzählt. Zusätzlich zu den Raupenkettengliedern und gegossenen Kettenabschnitten, liegen als Alternative flexible, einteilige Ketten bei. Ein kleiner Ätzteilsatz, Plastikmanschetten für die Räder und die Rohrwiege und ein Satz Decals für zwei Fahrzeuge runden den Schachtelinhalt ab.

Die Qualität der Einzelteile ist ausgezeichnet und lässt eigentlich keine Wünsche offen. Farbangaben finden wir in der Bauanleitung erst auf Seite 18 und 19 und nur für Humbrol-Farben. In den Foren wird hitzig diskutiert, ob eine diagonal zu öffnende Fahrerluke nicht richtiger wäre, und ob die Heckabdeckung dieser Bauserie entspricht. Heftige Kritik erregen die Laufräder mit ihren sechs anstatt 8 Schraubbolzen (wie es korrekt wäre). Auch die Ausrüstung mit Heckenschneider und zusätzlicher Auspuffabdeckung wird hinterfragt. Die Aftermarket-



1:35

Industrie wird das sicherlich freuen. Wer an den kleinen Ungenauigkeiten des Modells keinen Anstoß nimmt, wird die hohe Qualität der Bauteile des Herstellers schätzen und ein sehr ansprechendes Modell eines Kampfpanzers bauen. All jene, denen jede Einzelheit eines Modells wichtig ist, werden zumindest die richtigen Laufrollen zukaufen.

Kurz gesagt: ein Modellbausatz von hoher Fertigungsqualität und mit verschiedenen Aus- und Umbauperspektiven. Sehr geeignet für erfahrene Modellbauer. Der Schwierigkeitsgrad wird mit Stufe 3 von 4 angegeben.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Modelcollect UA35018, UA35019, UA35020, UA35021, UA35022

E-60 Jagdpanzer Kanone 12.8 cm, Ausf. B mit 12.8cm L/55 KwK, Ausf. A mit 10.5 cm L/52 KwK, Ausf. D mit 12.8 cm L/55 (side armour) & Ausf. D mit 12.8 cm L/55

Den offenbar lukrativen Markt der „what if-Panzer“ will Modelcollect mit der „Fist of War“-Serie ansprechen. Die mir vorliegenden fünf Modelle basieren alle auf demselben Fahrgestell, und jedes lehnt sich in Konstruktion, Turm und Bewaffnung lose an deutsche Panzerentwicklungen der letzten Kriegsphase an: Panther F, Tiger B, E-Serie, etc. Das ergibt ein wuchtig-beeindruckendes Erscheinungsbild, lässt aber oft konstruktive Plausibilität vermissen – „what if“ eben. Der Entwicklungsaufwand wurde klar in Grenzen gehalten, Feinheiten fehlen, Oberflächenstrukturen oder Schweißnähte gibt es nicht, an einigen Stellen ist die Herstellungsstruktur der Formen im 3D-Druck erkennbar, auf Ätzteile wird verzichtet. Die Qualität der Teile und die Passform selbst sind bis auf ein paar Sinkstellen gut und versprechen einen schnellen, einfachen Zusammenbau. Aufgefallen ist mir die manchmal wenig stabile Ausführung von Verbindungsteilen (Laufwerk, Geschützlager). Etwas Verwirrung kommt beim Bau des Laufwerks auf, weil zwei Varianten beschrieben werden, wobei für eine aber manche Teile

GLOW2B
germany

fehlen. Die Ketten (in Maximalbreite) sind mit Einzelkettengliedern und Segmenten ausgeführt und entsprechen der allgemeinen – guten – Qualität des Bausatzes. Es liegt ein kleiner Decalbogen bei, überraschenderweise ohne die typischen taktischen Ziffern. Als Bemalungsvorbild muss das Schachtelbild erhalten, aber bei „what if“ ist ohnehin alles erlaubt.

Kurz gesagt: Modelcollect hat hier ganz konsequent Modelle für Bastler mit weniger Geduld und mehr Spieltrieb abgeliefert. Mit geringem Aufwand lassen sich auffällige Panzermöner in die Vitrine zaubern. Damit sie aber auch beim zweiten Blick überzeugen können, muss man einiges an Zeit in die Verfeinerung stecken, aber dafür sind Modellbauer ja eigentlich da!

GEORG KAMINSKI

Herzlichen Dank an Glow2B für die großzügige Bereitstellung der Kollektion!

www.glow2b.de, www.modelcollect.com

modelcollect

Meng SS-018

Israeli Heavy Armoured Personnel Carrier Namer

Die israelische Armee versuchte immer, ihren Soldaten stärksten Schutz zu bieten. So entstanden einige Schützenpanzer als Umbau verschiedener Panzer (Nagmachon auf Centurion-Basis oder Achzarit auf T-54/55-Basis). Die neueste Entwicklung ist der „Namer“, bei dem das Chassis des Merkava III als Entwicklungsbasis für einen kompletten Neubau dient.

Einen ähnlichen Weg hat auch Meng beschritten. Aus dem Merkava Mk.3D (Bausatz TS-001) hat man die Spritzlinge „A“ und „B“ genommen (Laufrollen und Laufwerksbauteile), der Rest sind komplett neue Gussformen. Und das ist das Feinste vom Feinen – das Beste, das man in Spritzgusstechnik machen kann. Besonders gefällt mir der Antirutschbelag auf den Teilen und das M2 Browning-MG mit extra Lauf und durchbrochenem Gehäuse. Die Bauanleitung führt in 48 Baustufen zum Ziel, und hier haben wir die Qual der Wahl: man muss sich für eine von drei Varianten entscheiden. Der Bausatz bietet neben einem Schützenpanzer auch die Möglichkeit eines Befehlsfahrzeugs mit dem aktiven Abwehrsystem „Trophy“, oder ein Aufklärungs- und Befehlsfahrzeug mit dem gepanzerten „Doghouse“. Im Bausatz findet man auch die Teile für die Aufhängung des Minenrollers, den man allerdings separat erwerben muss

GLOW2B
germany



(Meng SPS-021: IDF Nachri Degem Dalet Heavy Mine Roller System). Sogar die typischen Kugeln an Ketten sind in Spritzguss dargestellt. Für die verschiedenen Optiken sind Klarteile beigelegt und für die Gitter gibt es eine Ätzteilplatte. Leider liegt dem Bausatz nur ein weiche Gummikette bei, allerdings in guter Qualität. Natürlich kann man sie auch gegen eine Kette aus dem Zubehörmarkt austauschen (für den Merkava Mk.3 oder Mk.3D). Die Farben beziehen sich auf AK Interactive oder Acrysion (eine neue Farbpalette von Gunze).

Kurz gesagt: ein Spitzenbausatz für Liebhaber moderner israelischer Kampffahrzeuge, der einen geübten Modellbauer vor keine Probleme stellen sollte.

BRANKO KRISTIC

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.meng-model.com

MENG

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



HobbyBoss 84555

1:35

Soviet T-60 Light Tank



Nach einigen T-60-Bausätzen von MiniArt liegt nun auch ein Modell dieses Panzers von HobbyBoss vor. Im Gegensatz zu den MiniArt-Modellen gibt es bei diesem Bausatz keine Inneneinrichtung und auch die Anzahl der Ätzteile hält sich in Grenzen. Jetzt kann also auch der Modellbauneuling diesen Panzertyp bauen. Die Teile sind größtenteils sehr sauber gegossen, aber auf der Innenseite der Turmluke befinden sich hässliche Auswerfermarken. Wer die Luke also geöffnet darstellen möchte, muss sich auf einige Nacharbeit gefasst machen, da auch keinerlei Griffe oder ähnliches dargestellt sind. Für den ungeübten Modellbauer könnte auch die Einzelgliederkette ein Problem darstellen, da die Teile doch sehr klein sind. Vorsicht beim Abtrennen vom Gussrahmen! Für einen Kettenstrang braucht man 81 Kettenglieder und diese Anzahl verwunderte mich doch sehr, braucht man doch bei den MiniArt-Modellen 86 Glieder je Strang. Also schlaues Buch aufgeschlagen (James Kinnear/Yuri Pasholok – T-60 Small Tanks & Variants, Canfora Publishing) und anhand der Schnittzeichnungen die Kettenglieder gezählt. Ergebnis: 84. Nun, da lägen sowohl MiniArt als auch HobbyBoss irgendwie im Toleranzbereich. Aber: im Zuge dieser Recherche habe ich mir auch die Maße des T-60 hergenommen und beim Umrechnen stellte sich heraus, dass das Modell von HobbyBoss um drei Millimeter zu lang ist. Länger und weniger Kettenglieder? HobbyBoss hat seine Hausaufgaben nicht gut gemacht! Schade.

Kurz gesagt: Für all jene, die aus Spaß an der Freud' ab und zu ein Modell bauen, durchaus zu empfehlen. Jene, die ein akkurates Modell in ihrer Sammlung haben wollen, greifen zu einem der vielen T-60 von MiniArt.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com



MiniArt 35317

1:35

German Tractor D8506 with Cargo Trailer

Hab' ich's nicht gesagt...? Wie erwartet liefert MiniArt nun den Lanz-Traktor in Wehrmachtsdiensten! Leider nicht den erhofften „Eilbulldog“ (aber was nicht ist, kann ja noch werden!), sondern den an sich unveränderten wunderschönen Kit 38029 (siehe Modell Panorama 2021/2), auf den ich hier nicht weiter eingehe.

Dafür lässt sich MiniArt aber nicht lumpen und motzt ihn mit einigem Zubehör auf, nämlich einem Lastanhänger (zivil auch in 38023 enthalten) samt zwei Figuren und Beladung. Letztere besteht wieder aus den „üblichen Verdächtigen“: insgesamt neun Spritzlinge für drei Kisten in verschiedenen Ausführungen und Größen sowie die bekannten vier (militärischen) Spritfässer mit Pumpe, die den Anhänger zusammen perfekt füllen. Die beiden Figuren, ein Fahrer und ein Offizier, sind neu und bieten die gewohnte Qualität in Bezug auf Konzept und Ausführung. Der Anhänger baut sich aus ca. fünfzig Teilen auf zwei Gussrahmen auf und wirkt mit seinen Vollgummireifen und dem Kutschbock einfach und rustikal und passt so perfekt zum Traktor. Qualität und Konstruktion in zehn Bauschritten wissen auch hier wieder zu überzeugen, die Holzmaserung etwa ist hervorragend fein wiedergegeben. Für die beiden Bemalungs- und Markierungsoptionen liegen je eine WH- und eine WL-Nummerntafel bei, wobei in beiden Fällen Traktor und Anhänger seltsamerweise dieselbe Registrierung haben. Die fünfseitige Bauanleitung ist wie immer vorbildlich mit der üblichen, breiten Palette an Farbangaben und großen, farbigen Risszeichnungen für die beiden Bemalungs- und Markierungsoptionen gefüllt.

Kurz gesagt: wieder eine stimmige Fahrzeugkombination etwas abseits der üblichen Themenbereiche – und wieder ein großes Bravo an MiniArt für die tollen Ideen und die exzellente Qualität der Umsetzung, die ihren Preis wert ist!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



ICM 35584

1:35

le.gl. Einheits-Pkw Kfz.4

Nun hat ICM uns einen weiteren leichten Einheits-Pkw (siehe auch Spotlights in Modell Panorama 2019/3 und 2020/2) beschert, diesmal als Truppen-Luftschutzwagen. In der wie bei ICM üblichen, stabilen Schachtel mit schönem Deckelbild befinden sich neben den schon bekannten Teilen ein neuer Gussrahmen (E) mit fein geriffeltem hinterem Boden und rechten und linken Seitenteilen. Das Zwilling-MG samt Sockel befindet sich in einer eigenen Verpackung. Die in grauer Farbe gespritzten Teile wirken teilweise sehr zart (Bruchgefahr!). Der Decalbogen ermöglicht es, wahlweise ein Fahrzeug jeder der drei Waffengattungen zu bauen. Die Bauanleitung hat ICM zweigeteilt, einmal für das Fahrzeug und einmal für den Zwilling-MG-Sockel, der inzwischen auch als Einzelmodell erschienen ist.

Kurz gesagt: wieder ein schöner und empfehlenswerter Bausatz von ICM!

MICHAEL FAUSTKA

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



MiniArt 35351

1:35

Tow Truck AA Type

Immer wieder erstaunt MiniArt mit der Entwicklung neuer Modelle auf Basis alter Bekannter. Beim vorliegenden Bausatz handelt es sich um den schon öfter beschriebenen GAZ AA-Lastwagen (zum Beispiel Modell Panorama 2018/4 und 2019/1), doch diesmal in Kombination mit dem Kran, der schon dem T-60-Bergepanzer beigelegt wurde, aber auch als Einzelmodell erschienenen ist. Es besteht die Möglichkeit, den Kran entweder auf der Ladefläche oder auf dem Fahrgestell des LKW zu montieren. Die Decals ermöglichen den Bau einer zivilen sowie einer militärischen Version, und auch an ein Beutefahrzeug wurde gedacht.

Kurz gesagt: wieder ist es MiniArt gelungen, aus zwei alten Bekannten einen schönen neuen, vor allem aber empfehlenswerten, Bausatz zu machen!

MICHAEL FAUSTKA

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de





Zvezda 5043, 6281

1:72

1:100

SU-122 Soviet Self Propelled Gun

SU-122 (1:72): Nachdem im Vorjahr die SU-85 herauskam, ist die Entwicklung einer weiteren Variante logisch gewesen. Die Wanne, Räder, flexiblen Ketten (werden um die Räder gebogen) und die diversen Ausrüstungsteile sind identisch mit dem Grundbausatz der SU-85. Der Aufbau ist ein neues Bauteil, da die SU-122 einerseits eine andere Kasematte für das schwerere Geschütz hatte, andererseits der am Dach vorhandene Beobachtungsturm mehr mittig angebracht war. Auch hier wurde von Zvezda wieder tolle Arbeit geleistet – mit viel Liebe zum Detail! Der kleine, aber feine Decalbogen bietet Markierungen für einen Tank mit Propagandaschrift aus einem Ural-Werk oder einer Winterversion aus 1943.

SU-122 (1:100): Der kleinere Vertreter weist – bedenkt man, dass es sich ja eigentlich nur um ein Wargamingprodukt handelt – ebenfalls alle signifikanten Merkmale des großen Bruders auf! Das Fahrwerk kennt man bereits aus den T-34-Bausätzen, nur die Räder sind hier vereinfacht dargestellt (keine Zwillingsräder). Das ist aber in diesem Maßstab kein Problem. Kleine Änderungen sind schnell erledigt – Kanonenrohr aufbohren, Auspuffstutzen wegschneiden und durch neue ersetzen (gilt auch für den Scheinwerfer). Damit hat man dann aber wieder ein kleines Schmuckstück in der 1:100er-Sammlung stehen!

Kurz gesagt: ob groß oder klein, Zvezda bürgt wieder einmal für Qualität – Top!

ROBERT TRUNETZ



Zvezda 5055

1:72

2S35 „Koalitsiya-SV“ russian 152-mm self-propelled howitzer

Aus dem Himmel der Schwerartillerie, Russland, erreicht uns die Wiedergabe dieses modernsten Sprosses der Ari-Selbstfahrlafetten. In einem grundstabilen Karton, der allerdings mit sehr viel Nachdruck aus der Außenhülle befreit werden muss, finden wir fünf Spritzlinge aus hellgrauem, sehr angenehm verarbeitbarem Plastikmaterial. Der Guss ist vorbildlich sauber, nur sehr wenige Sinkstellen und Gussgrate sind zu finden. Erfreulicherweise gibt es keinen Formenversatz. Die Ketten aus Spritzguss liegen als zwei Längen vor, sehr fein detailliert und dünn genug um sie tatsächlich realistisch mit Gefühl und Wärme um das Laufwerk zu biegen. Das Endresultat bietet eine saubere Darstellung aller Details ohne übermäßig in Kleinstteile abzudriften. Besonders die einfache Baubarkeit von komplexen Formen wie Abschleppseile, Turm-MG oder die Ladevorrichtung am Turmheck zeugen von sehr cleverem Design des Bausatzes. Die absolut saubere Passform macht auch andernorts problematische Bauphasen zum Spaziergang: Die mehrteilige Turmschale fügt sich fugenfrei aneinander, das nicht enden wollende Geschützrohr ist in einem Stück gegossen, nur eine Mündungsbremsenhälfte muss hinzugefügt werden. Das ergibt ein sauberes Ergebnis, das auch für den geschickten Anfänger ein ansehnliches Erfolgserlebnis bietet: Zvezda – weiter so!

Da sich das Fahrzeug bei den russischen Streitkräften erst in der Einführungsphase befindet, gibt es keine offiziellen Tarnvarianten, nur klassisches 4B0 mit Parademarkierungen.

Kurz gesagt: viel Rumms um wenig Geld für Freunde der modernen russischen Landartillerie. Extrem sauberes Teiledesign – Ehre wem Ehre gebührt!

GEORG KAMINSKI

Danke an die Firma Hobby-Pro/Zvezda für die Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com







www.Chris-Figureshop.at

Inhaber: Christian Kleisz
E-Mail: kontakt@chris-figureshop.at

Der Onlineshop für Modellfiguren

Figuren: Andrea Miniaturen, Hecker & Goros, MasterBox, Sale75, ...
Farben: Vallejo Model Color, Model Air, Weathering Effects, ModelWash, ...
Pinsel: daVinci, Winsor & Newton





Special Armour SA72022

1:72



Meng PS-005

1:700

Sd.Ah. 115 Flatbed Trailer (Tank Transport)

Der Sonderanhänger 115 war ein Transportanhänger für leichte Panzer wie Pz. I, Pz. II und Pz. 38(t). Nachdem Special Armour vor ein paar Jahren einen Bausatz des A-Stoff-Anhängers herausgebracht hat, war die Hoffnung groß, dass der bauähnliche Sd.Ah. 115 ebenfalls erscheinen wird. Es hat zwar ein paar Jahre gedauert, aber das Warten hat sich gelohnt!

Der Bausatz hat 70 Bauteile auf zwei Gussrahmen. Die sehr fein gegossenen Teile lassen keine Sinkstellen oder lästige Auswerfermarken erkennen. Die Rahmenteile sind auch auf der Unterseite sauber profiliert und die Holzteile haben richtigerweise keine Holzstruktur. Die Reifen sind ungewöhnlich geteilt – separate Seitenflanke mit Felge – und zeigen feines Reifenprofil und eine leichte Mittelnaht. Unter der Marke CMK werden Resinräder mit anderem Reifenprofil als Alternative angeboten. Der Anhänger kann in Fahr- und Beladestellung und mit gehobener oder gesenkter Auffahrt auf die frontseitige Plattform dargestellt werden.

Ein kleiner Decalbogen mit Nummerntafeln und taktischen Zeichen ist ebenfalls enthalten. Die Bauanleitung ist sehr übersichtlich aufgebaut, der Bausatz somit auch für Anfänger geeignet. Jetzt fehlt nur noch ein passender 9t LKW als Zugmaschine. Als Alternative kann auch ein Sd.Kfz. 7 genutzt werden.

Kurz gesagt: ein sehr willkommener Bausatz mit Dioramenpotential in Top-Qualität zum fairen Preis!

ROBERT KRUMPSCHMID

Wir danken der Firma Special Armour für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
ARMOUR

U.S.S. Enterprise (CV-6)

GLOW2B
germany

Steckbausatz? Oje! Das hat doch Spielzeugcharakter! Wirklich? Ausgestattet mit diesem Vorurteil begann ich diese Rezension. Ein erster Blick in die Schachtel trug bereits zur Revision meines vorschnellen Urteils bei. Eine clevere Farbgestaltung sorgt dafür, dass der Flugzeugträger als Wasserlinienmodell gebaut werden kann, oder aber auch mit Vollrumpf. Airbrushen ist nicht unbedingt erforderlich, der ernsthafte Modellbauer wird's trotzdem tun. Lästiges Abdecken fällt jedenfalls weg. Die Steckverbindungen sind so gewählt, dass man die Verbindungsbolzen am fertigen Produkt (fast) nicht mehr sieht. Die Steckverbindungen sind in allen Fällen intelligent gelöst. Die Detaillierung entspricht jener der herkömmlichen Schiffsbausätze in 1:700. Da gibt's nichts zu meckern. Weniger Freude hatte ich mit den Aufklebern – es gibt nämlich hier keine Decals im gewohnten Sinn. Ich wünsche viel Spaß beim Dekorieren der beiliegenden 18 Flugzeuge (Wildcats, Devastators und Dauntlesses) mit ihren US-Sternen. Sauberes, spitzes Werkzeug ist absolut erforderlich beim Anbringen dieser Sticker-Winzlinge. Natürlich werden die Flugzeuge nicht gesteckt, sondern wie gewohnt geklebt oder ganz einfach auf das Deck gestellt.

Kurz gesagt: dieser „Snap-Fit“-Bausatz steht seinen konservativen Klebe-Kollegen in nichts nach. Der Zusammenbau ist einfacher – ansonsten ist, außer den Aufklebern, kein großer Unterschied zu sehen. Vorurteil also nicht bestätigt! Geeignet daher für Newbies genauso wie für Spezialisten.

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.meng-model.com

MENG

Special Hobby SH 72270

Tachikawa Ki-54 Hei / Hickory

Vor mir liegt eine sehr erfreuliche Neuheit im beliebten Standardmaßstab, zumindest was die Herstellung als Spritzgussbausatz betrifft. Zuvor gab es nur einen Resin-/Mischbausatz von AVmodel.

Die hellgrau gespritzten Teile des Bausatzes zeigen eine feine und sauber wiedergegebene Oberflächenstruktur, wenngleich deren Detaillierung im Vergleich zur Bf-109 E-Serie von SH ein wenig knapper ausfällt. Sehr gut gefällt mir die vollständige Inneneinrichtung des Modells, die nicht nur das Cockpit mit zwei Sitzen und Instrumenten wiedergibt, sondern auch eine Kabinenausstattung mit vollständiger Bestuhlung (in der Rolle als Verbindungsflugzeug und VIP-transporter) inklusive eines „overhead“-Ablagefaches. Beim genaueren Hinsehen erkennt man an den Rumpfhälften und an der Tragflächenunterseite auch, dass Special Hobby hier noch weitere Versionen nachzulegen beabsichtigt. So finden sich Gravuren für die MG-Stände am Rumpfheck und Fenster an der Rumpfunterseite zur Verwendung als Bord- und Bombenschützentrainer. Ein entsprechender Hinweis dafür findet sich auch auf Seite 1 im Text der Bauanleitung. Recht sauber dargestellt sind auch die Motoren und das Hauptfahrwerk,



1:72

die Detailfanatiker unter uns werden hier aber noch etwas Raum zur Nachbesserung finden. Der sehr schön und sauber gedruckte Decalbogen (mit wenigen Wartungsmarkierungen) ermöglicht die Darstellung dreier Flugzeuge, eine davon während des Kriegseinsatzes sowie kurz danach. Dem Bausatz entsprechend handelt es sich dabei vor allem um Verbindungs- bzw. Transportmaschinen, die in dieser Rolle auch von zwei Kampfverbänden verwendet wurden. Durch den Bau führt eine DIN A5-große, 16-seitige, mehrfarbige Anleitung, die im Falle meines Besprechungsmusters auf Normalpapier (nicht Hochglanz) gedruckt wurde.

Kurz gesagt: eine sehr erfreuliche Neuheit von guter Qualität. Diese „Zweimot“ liefert Bastelspaß vor allem für den etwas erfahreneren Modellbauer und alle Sammler weniger bekannter, japanischer Maschinen.

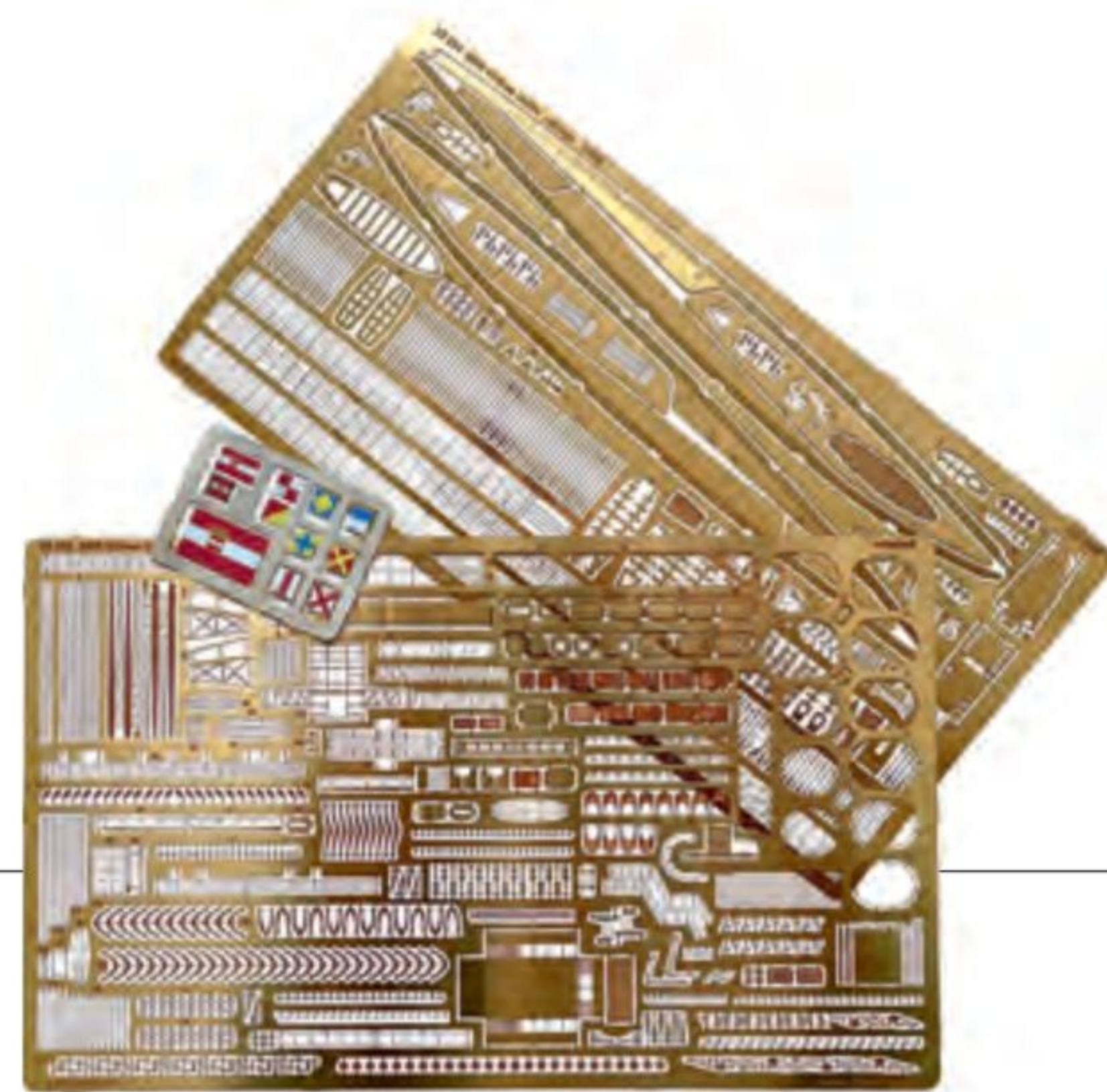
PETER HAVEL

Herzlichen Dank an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
HOBBY

Eduard 53262, 53263, 53264



1:350

SMS Viribus Unitis, Flaggen & Reling

Ergänzend zum Ätzteilset, der im Trumpeter-Bausatz des Schlachtschiffs SMS Viribus Unitis bereits vorhanden ist, hat Eduard drei Platinen entworfen um den, an sich schon anspruchsvollen, Bausatz noch zu verfeinern. Die Platinen sind klar durchgestaltet und in der von Eduard bekannt guten Qualität ausgeführt. Sehr übersichtlich und gut nachvollziehbar sind auch die entsprechenden Bauanleitungen gehalten.

Das erste Set (53262) umfasst im Wesentlichen Teile zum Detaillieren der Brücke, die Relinghandläufe an den Rauchfängen, die Halterungen für die Torpedonetze sowie zahlreiche Oberlichter und Luken. Ein feines Detail sind auch die Schartenbleche für die 30,5 cm-Geschütze, die 1914 durch Segeltuchabdeckungen ersetzt wurden. Mit diesen Teilen lassen sich einige Blickfänge herstellen und das gesamte Modell wirkt wesentlich filigraner.

Das zweite Set (53263) bildet ein kleines Flaggenset aus hauchdünnem Stahlblech mit

Flaggen der k.u.k. Kriegsmarine aus dem Ersten Weltkrieg. Flaggen im Maßstab 1:350 sind am Zubehörmarkt nicht unbedingt oft zu finden. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob sich das verwendete Material so verbiegen lässt, dass die Flaggen realistisch im Wind wehend erscheinen. Dies wird erst der – nicht wiederholbare – Anwendungsversuch zeigen.

Das dritte Set (53264) enthält, wie der Name schon sagt, die Reling und die Auflagebleche für die Torpedonetze, die deutlich feiner ausgeführt sind als die im Bausatz enthaltenen. Als unentbehrlich empfinde ich auch die zahlreichen Teile zur Verbesserung der Boote. Gut detaillierte Boote hauchen einem Schiffsmodell immer einen ganz besonderen Touch ein!

Kurz gesagt: Beim Flaggenset bin ich mir nicht ganz sicher, aber die beiden andern Sets halte ich eigentlich für unentbehrlich für ein gelungenes Modell. Während des Schreibens bekam ich unbändige Lust, sofort mit dem Bau zu beginnen!

CHLOÉ PLATTNER

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Zvezda 9041

1:144

Soviet WWII Submarine SHCHUKA (SHCH) Class

Nach einigen atomgetriebenen Unterseebooten bekommen wir von Zvezda nun auch einen Vertreter aus dem Zweiten Weltkrieg in hervorragender Qualität! 147 Teile wollen verbaut werden und machen ganz schön was her! Der Rumpf wird innen zur Verstärkung mit Querverstrebungen verklebt, 20 feinst gegossene Streben „verzieren“ den ausladenden Mittelrumpf mit dem U-Bootturm. Die Seerrohre können ein- oder ausgefahren dargestellt werden, die beiden Kanonen sind vom Feinsten – unglaublich, was da an Gusstechnik heute schon möglich ist! Die hinteren Klappen, die der Mannschaft als zusätzlicher Boden dienten, können im umgelegten Zustand dargestellt werden, und man kann auch zwischen einer runden oder einer gezackten Bugspitze wählen. Als Basis hat man einen nachgebildeten Meeresboden gewählt; dieser macht sich mit dem gebauten Modell sehr gut! Für die Verspannung der Funkantenne ist Zwirn vorgesehen. Das mag für Anfänger reichen, der Profi wird aber auf feinere Drähte aus dem Zubehörhandel zurückgreifen. Schon deswegen, weil es eigentlich zwei Drähte sind, die parallel über die Gestänge laufen (sieht man sehr gut am Deckelbild des Bausatzes). Die sonstigen Halteleinen an Deck und Turm müssen selbst ergänzt werden, sie sind im Bausatz nicht vorhanden. Der sehr schön gedruckte Decalbogen bietet Markierungen von Boot 209 der Schwarzmeerflotte (1936) oder Boot 402 der Nordflotte (1937).

Kurz gesagt: abgesehen von der einfachen „Verspannung“ ein richtig toller Bausatz!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro/Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Eduard Brassin 648620, 648623, 648625

1:48

GBU-53B w./BRU-61, ADM-160 MALD, Mk.44 Torpedo

Leider knausern viele Bausatzhersteller recht oft, wenn es darum geht, dem Modell auch Außenlasten zu spendieren. Hier bietet Eduard einmal mehr Abhilfe. Exemplarisch liegen uns drei Zurüstsätze zu diesem Thema vor.

GBU-53B ist eine Gleitbombe, die mobile Ziele auch bei schlechten Witterungsverhältnissen bekämpfen kann. Dem Set liegen 8 Stück dieser Geschosse bei, dazu zwei Dispenser dafür. Decals sind natürlich inkludiert. ADM-160 MALD ist eine Drohne, die die Radarabwehr täuschen kann, indem sie in ihrer Form an eine F-16 erinnert. In diesem Fall liegen dem Set drei Drohnen samt tollen Ätzteilen und Decals bei. Beide Flugkörper – GBU-53B und AMD-160 – befinden sich derzeit noch in der Entwicklung; die dritte uns vorliegende Abwurfwaffe wurde zwischenzeitlich fast überall wieder von deren Nachfolger abgelöst: der Torpedo Mk.44, ein Kind der späten 1950er-Jahre, wurde von Neuseeland als letztem User 1993 außer Dienst gestellt – hauptsächlich, weil der Ersatz der dafür erforderlichen Batterien anstand und dies ein zu teures Unterfangen war. Zwei Torpedos aus Resin samt Decals liegen dem Set bei.

Kurz gesagt: kein „Must Have“, aber sehr willkommene Zubehörartikel für alle, die das besondere Modell bauen wollen.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionen!

www.eduard.com

eduard



Meng LS-012

1:48

F/A-18E Super Hornet

Der Name Meng steht für hochqualitative Bausätze und der neue Kit der F/A-18E unterstreicht diesen Anspruch. Die Box ist prall gefüllt mit zumeist einzeln verpackten Spritzgussrahmen. Alle Oberflächen zeigen sehr feine Details – sowohl graviert als auch erhaben. Besondere Liebe zum Detail findet man beim Cockpit und bei den Fahrwerkschächten. Einzig die Auswerfermarken in den Lufteinlässen und eine feine Nahtlinie auf den Klarsichtteilen der Cockpithaube trüben den positiven Gesamteindruck ein wenig. Die farbige Anleitung umfasst 24 Schritte, wobei neue Teile in jeder Abbildung hervorgehoben werden. Das verbessert zusätzlich noch den Überblick. Der umfangreiche Decalbogen stammt aus dem Hause Cartograf und befindet sich ebenfalls am oberen Ende der Qualitätskala. Meng bietet vier Layout- und Decalvarianten der F/A-18E, davon drei für Maschinen der USS George H.W. Bush aus den Jahren 2009 und 2017 und eine Version aus dem Navy Strike Fighter Tactics Instructor Program. Als Bonus liegen dem Bausatz vorgeschnittene Abdeckmasken für die Cockpithaube und eine kleine Ätzteilplatte bei. Aus den Einzelteilen auf den 25 Spritzlingen entsteht ein fertiges Modell mit einer Länge von 38 cm und einer Breite von 27,5 cm. Das Layout der Spritzgussrahmen lässt vermuten, dass weitere Varianten der F/A-18 folgen werden – darunter wohl auch eine zweisitzige Version. Der aktuelle Bausatz bietet zahlreiche Varianten, um den fertigen Jet in unterschiedlichen Situationen darzustellen. Auch die Befestigung der Bewaffnung ist für einen einfachen Wechsel der Traglast am fertigen Modell ausgelegt. Als kleines Gimmick liegt dem Bausatz die Ausschreibung eines Wettbewerbs bei, bei dem man sein fertiges Modell einreichen und einige Geldpreise gewinnen kann.

Kurz gesagt: ein wunderschöner Bausatz auf höchster Qualitätsstufe. Das rechtfertigt auch den etwas höheren Preis für Modelle aus dem Hause Meng. Auf jeden Fall eine willkommene Version einer modernen „Super Hornet“ und ein Blickfang in jeder Sammlung!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



Modelsvit 72073

1:72

Mirage 2000C

Endlich ein zeitgemäßer Bausatz dieser bekannten Type (der Kit von Heller ist korrekt, aber Technologie der 1980er-Jahre, Italeri mit versenkten Linien, aber in den Dimensionen falsch). Der ukrainische Hersteller setzt die Mirage-Serie in nun schon gewohnter Qualität fort. Über 160 graue Bauteile werden ergänzt durch einen Ätzteilbogen mit fast 40 Teilchen – natürlich inklusive Sitzgurte. Der transparente Gussrahmen trägt neben ein- und zweiteiliger Cockpitverglasung einige Positionlichter und Landescheinwerfer. Abdeckmasken für die Cockpithaube innen und außen sowie Räder liegt ebenfalls bei.

Der Bausatz ist feinst detailliert, mit zarten Gravuren und wirklich vollständiger Ausstattung von Cockpit, Fahrwerkschächten und Triebwerk. Kein Wunder also, dass die Querruder und Landeklappen getrennt geliefert werden und zwei geringfügig unterschiedliche Seitenleitwerke vorhanden sind. Auch bei den Außenlasten wurde nicht gespart: je zwei Magic-2, MICA EM/IR und Matra Super 530D, ein zentraler und die beiden Unterflügeltanks stehen zur Wahl. Das farbige Anleitungsheft mit 12 Seiten DIN A4 führt durch 24 Baustufen, die aufgrund der vielen Kleinteile und Details die volle Aufmerksamkeit erfordern, aber keine Fragen offenlassen. Drei französische, ein indisches und ein griechisches Farbschema stehen zur Auswahl und der sauberst gedruckte Decalbogen ist darüber hinaus übervoll mit kleinen und allerkleinsten Markierungen.

Kurz gesagt: ein Bausatz, der den fortgeschrittenen Modellbauer fordern, aber auch zufriedenstellen wird. Da definitiv keine externen Nachrüstteile erforderlich sind, ist der Preis mehr als OK. Ich bin begeistert!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für den Musterbausatz!

www.glow2b.de



Special Hobby SH72440

Model 139WC / WSM / WT „Chinese, Siamese and Turkish Service“

Die Martin Model 139 ist die Exportvariante der Martin B-10. Sie galt zur Zeit ihres Erstflugs in den frühen 1930er-Jahren als sehr fortschrittlich, weswegen sie auch zum Exportschlager wurde. Den Exportmodellen ist auch dieser Bausatz gewidmet. Dieser entspricht im Wesentlichen den drei B-10-Formaten, die unter dem Label Azur-FRROM erschienen sind. Ein sehr reizvolles Flugzeug mit „Ecken und Kanten“. Schon bei der ersten Baustufe fällt auf, dass man bei Special Hobby sehr viel Gehirnschmalz in das Design dieses Bausatzes gesteckt hat. Die beiden Rumpfhälften wurden nämlich horizontal getrennt, um die filigranen Oberflächenstrukturen am Rumpfrücken und –bauch nicht zu zerstören. Well done, Special Hobby! Insgesamt 82 zu verbauende Einzelteile sowie eine kleine Ätzteilplatte lassen auf eine akzeptable Detaillierung für ein Flugzeug dieser Größe schließen, wenngleich der Bausatz an einigen



1:72

Stellen ein wenig einfach gestrickt zu sein scheint – das gilt besonders für den Fahrwerkbereich. Aber keine Sorge: aus den vorhandenen Zutaten lässt sich schon ein passables Ergebnis erzielen. Sehr interessant sind in jedem Fall auch die vier darstellbaren Maschinen: zwei olivgrüne chinesische, eine aluminiumfarbige thailändische Martin 139 und – mein absoluter Favorit – eine in glänzend orange über Aluminium gehaltene türkische Maschine; wahrhaft eine Anti-Tarnung!

Kurz gesagt: ein rundherum interessantes Modell eines weniger bekannten Flugzeugtyps. Ich möchte daher eine klare Empfehlung aussprechen!

ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com





Westland Whirlwind F Mk.I Cannon Fighter

Surprise, Surprise! Wer hätte gedacht, dass dieser Underdog der Luftfahrt jemals im Königsmaßstab 1:32 auf den Markt kommt? Allein dafür gebührt Special Hobby schon mal großes Lob! Öffnen wir einmal die Schachtel: Aha! (1), die große Schachtel ist der Tatsache geschuldet, dass die Tragflächenteile in einem durchmodelliert sind. Das ergibt 43,2 cm lange Teile. Die Schachtelgröße ist also „1 zu Flügel“. Weiters fällt auf: Aha! (2), kein Resin, keine Ätzteile. Man kann natürlich über Sinn und Zweck solcher Zurüstteile ewig diskutieren – aber Gurtzeug für ein Modell dieser Größe sehe ich heutzutage fast schon als Standard an; gerade bei einem Bausatz, dessen Listenpreis 70 € beträgt. Das ist aber auch schon mein einziger Kritikpunkt zu diesem Produkt.

280 Spritzgussteile sprechen eine eindeutige Sprache: wir bekommen das geliefert, was einen guten Bausatz im Maßstab 1:32 ausmacht. Daher: die Resinteile fehlen hier kaum, es geht auch mit Spritzguss! Allerdings würde ich empfehlen, die Läufe der vier Bordkanonen aufzubohren – das scheint in der herkömmlichen Spritzgusstechnologie für dünne Rohrwaffen nicht möglich zu sein; daher ist Selbsthilfe angesagt. Generell ist die Darstellung der einzelnen Details als völlig ausreichend und delikat genug zu bezeichnen. Die profillosen Reifen dürften weitestgehend dem Original entsprechen. In diversen Internetforen wird darüber

gejammert, dass ein Teil der Spritzlinge in Short Run-Technologie hergestellt werden. Ich persönlich finde das nicht weiter tragisch – man sollte allerdings beim Airbrushen vorsichtig sein, damit die Nietenreihen nicht „zuwachsen“.

Der Bauplan ist sehr gut gemacht – wie meist bei SH – und lässt kaum Zweifel über die Anbringung der einzelnen Bauteile. Farbangaben beziehen sich auf das Gunze-Sortiment. Alle vier darstellbaren Varianten sind in der Anleitung mit schönen, farbigen Risszeichnungen dargestellt. Der Decalbogen (Cartograf!) ist gestochen scharf und versatzfrei gedruckt, allerdings spendiert SH uns keine Wartungshinweise. Übrigens: die Jabo-Version wird sicher folgen, einzelne Teile dafür sind schon in diesem Kit, der die Jägervariante darstellt, vorhanden.

Ein tschechischer Bausatz ohne Zubehör-Gimmicks? Unmöglich! Nachdem der Grundbausatz nichts an Resinmaterial enthält, war es geradezu zwingend, dass SH Zubehör nachreicht. Unter dem Label CMK gibt es mittlerweile Resinräder (CMK # 5135; Hauptunterschied zu den Rädern des Bausatzes: der Schriftzug „Dunlop“ auf den Reifen ist hier vorhanden und gut lesbar). Unter dem Logo „Special Mask“ gibt es noch die üblichen nützlichen Abdeckmasken (# M32003). Weiteres Zubehör ist angekündigt.

Kurz gesagt: die kleinen Zubehörsätze helfen sicher ein wenig auf dem Weg zum Profi-Modell, aber auch ohne sie lässt sich bereits ein schöner Wirbelwind darstellen! ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Special Hobby / CMK herzlich für die Rezensionenmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



Heller 30520

1:48

F-104G Starfighter

Man kann nie genug Starfighter haben – jetzt hat auch Heller das populäre Flugzeug im Programm. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um eine neue Form von Heller, sondern man hat auf die Plastikteile von Kinetic zurückgegriffen und das ist eine sehr gute Entscheidung! Kunststoffteile auf höchstem Niveau, dazu perfekte Decals für eine belgische, eine deutsche und eine USAF-Maschine. Die US F-104G ist eigentlich auch der Bundesluftwaffe zuzuordnen, da es sich dabei um einen Starfighter von deren Trainingseinheit in Arizona handelt. Neu sind auch das aus Messing gedrehte Pitot-Rohr, eine kleine Ätzteilplatte sowie natürlich die Schachtel von Heller. Diese Schachtel ist einteilig, mit dem Deckel zum Aufklappen. Sehr praktisch! Die gelbe Farbe sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert, gelbe Schachteln hat sonst niemand. Die Kunststoffteile entsprechen genau denen des Bausatzes von Kinetic. Diesen haben wir bereits im Modell Panorama 2020/1 vorgestellt, und alles dort Gesagte gilt natürlich auch hier. Äußerst detailliert in allen Bereichen; hier stechen vor allem das Cockpit, der Schleudersitz, die Triebwerkeinlässe, und die Fahrwerke und Fahrwerkschächte heraus. Dazu kommen saubere, feinst ausgeführte Oberflächendetails.

Kurz gesagt: herzlichen Glückwunsch an Heller zu dieser gelungenen Kooperation! Ich würde mich sehr über weitere Decalvarianten zur F-104G, wie zum Beispiel aus Italien, Spanien, Kanada oder USA (diesmal eine echte USAF-Einheit) freuen. Der Bausatz ist es allemal wert! REINHARDT POHL

Wir danken der Firma Heller für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



CMK 4416

1:48

A-26B Invader Cockpit

Kaum zu glauben, was CMK da auf die Beine gestellt hat: in der Tat ein Bausatz im Bausatz für die Invader von ICM. Die Philosophie dieses Cockpitbausatzes ist, keinen Teil des ICM-Kits zu verwenden – alles Plastik im Cockpit (schon bei ICM nicht schlecht!) wird durch Resin ersetzt bzw. ergänzt. Das sind immerhin ganze 37 Resinteile. Das Spektrum reicht dabei von den seitlichen Panels (die in den Rumpfhälften angedeuteten müssen entfernt werden) bis zu den beiden Sitzen. Wow! Dazu kommen noch 37 Fotoätzteile: Hebel, Gurtzeug, das Instrumentenbrett, usw. Der Jammer ist nur – und das verrät uns CMK hier nicht: um dieses Detaillierungs-Update sichtbar zu machen, sollte die Cockpitverglasung der Invader offen dargestellt werden. Leider sieht das der ICM-Kit nicht vor, der korrespondierende Transparentteil ist einteilig. Da muss fleißig gesägt werden!

Kurz gesagt: eine Sache für den Bausatz-Olymp. Wer dorthin gelangen will, muss vorher einiges adaptieren. Daher nur für den Profi anzuraten, sonst gibt's womöglich Frust in der Bastelstube.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma CMK für das Rezensionenmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



ICM 32060

1:32

AH-1G Cobra (early production)

GLOW2B
germany

Die Firma ICM hat ihren ersten Hubschrauberbausatz angekündigt – und hier ist er! Als Objekt hat man sich die AH-1G Cobra ausgesucht, hier in der frühen Version. Eine gute Wahl, gibt es doch keinen aktuellen Kit dieses, vor allem in Vietnam extensiv eingesetzten, Kampfhubschraubers im Flugzeugmaßstab 1:32 (im Gegensatz zu einigen anderen Herstellern, die Kampfhubschrauber im Militärfahrzeugmaßstab 1:35 anbieten).

Die in hellgrauem Plastik gehaltenen Teile sind, wie bei ICM üblich, von erstklassiger Qualität; Sinkstellen oder Gusshäute sucht man vergebens. Auch die Transparentteile sind genau das: völlig transparent und dünn gespritzt. Die Detaillierung ist grundsätzlich sehr gut. Die Rumpfoberfläche weist versenkte Panellinien mit – wo beim Original vorhanden – feinen, erhabenen Nieten auf. Auch das Cockpit sieht gut aus: realistische Instrumentenbretter, bei denen man zwischen selbst bemalen und einer Decalvariante wählen kann, eine realistisch strukturierte Hinterwand – lediglich bei den Schalttafeln auf den Seitenkonsolen war man etwas sparsam. Für die Gestaltung der Außenlasten finden wir verschiedene Typen von Raketenwerfern und Kanonen-Pods. Die farbige, teilweise auf Hochglanzpapier, gedruckte Bauanleitung führt in klaren Schritten durch den Zusammenbau. Ich hätte mir Typenbezeichnungen für die besagten Außenlasten gewünscht; hier schweigt sich die Anleitung aber aus. Bemalungshinweise und passende Decals liegen für vier verschiedene AH-1G vor. Die Decals sind randlos, in brillanten Farben und versatzfrei gedruckt. Eine „late production“-Version ist angekündigt. Viele Teile dafür sind bereits in diesem Bausatz vorhanden und gemäß Bauanleitung nicht zu benutzen. Also: viel Material für die Grabbelkiste!

Kurz gesagt: schön, dass der ukrainische Hersteller jetzt auch Hubschrauber anbietet! Die Qualität entspricht dem bekannten hohen ICM-Standard. Wenn man jetzt, vor allem in den großen Maßstäben, endlich auch irgendeine Form von Sitzgurten beilegen würde ...

REINHARDT POHL

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



GLOW2B
germany

ICM 48400, 48401

1:48

KDA-1 (Q-2A) Firebee with trailer

BQM-34A (Q-2C) Firebee with trailer

Drohnen sind derzeit in aller Munde, von kleinen Indoor-Fluggeräten als Kinderspielzeug bis hin zu weltumspannend operierenden Aufklärungsdrohnen von der Größe eines kleinen Air-liners. Die Ryan Firebee-Flugkörper waren von den späten 1950er- bis in die 2000er-Jahre zur Aufklärung, als Zieldarsteller sowie für etliche weitere Aufgaben im Einsatz.

Die beiden Bausätze sind sehr ähnlich, der Hauptunterschied ist die Radarnase bei der BQM-34A. Zudem haben sie unterschiedliche Transport-Trolleys, so dass unterm Strich doch zwei unterschiedlich aussehende Modelle entstehen können. Die Bauanleitungen sind, wie bei diesem Hersteller üblich, farbig auf Hochglanzpapier gedruckt, Bemalungsanleitungen und Decals gibt es für drei (KDA-1), beziehungsweise vier (BQM-34A) verschiedene Drohnen.

Die hellgrauen Plastikteile sind perfekt gegossen und detailliert und intelligent aufgeteilt, siehe zum Beispiel die Laschen zur Positionierung der Flügel. Es handelt sich hier um recht kleine und einfache Modelle.

Kurz gesagt: zwei wirklich schöne, farbenfrohe Modelle – eigentlich müsste man alle bauen, um die attraktiven Farbgebungen zu zeigen ... bei dem günstigen Preis für die Bausätze! Auch Neueinsteiger werden ihre Freude an den Firebees haben, da man als Modellbauer hier nicht vor unlösbare Rätsel gestellt wird.

REINHARDT POHL

Danke an ICM für die Besprechungsmodelle!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Eduard ProfiPACK 82104

Mustang Mk.IV

Anfangs dachte ich mir: die Mustang, bekannt als farbenfroher „Bunter Hund“ der Amerikaner, in englischen Diensten – wie langweilig! Ein oberflächlicher Blick in den Bauplan hat mich sofort eines Besseren belehrt. Auch britische Vögel können interessant sein! Konstruktionsmäßig entspricht die britische Mk.IV der amerikanischen D-Version. Unterschiede gibt es nur in kleinen Details. Dementsprechend besteht der Inhalt dieses Bausatzes aus den Bauteilen der US-Mustang aus der D-Serie (zum Beispiel Eduard #82102) mit einem unterschiedlichen Ätzteilsatz. Diese Unterschiede manifestieren sich zu 99% im Cockpitbereich der Mustang. Soweit ich es in meinen Recherchen nachvollziehen konnte, sind die meisten Besonderheiten der britischen Version berücksichtigt. Der Kit umfasst sechs Gussäste mit 230 Plastikteilen. Natürlich geht ein wenig davon in die Modellbaureserve. Dazu gesellen sich ca. 80 Fotoätzteile sowie ein kleiner Satz Abdeckmasken – die üblichen „Nebengeräusche“ eines Eduard ProfiPACK. Die Gravuren sowie die Oberflächengestaltung der Bauteile sind,



1:48

wie immer bei Eduard, state-of-the-art. Wem die Ätzteile zu fitzelig sind, der wartet auf die Weekend-Version oder lässt die Ätzteile einfach weg. Um die sechs Varianten, die Eduard hier vorschlägt, dekorieren zu können, liegen wieder zwei Decalbögen bei. Einer für die Stamm- und Hoheitskennzeichen und einer für die kleinen (und ganz kleinen) Wartungshinweise.

Das Zubehör dazu: Eduard SPACE #3DL48018: hier bekommen wir die neuen, unter dem Sublabel „SPACE“ gehandelten dreidimensionalen Decals plus einer Platine mit wichtigen Kleinteilen. Wer den ProfiPACK-Bausatz bereits besitzt, braucht wohl nur die Decals – die Ätzteile sind im Großen und Ganzen bereits im ProfiPACK-Kit vorhanden.

Kurz gesagt: Fans der Britenflieger werden hier sowieso zugreifen, allen anderen kann ich den Ankauf dieses Produkts nur empfehlen!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionen!

www.eduard.com

eduard

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

GLOW2B
germany

Arma Hobby 70030



1:72

Yak-1B „Aces“

Arma Hobby ist mit seinen Bausätzen qualitativ auf der Höhe der Zeit. Hier gibt's keine Gussgrate, keine Sinkstellen, dafür scharfe Hinterkanten an den Höhenrudern, und die Bauteile finden sehr übersichtlich auf einem Gussrahmen Platz. Trotz der Aufteilung der Landeklappen und Querruder auf Tragflächenober- und -unterteil, sowie des Seitenruders auf die Rumpfhälften, darf man nach dem Zusammenbau auch hier mit scharfen Kanten rechnen. Sogar an den korrekt geformten Laderlufteinlass in der linken Tragflächenwurzel hat man beim Hersteller gedacht. Das Cockpit glänzt mit vollständigem Innenleben. Ruderpedale, Steuerknüppel und Visier sind sehr filigran und genau modelliert, der Sitz originalgetreu zweiteilig, die seitlichen Konsolen sehr zart geformt. Für das durchaus ausreichend detaillierte Armaturenbrett gibt's sogar zwei Decals. Das Fahrwerk, die Fahrwerkschächte und -streben sind bestens detailliert. Sogar der Hauptspant, als rückwärtiger Abschluss der Fahrwerkschächte, ist als extra Bauteil geformt. Aber Achtung – diesen Hauptspant muss man ganz exakt einbauen, sonst passen die Fahrwerkstreben nicht an den Spant oder die Federbeine! Die Fahrwerkdeckel korrespondieren in ebensolcher Qualität. Die, leider nur einteilige, Cockpithaube und die fehlenden Positionslichter am transparenten Gussast sind die einzigen Wermutstropfen, die sich hier finden lassen.

Die Kennungen und Markierungen sind der Blickfang schlechthin: vier verschiedene Jak-1 von Flieger-Assen der Wojenno Wosduschnije Silij (kyrillisch: BBC = Sowjetische Luftstreitkräfte) des Zweiten Weltkriegs lassen sich damit verwirklichen.

Kurz gesagt: ein besonders detailreicher und preiswerter Bausatz einer Jak-1B, der auch für Anfänger geeignet ist und dem Modellbauexperten ein gemächliches Bastelwochenende beschert. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist schon taschengeldfreundlich!

PETER FRITZ

Wir danken Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.armahobby.com



Eduard 82121, 3DL 48023

Tempest Mk.V Series 1 ProfiPack & SPACE

Nach der Weekend Edition bekommen wir die bullige Tempest Mk.V nun auch als voll ausgestattete ProfiPack-Ausgabe. In der hübsch gemachten Schachtel finden wir natürlich die Plastik- und Transparentteile von Eduard, eine Ätzteilplatte, unter anderem mit farbig bedruckten Instrumentenbrettern, Abdeckmasken, einen Decalsatz für sechs verschiedene britische Tempests, einen Decalsatz mit allen Stencils, sowie eine in Farbe auf Hochglanzpapier gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung.

Die Plastikteile sind sehr umfangreich und detailliert. Besonders schön sind der Rahmenaufbau im Cockpit und die Ausführung der Oberflächen. Viele Nieten am Rumpf sind so fein, dass man beim Lackieren sehr vorsichtig sein muss, um sie nicht unter der Farbschicht verschwinden zu lassen. Alternativteile gibt es auch, wie etwa zwei verschiedene Propeller und drei unterschiedliche Spinner. Lediglich die Darstellung der Landeklappen in ausgefahrener Stellung ist



Kinetic Gold K48060

1:48

Harrier GR1/GR3

Endlich, nach vielen Jahren (Tamiya 1971, Monogram 1981) haben wir nun einen Harrier der ersten Produktionsreihe in Händen, der den heutigen Ansprüchen genügt! Noch dazu kann man sich zwischen der GR1- oder der GR3-Variante mit/ohne Radarnase entscheiden (war in der Version von Airfix auch schon lange in die Jahre gekommen)! An die 240 Teile, inklusive einiger Ätzteile, dürfen verarbeitet werden – ein exakt gedruckter Decalbogen von Cartograf ergänzt dieses traumhafte Harrier-Modell. Der Cockpitbereich ist sehr schön detailliert, das Instrumentenbrett ist erhaben geprägt und muss bemalt werden. Toll ist auch, das Kinetic Sitzgurte in Form von Ätzteilen beigelegt hat. Die dominante Cockpitverglasung hat sogar die im vorderen Glasbereich vorhandene Elektronik eingepreßt – wer will, kann diese ausmalen oder durch beiliegende, farbige Decals darstellen. Bei den vorderen Lufteinlässen kann man die Klappen geöffnet oder geschlossen bauen, und die seitlichen Schubdüsen können mittels eines sehr gut durchdachten Innengestells sogar beweglich gestaltet werden! Die Fahrwerkschächte sind sehr gut ausgestaltet, ebenso die mehrteiligen Hauptfahrwerke. Die seitlichen Stützfahrwerke mit den kleinen Reifen und den Klappen sind in einem Stück gegossen – jedes ein kleines Meisterwerk! Die vielen kleinen Antennen sind alle einzeln vorhanden – wunderschön. Ja, und dann gibt es noch jede Menge Außenlasten, wie Sidewinder, Aden-Waffenbehälter, Matra- und Royal Navy-Raketenwerfer (die zahlreichen Raketenköpfe superdetailliert!) und Zusatztanks. Mit den mannigfaltigen Decals lassen sich eine GR1- oder GR1a-Version von 1970/RAF Wittering oder je ein Senkrechtstarter GR3 von 1975/Intruder-1 (F) Squadron ohne/mit Sharkmouth, 1977 RAF Wittering mit langer Radarnase, 1982 auf der HMS Hermes und 1992 RAF Gütersloh darstellen – WOW!

Kurz gesagt: lange mussten wir auf eine neue, zeitgemäße GR1-Variante warten – Danke Kinetic!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.kineticmodel.com



1:48

nicht vorgesehen. Die „SPACE“-Serie von Eduard bietet Decals für die Instrumentenbretter, auf die dreidimensionale Instrumente und Schalter aufgedruckt sind. So kann man gegenüber herkömmlichen Ätzteilen etwas Zeit und Arbeit einsparen. Dazu kommen Ätzteile für die (farbig bedruckten) Sitzgurte und einige weitere Metallteile zur Innenraumgestaltung. Eine weitere Möglichkeit, das Modell aufzuwerten.

Kurz gesagt: ein exzellenter, kompletter Bausatz eines interessanten Jagdbombers, der auch während des D-Day extensiv benutzt wurde. Die „SPACE“-Instrumente bringen noch mehr Detaillierung. Ganz besonders interessant für die Weekend-Edition, die ja keine Ätzteile mitbringt.

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Special Hobby SH 48214



1:48

Tempest Mk.II Hi-Tech – The Last RAF Radial Engine Fighter

Dieser Bausatz entstammt der derzeitigen engen Zusammenarbeit zwischen CMK und Eduard. Das Ergebnis der Kooperation ist ein moderner Multimedia Kit, wie wir es von unseren nördlichen Nachbarn gewohnt sind. Plastik wird von Ätzteilen, Resin und Kabuki-Material (Masken!) begleitet. Letzteres Set kann man auch unter der Nummer 48006 separat kaufen. Der Kit enthält sechs große Gussrahmen. Dazu kommen noch zwei Spritzlinge mit transparenten Teilen (u.a. die Zusatztanks und ihre Halterungen). Das ergibt in Summe 229 Plastikteile (53 davon werden hier nicht benötigt), eine kleine Ätzteilplatte mit dem Gurtzeug, 16 Resinteile und ein kleiner Bogen mit Masken. Das was man sich von der Kooperation der beiden Titanen erwartet, wird hier auch (mehr als) erfüllt. Einmal mehr wird aus dem Original eine Detailfülle hervorgekramt, die ihresgleichen sucht. Die Motorhaube kann auf einer Seite aufgeklappt dargestellt werden; ein eigener Resinteil für den Sternmotor liegt bei. Dafür wird einigen Modellbauern das Halbreilief des Motors nicht

gefallen. Keine Sorge: der Teil verschwindet unter der Motorhaube, der große Spinner verdeckt fast alles. Die Positionsleuchten gibt es als klein(st)e Transparentteile, ein Detail, das man nicht oft sieht. Zum Drüberstreuen gibt es noch Abdeckmasken dafür, um zu vermeiden, dass über die durchsichtigen Teile hinweggebrusst wird. Die Liebe zum Detail scheint in Tschechien zuhause zu sein! Der große Decalbogen enthält genug Stoff für fünf Versionen (britisch, pakistanisch, indisch).

Eduard-Zubehör dazu: das Räder-set Brassin #648636 ist nicht zwingend erforderlich, da der Bausatz (Hi-Tech!) bereits Resinräder enthält. Set #648637 beschäftigt sich mit dem Fahrwerk der Tempest. Die Fahrwerkbeine sind aus Bronze, was dem Ganzen Stabilität verleiht. Das Löök-Set #644104 enthält ein vorbedrucktes Instrumentenbrett aus Resin (das kriegt man selbst wohl nicht so hin) sowie einen kompletten Satz Gurtzeug aus bedruckten Ätzteilen.

Kurz gesagt: Detailtreue „bis zum Abwinken“. Der Preis dafür ist, dass der Bausatz für Anfänger nicht zu empfehlen ist.

ANDREAS BDINKA

Wir danken den Firmen Special Hobby / CMK und Eduard herzlich für die Rezensionenmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com, www.eduard.com

special
HOBBY



CZECH
MASTER'S KITS

eduard

ICM DS4802



1:48

WWII RAF Airfield

Neulich haben wir das deutsche Gegenstück zu dieser Combo unter die Lupe genommen: das dort Gesagte gilt auch hier. Die Gleichung lautet wieder $N = A + A + A$ ($1 \times \text{neu} = 3 \times \text{alt}$). Die drei A's sind: die ICM-Spitfire Mk.IX (#48801) aus 2010, die Spitfire Mk.VII (#48062) aus den späten 90ern und auch das Figureset 48081 stammt aus dieser Zeit. Nachdem alle drei Kits schon ältere Semester sind, wurde bereits viel über sie geschrieben – weswegen eine genaue Rezension hier nicht angebracht erscheint. Nur so viel: die Detaillierung ist völlig OK, sogar detaillierte Motoren-Repliken sind dabei. Die Gravuren und Oberflächendetails sind zart und scharf gezogen – durchaus auf dem aktuellen Stand der Technik. Es gibt für das Set keine neuen Decals, es liegen jene für den jeweiligen Einzelbausatz bei. Epochenmäßig passen sie gut in ein gemeinsames Diorama. Sehr schön und das Diorama belebend ist auch das Figureset ausgefallen (besonders der Hund). Störend ist nur die Präsentation des Unterleibs der weiblichen Figur: es hat den Anschein, als hätte sie anstelle eines Rocks eine Fasstonne an – da ist Nacharbeit erforderlich!

Kurz gesagt: die Gleichung geht auf; das Konzept macht sicher Sinn! Der Preis ist auch OK, besonders für Modellbauer, die noch keines der drei A's in ihrem Stall haben. Schade nur, dass der Combo kein weiteres Dioramamaterial beiliegt.

ANDREAS BDINKA

Danke an ICM für das Besprechungsmodell!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Heller 80317



1:72

Douglas C-118 Liftmaster

GLOW2B
germany

Mitte der 1980er-Jahre brachte Heller die zivile DC-6B auf den Markt und bald danach auch den Militärtransporter C-118 mit einem neuen Rumpf mit Frachttoren. Genau derselbe Bausatz liegt jetzt wieder auf dem Basteltisch, allerdings ergänzt um eine ausführliche Bauanleitung in Farbe und einem Decalbogen auf dem Stand der Technik. Die einzige Bemalungsvariante ist für eine USAF-Maschine aus 1968. Rumpf und Tragflächen zeigen feine, versenkte Gravuren und weder Verzug noch Sinkstellen oder Fischhäute. Die Motorgondeln können da leider nicht mithalten: die Detaillierung ist einfach und die Kontur leider nicht ganz korrekt. Die Gestaltung der Frontpartie der Sternmotore schreit nach Ersatz. Auch die Fahrwerkschächte sollten detailliert werden, wenn man vorhat, das fertige Modell von unten zu betrachten. Für das Cockpit gibt es eine einfache, siebenteilige Inneneinrichtung, für den Frachtraum allerdings nur ein gähnendes Nichts. Die glasklaren Cockpitfenster sind mit dem darüber liegenden Rumpfteil in einem Stück gegossen, die Kabinenfenster nicht allzu dick und daher nur mit leichter optischer Verwerfung. Der einfache Aufbau ermöglicht weniger geübten Bastlern den raschen Bau eines ansehnlichen Modells. Für den anspruchsvollen Modellbauer stellt der Kit – unter Zuhilfenahme von Aftermarket-Teilen (Triebwerke, etc.) und Eigeninitiative – eine sehr gute Basis für eine außergewöhnliche Replik dar.

Kurz gesagt: Danke Heller für die Wiederauflage mit neuen Decals! Der Bausatz ist sowohl für den weniger anspruchsvollen Modellbauer geeignet als auch für den nach Professionalismus strebenden Modelleur ein guter Basiskit.

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Heller für das Besprechungsmodell!
www.glow2b.de, www.heller.fr/de



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



Arma Hobby 70043

1:72

Hurricane Mk II B



Die hervorragende Qualität dieses Bausatzes schließt nahtlos an jene der Hurricane Mk IIC desselben Herstellers an. Es gibt keinerlei Gussgrate oder Sinkstellen, die Gravuren sind zart und maßstabsgetreu. Um die Version mit den zwölf MGs zu verwirklichen, hat Arma Hobby einen zweiten Gussrahmen beigelegt, der die passenden Tragflächen und auch die Lasten für die Pylone, also Bomben oder Zusatztanks, beinhaltet. Die Bauteile für die Tragflächen mit der Kanonenbewaffnung werden nicht gebraucht.

Das Cockpit ist gut wiedergegeben, mit sehr detailliertem Rohrrahmen und Seitenkonsolen, und schön geformtem Sitz. Für das Instrumentenbrett gibt es zwei Decals, ebenso für die Sitzgurte. Die Fahrwerkschächte sind mit sichtbaren vorderen und hinteren Tragflächenspannten originalgetreu nachgebildet; Fahrwerksbeine, -streben und -deckel stehen dem nicht nach, und die Räder sind belastet dargestellt. Der voluminöse Bauchkühler besteht aus mehreren detailgetreu strukturierten Bauteilen. An Seiten- und Höhenrudern findet man scharfe Hinterkanten, und trotz der Aufteilung der Landeklappen und Querruder auf Tragflächenober- und -unterteil darf man nach dem Zusammenbau auch hier mit scharfen Kanten rechnen; die Bauteile sind an den entsprechenden Stellen hauchdünn. Die Idee, die Tragflächenober- teile durch einen Teil des Radschachts (unten) und Teile des Cockpits (oben) zu verbinden, ist schlichtweg genial – das erspart dem Modellbauer das mühsame Einrichten der V-Stellung auf den korrekten Winkel! Die Cockpithaube ist mehrteilig abgeformt; der Bauteil für die geöffnete Ausführung ist ein wenig größer, damit er korrekt am Rumpfrücken aufliegt. Am transparenten Gussast sind die Positionslichter dran, wofür besonderes Lob gebührt. Die Teile sind fehlerlos und auch schlierenfrei geformt. Markierungen und Kennungen sind von bester Qualität, wenngleich für meinen Geschmack zu glänzend gedruckt, und ermöglichen die Gestaltung zweier Hurricanes der RAF.

Kurz gesagt: wieder ein Spitzenbausatz von Arma Hobby in einer taschengeldfreundlichen Preisklasse! Auch der Anfänger kann mit diesem Bausatz mühelos einen Blickfang für die Vitrine fertigen.

PETER FRITZ

Wir danken Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.armahobby.com



Special Hobby SH 72382, Special Mask M72026

1:72

P-40M Warhawk / Kittyhawk Mk.III

Der Bausatz basiert auf der P-40N, die der tschechische Hersteller im Jahr 2017 auf den Markt brachte, und die bis heute „state of the art“ ist. Somit ist der vorliegende Bausatz keine wirkliche Neuheit und doch bringt er ein sehr breites Lächeln auf meinem Gesicht! Ich liebe die Curtiss P-40-Baureihe, und bei der vorliegenden „M“ ist es vor allem die Decalauswahl, die mich begeistert. Doch alles der Reihe nach ...

Das in hellgrauem Plastik ausgeführte Modell besticht durch feine, vertiefte Gravuren, sehr schön gestaltete Kleinteile (Fahrwerk, Fahrwerkschacht, Cockpit) und ist auch in Form und Abmessungen gut getroffen. Es gibt, der Modellserie geschuldet, viele Zubehör- und Alternativeile und so bleibt viel für die Reservekiste, oder zur Verschönerung anderer P-40-Modelle. Auch (glasklare) Klarsichtteile gibt es zur Genüge und Resteverwertung. Wenn ich mir noch etwas wünschen dürfte, so wären das separat ausgeführte Höhen- und Querruder und Bremsklappen, aber ich möchte nicht unbescheiden sein. Das für mich größte Plus des Bausatzes ist aber, wie bereits eingangs erwähnt, der Decalbogen. Dieser hat fast das Format DIN A5 und bietet, neben allen erforderlichen Wartungsmarkierungen, alles Notwendige um fünf verschiedene und allesamt attraktive Maschinen darstellen zu können: zwei US-amerikanische Maschinen vom chinesischen bzw. australischen Kriegsschauplatz, eine australische und eine neuseeländische (vom führenden Fliegerass Geoffrey B. Fiskin, elf Luftsiege, mein persönlicher Favorit) und als Exot eine brasilianische Maschine von 1943. Sauber gedruckt sind die Decals natürlich auch. Die große, farbige, umfangreiche, aber auch übersichtliche Bauanleitung sollte auch einem Anfänger dienlich sein. Für die Spezialisten unter uns bietet Special Hobby auch noch allerlei Zubehör zur weiteren Detaillierung des Modells.

Zeitgleich mit dem Bausatz erschienen: der Maskensatz für die Cockpithaube und die Räder. Ein wenig steif bei erster Betrachtung, lassen sich die einzelnen Maskensegmente aber wunderbar verarbeiten und sparen Zeit bei der ansonsten aufwendigen Handbemalung mit feinem Pinsel und manchmal zittriger Hand.

Kurz gesagt: Eine sehr interessante Untervariante mit schönen Decals und ein Modell, das ich uneingeschränkt empfehlen kann. Unverzichtbar zur Vervollständigung der Curtiss P-40-Sammlung!

PETER HAVEL

Herzlichen Dank an Special Hobby für die Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com



www.riedeldruck.at



**Riedel
druck**
Riedel**druck** im Weinviertel



Wir bringen Farbe in Ihr Leben!

 **2214 Auersthal**

 **+43 (0)2288 210 88-0**

 **office@riedeldruck.at**

Revell 03845



Dassault Aviation / Bréguet Atlantic 1 „Italian Eagle“ (Magpie)

2003 erstmals am Markt, ein tolles Re-Issue 2007 mit einer Sonderlackierung – und nun folgt Revell's dritter Streich! Auch diesmal mit einer Sonderlackierung: des italienischen 41° Stormo, 88° Gruppo, 2006. Ein Blick auf die Boxart reicht, um sich in dieses Flugzeug zu verlieben. Ob der Inhalt der Schachtel dieser „Romanze“ gerecht wird?

Wie man den diversen Rezensionen zur Br.1150 entnehmen kann, war dieser Bausatz bei seinem Erscheinen definitiv „state of the art“. Meine Meinung von 2021: das ist er immer noch! Es gibt zwar mittlerweile ein wenig „Fleisch“ auf einigen der Gussäste, aber ich bin der Meinung, dass dieses Thema meist überbewertet wird. Entgratet müssen die Teile sowieso werden, daher ist diese Tatsache kein Grund zur Beanstandung. Die Anzahl der Teile wird von Revell mit 232 angegeben, tatsächlich gibt's Futter für die Ersatzteillade. Die Schärfe der Gravuren hat jedenfalls während der letzten Jahre nicht gelitten – wir Modellbauer können mit der vorliegenden Qualität rundum zufrieden sein.

Was allerdings über die Jahre besser geworden ist (und zwar – wie wir Wiener gerne sagen: „um Eckhäuser besser“), ist die Bauanleitung. Das halte ich in diesem Fall für sehr wichtig,

denn dieser Vogel ist nicht einfach zu bauen – und zu dekorieren. Ich empfehle generell, die Instruktionen von Revell ganz genau zu lesen; manche Decals müssen schon vor der Fertigstellung des Modells in unterschiedlichen Baustufen angebracht werden. Besonders in den Stadien, wo sich Decals und die auszuschneidenden Farbschablonen ergänzen, ist besondere Sorgfalt angebracht! Der Designer des großen Decalbogens hat wohl viele Stunden hinter seinem Computer verbracht. Ich habe selten einen so komplexen Decalbogen gesehen. Exaktes Aufbringen der Decals ist absolut essentiell. Revell stuft den Schwierigkeitsgrad mit der höchsten Stufe ein – das völlig zu Recht. Daher ist der Bausatz in dieser Konfiguration nur alten Hasen zu empfehlen – sonst könnte das Ergebnis Frust erzeugen.

Kurz gesagt: das Comeback der Atlantic – und WAS FÜR EIN Comeback! Das Gebotene verdient eine Empfehlung ohne Einschränkungen!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Tamiya 61121



McDonnell Douglas F-4B Phantom II

Während der letzten Jahre haben etliche Bausatzhersteller Phantom-Bausätze im Maßstab 1:48 auf den Markt gebracht, einige davon in exzellenter Qualität. Aber es gab keine F-4 von Tamiya – das geht natürlich nicht! Die Japaner haben dieses Manko erkannt und die Gelegenheit genutzt, den Qualitätsstandard für Plastikmodelle wieder einmal zu steigern.

Nach dem Öffnen der Schachtel – die gerade groß genug ist, um die zahlreichen Teile aufzunehmen – finden wir zwölf hellgraue und zwei glasklare Spritzlinge, alle einzeln in Plastiksäckchen verpackt. Dazu kommen Abdeckmasken für die Cockpitverglasung, eine schwarz/weiß gedruckte Bauanleitung sowie ein Faltblatt mit einer kurzen Geschichte der F-4, zwei perfekt randlos gedruckte Decalbögen in brillanten Farben, sowie zwei Hochglanzbögen im Format DIN A2(!) mit Farbrisszeichnungen aller drei Navy-Maschinen, für die Markierungen beiliegen: VF-111 „Sundowners“, VF-161 „Chargers“ sowie das Cover-Flugzeug der VF-51 „Screaming Eagles“.

Die Gravuren der Oberflächen sind extrem fein; hier muss man beim Lackieren vorsichtig sein, um diese nicht „zuzukleistern“. Besonders beeindruckend ist die Aufteilung der Bauteile und vor allem auch deren Passform. Bei sorgfältiger Arbeit sind die Teilegrenzen nicht mehr zu sehen, der Spachtelkitt kann also in der Tube bleiben. Zudem ist die Aufteilung der Bauteile sehr modellbauerfreundlich: gewisse Baugruppen kann man bequem vor dem Einbau ins Modell bemalen, so zum Beispiel die Fahrwerkschächte, deren fein detaillierte Strukturen

eine sorgfältige Bemalung förmlich verlangen. Den gleichen Detaillierungsgrad finden wir im Cockpit, bei dem man ohne Verwendung von Zursüßteilen ein sehr gutes Ergebnis erzielen kann. Auch alle anderen Kleinteile sind mehr als filigran und verlangen eine vorsichtige Behandlung. Im Fall der Schubdüsen finden wir eine Aufteilung in sieben Teile, wodurch eine realistische Oberflächenstruktur innen und außen möglich geworden ist. Die Außenflügel können hochgeklappt oder in Flugposition angebracht werden, die Ruderflächen sind separat dargestellt, und für die Querruder/Landeklappen gibt es unterschiedliche Montageteile für ein- oder ausgefahrene Klappen. Das Höhenruder ist zudem beweglich. Ein kompletter Satz an Außenlasten ist mit an Bord, dazu kommen Figuren für zwei Crewmitglieder, für deren Helme sogar Decals dabei sind.

Kurz gesagt: aus Platzgründen konnte ich natürlich nicht alle Details des Bausatzes beschreiben. Auf alle Fälle handelt es sich dabei um einen Kit der Extraklasse, der wohl die Latte für alle Hersteller wieder ein Stückchen höher legt. Auch der Preis ist für das Gebotene absolut in Ordnung, zumal man sich den einen oder anderen Detailsatz ersparen kann. Unbedingt ansehen!

REINHARDT POHL

Ganz herzlichen Dank an Tamiya Deutschland für das Muster!

www.tamiya.de



VERANSTALTUNGSKALENDER

Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Wir haben uns entschieden, in diesem Heft keine Termine für Modellbauveranstaltungen zu veröffentlichen. Erstens werden derzeit angesichts der Covid-Situation kaum Veranstaltungstermine für die nächsten Quartale veröffentlicht und zweitens ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass die wenigen öffentlich gemachten Termine wieder abgesagt werden. **Wir bitten um Verständnis für diese Maßnahme!**

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2021

Aufgrund der aktuellen Situation empfehlen wir, vor den Treffen bzw. Tauschbörsen auf unserer Homepage nachzusehen, ob diese auch tatsächlich stattfinden können.

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich“, 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42, jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 16. September 2021 (Hauptversammlung), 7. Oktober 2021, 4. November 2021,
2. Dezember 2021, Kontakt: Andreas Bdinka, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Gasthaus „Pustastüberl“, Auer-von-Welsbach-Str. 16
9020 Klagenfurt am Wörthersee (Welzenegg bei der Kirche St. Teresia) jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 9. September 2021, 14. Oktober 2021, 11. November 2021, 9. Dezember 2021
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

Tauschbörsen Wien 2021: 12. September 2021, 21. November 2021

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
1110 Wien, Niernberggasse 5/Stiege 4/Tür 11

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Reinhardt Pohl A-1110 Wien, Niernberggasse 5/Stiege 4/Tür 11
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr. 1/22
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

REDAKTION:

Rainer Selisko: Chefredakteur, Spotlight, seli.ipms@gmx.at
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, walter.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz

Reinhardt Pohl: Tipps & Tricks, r.pohl@chello.at

Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,
andreas.bdinka@chello.at

Wolfgang Meindl: Zivilfahrzeuge, wolfgang_meindl@hotmail.com

Josef „Pepsch“ Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,
josef.muska@chello.at, rtunk@aon.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG: Reinhardt Pohl: vorstand@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG: Rainer Selisko: panorama@ipms.at

HERSTELLUNG: Grafik & Layout: Christian Jakl

Druck: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60-62,
2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der

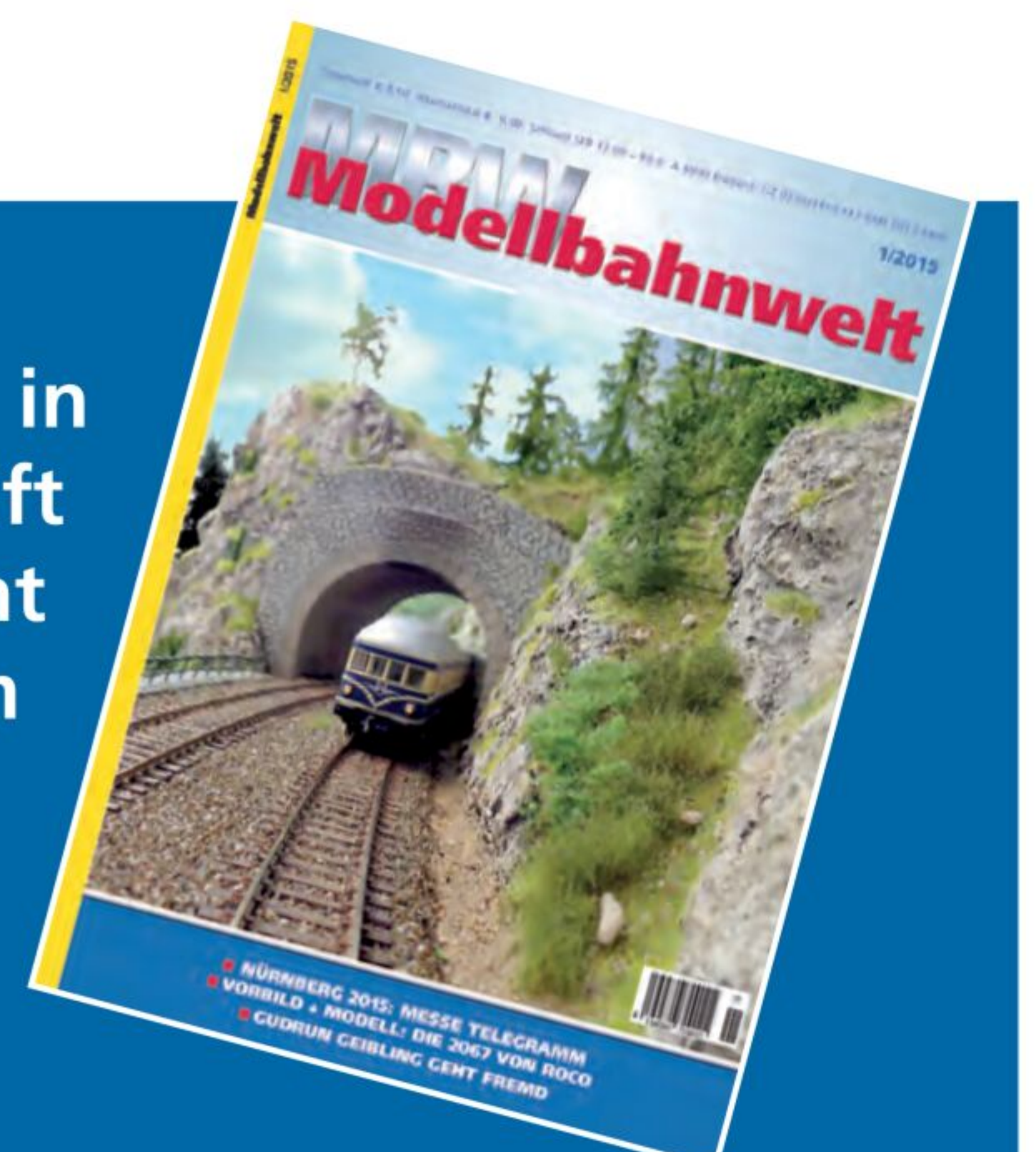
IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2020

Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.





MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

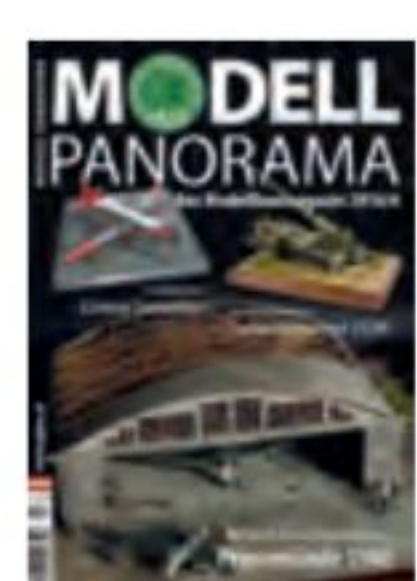
KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,— inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,— innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der **IPMS AUSTRIA**, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

 2016/4 Der amerikanische Bürgerkrieg Toyota Safari Car Soviet 257M M21 Bundesheer Convair R4Y-1 Samaritan Hangar Peenemünde 1946 Ideen für die GoMo 2017	 2017/1 Kampf der Gladiatoren Die Outrider Little Bastard Die Wüstenratten Kamov Ka-27 & Ka-50 Ein Fisch auf dem Trockenen Rückblick auf die AIRPOWER	 2017/2 Avro Lancaster B. II Messerschmitt auf dem Heimweg. Sd.Kfz. 234 Mt AK 7B Kanone Porsche RSR Turbo Karl V. und seine Widersacher IPMS Unterwegs Spotlight	 2017/3 Gaius Julius Caesar Crusader III AA USS Alligator Avia BA-122 PKZ-2 Tipps & Tricks: Resinguss GoMo 2017	 2017/4 Das Ende des Fluchs Airbus A320 Mein erster Alleinflug Tschechischer Eigenbau Die Feuervogel-Suite Lenkballon Körtling Der Gonk
 2018/1 MGB Club Racer Chopper Griechischer Hoplit Open House Lohner B-2.II Scammell SV2S USS Alarm	 2018/2 Die Schlacht von Endor Air Titanic Panzerspähwagen P 204 F-4 E/J Phantom Convair R3Y-1 Tradewind Erstflug der Austrian Airlines Spotlight	 2018/3 A-Fighter KIT 2.0 Die Söhne Asgards Grumman A-6E Intruder Sd. Kfz. 222 Spitfire im Vergleich GoModelling 2018	 2018/4 San Giorgio MiG 21PFS MiG 21R Char B1 bis Der müde Joe Ferrari 312T4 Spotlight	 2019/1 Maya-Priester Ferrari 312T & T2, McLaren M23 Boeing 777-200 Austrian Airlines Aviatik D.I Junkers F 13 Unterwegs Spotlight
 2019/2 Alice im Wunderland TIE Bomber Mussolinis letzte Adler Skyraider down! Schwalbenvariationen Pz.Kpfw. VII „Löwe“ HMS Magnificent	 2019/3 Sir Winston Churchill Ferrari 156 Berlin 1939 Saab Viggen Skyraider down! GoMo 2019 Spotlight	 2019/4 Hawker Siddeley Harrier GR.3 Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G Scammell R 100 Berlin 1939 Teil 2 IPMS Austria in Moskau IPMS Austria in Amnéville Spotlight	 2020/1 Der brave Soldat Schwejk Alouette III Sturmpanzer I „Bison I“ Snow Cruiser, Teil 1 Boeing 707-320 Austrian Airlines 50 Jahre IPMS AUSTRIA Hataka Hobby Farben	 2020/2 Snow Cruiser, Teil 2 Hoplit auf Streitwagen Pilatus Turbo Porter PC-6 E-75 Jagdpanzer Kanone 128/L55 50 Jahre IPMS AUSTRIA Modellbauers „Licht-Falle“ Spotlight
 2020/3 k.k. Landeschütze La Spingarda SU-122 MiG-23MF Bell-Boeing MV-22B Osprey 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight	 2020/4 He Corona! Mustangs, Teil 1 Douglas A-4 Skyhawk Sud Aviation Caravelle VI-R FV 214 Conqueror MK II 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight	 2021/1 MiG-29A ASU-85 Mustangs, Teil 2 Griechisch-Unorthodox Imperial Russian Gunboat Koriet Interview: Einer von uns Spotlight	 2021/2 Mustangs, Teil 3 Corvette C6 Jagdpanther Heimarbeit im Kleinen Ringlokschuppen HMS Atherstone Interview: Einer von uns	 2021/3 Lufthansa „Super Connie“ Messerschmitt Me 163 B Ford Mustang GT 4 Landsknechte USS Alligator Wenn die Rostlauben blühen! Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Bonus-ABO 2022 mit 5 Heften (2022/1 Bonus, 2022/2, 2022/3, 2022/4 und 2023/1)

- ☐ € 35,— für ein Bonus-ABO 2022 (Zustelladresse Österreich)
☐ € 41,— für ein Bonus-ABO 2022 (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2023/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2023.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,— (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorkasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Heller

Distributed by
GLOW2B
germany

KEEP 'EM ROLLING, JIMMY!

DER GMC CCKW 353:
RÜCKGRAT DES RED BALL EXPRESS



REF: 79996
GMC CCKW 353

Scale: 1/72

66 Pieces



96 x 33 mm



Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany

🌐 www.heller.fr ✉ info@heller.fr ☎ +49 (0) 2195-92773-0 📷 [instagram.com/heller.fr](https://www.instagram.com/heller.fr) 📘 [facebook.com/heller.fr](https://www.facebook.com/heller.fr) #legendarymodels